Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna
im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich,** ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger",** welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

27. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 27. Jahrgang.

№ 278. Bromberg, Freitag, den 27. November. 1903.

Nur 67 Pf.

kostet diese Zeitung für den Monat Dezember bei allen Postanstalten.

In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle, Wilhelmstraße 20, bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden und kostet monatlich

frei ins Haus nur 70 Pf.
abgeholt nur 60 Pf.

bei Vorausbezahlung. Probenummern stehen unentgeltlich zur Verfügung

Die staatsrechtliche Bedeutung des Termins der Reichstagseröffnung.

Die Einberufung des Reichstages auf den 3. Dezember entbehrt im Rückblick auf gewisse staatsrechtliche Erörterungen nicht der Bedeutung. Noch vor einigen Wochen wurde unter dem Anschein amtlicher Inspiration die Nachricht verbreitet, daß die verbündeten Regierungen deshalb Bedenken trügen, den Reichstag vor dem 6. Dezember einzuberufen, weil sie an der Frage, ob die Legislaturperiode mit dem Tage der allgemeinen Wahlen oder mit dem Tage des ersten Zusammentritts des Reichstages beginne, vorübergehen wollten; es seien insbesondere, so hieß es weiter, aus dem Schoße der Einzelstaaten Bedenken dagegen erhoben, daß der neue Reichstag vor dem 6. Dezember d. J. sich versammele, nachdem der im Jahre 1898 gewählte Reichstag auf den 6. Dezember jenes Jahres einberufen wäre. Die jetzt erfolgte Einberufung auf den 3. Dezember beweist, daß die maßgebenden Stellen in Übereinstimmung mit den namhaftesten Staatsrechtslehrern die erwähnten Bedenken nicht teilen und die Legislaturperiode als am Tage der allgemeinen Wahlen beginnend ansehen. Diese Auffassung entspricht der gesunden Vernunft und berücksichtigt die Staatsnotwendigkeiten. Man braucht nur daran zu denken, daß seit dem 16. Juni aus irgend einem ernsten Anlaß der äußeren oder inneren Politik die Einberufung des Reichstages notwendig gewesen wäre, und man wird die Haltlosigkeit des Standpunktes ermessen, von dem aus eine Einberufung des Reichstages vor dem 6. Dezember 1903 unstatthaft erscheint, weil wegen der Reichstagseröffnung im Jahre 1898 die Legislaturperiode erst am 6. Dezember beginne. Nebenbei bemerkt, ist die Hineinziehung der Einzelstaaten in diese „Streitfrage" ein Mißgriff; denn Artikel 12 der Reichsverfassung bestimmt: „Dem Kaiser steht es zu, den Bundesrat und den Reichstag zu berufen, zu eröffnen, zu vertagen und zu schließen." — Die neueste Auslassung eines Staatsrechtslehrers über den Beginn der Legislaturperiode liegt zufällig gerade heute in der neuesten Lieferung der Holtzendorffschen, jetzt von Kohler herausgegebenen „Encyklopädie der Rechtswissenschaft" vor. Hier schreibt G. Anschütz: „Die Legislaturperiode beginnt jeweils mit dem vom Kaiser festgesetzten Tage der allgemeinen Wahl; sie endigt durch Zeitablauf, d. h. nach Ablauf von fünf Jahren oder durch Auflösung." — Die staatsrechtliche Praxis steht auf seiten dieser staatsrechtlichen Theorie und dürfte im Laufe der Zeit die entgegengesetzte Auffassung zum Schweigen bringen.

Die Heimkehr der deutschen Südpolarexpedition.

Kiel, 25. November. Das deutsche Südpolarschiff Gauß ist gestern Abend in der Holtenauer Schleuse eingetroffen und hat dort vorläufig Liegeplatz genommen.

Der Kaiser hat an den Leiter der Expedition Prof. v. Drygalski folgendes Telegramm gerichtet:

Professor Dr. v. Drygalski, Kiel.

Ich sende Ihnen, den Mitgliedern der Südpolarexpedition wie der Besatzung der Gauß bei der Rückkehr in die Heimat Meinen Kaiserlichen Gruß und spreche Ihnen Meine Freude aus, daß Sie durch Gottes Führung wieder alle wohlbehalten die Heimat erreicht haben.

Wilhelm I. R.

Dem Führer der Expedition Prof. v. Drygalski sind heute vom Reichskanzler Grafen Bülow, dem Staatssekretär Grafen Posadowsky und dem preußischen Kultusminister Dr. Studt folgende Telegramme zugegangen:

Den wackeren Pionieren deutschen Forschungsdranges, deutscher Zähigkeit und Tatkraft bei ihrer Rückkehr zum heimischen Gestade aufrichtigen Glückwunsch und Gruß.

Reichskanzler Graf Bülow.

Zur glücklichen Heimkehr aus dem Südpolargebiet sende Ihnen und allen tapferen Teilnehmern an der Expedition meine herzlichsten Glückwünsche, indem ich aufrichtig bedauere, durch Dienstgeschäfte an persönlicher Begrüßung behindert zu sein. Es gereicht mir zur besonderen Freude, daß das Schiff und die brave Mannschaft wohlbehalten die Heimat erreicht haben. Die von der Expedition erzielten Forschungsergebnisse werden für die genauere Kenntnis der Antarktis neue Bahnen eröffnen und den Ruhm der deutschen Wissenschaft vermehren.

Staatsminister Graf von Posadowsky.

Bei Ihrer Rückkehr heiße ich Sie und Ihre Gefährten herzlich willkommen.

Kultusminister Studt.

Heute Vormittag fand an Bord des bei Holtenau liegenden deutschen Südpolarschiffes Gauß eine Begrüßungsfeier statt. Vom Reichsamt des Innern war Unterstaatssekretär Dr. Hopf erschienen, der die Expeditionsmitglieder namens der Regierung begrüßte. Professor v. Drygalski dankte für das Vertrauen, das man der Expedition von vornherein entgegengsbracht habe, und schilderte in kurzen Zügen den Verlauf der Expedition. Der Rektor der Kieler Universität Professor Baumgarten begrüßte die Mitglieder namens der Kieler Universität, der Stadt Kiel und der Bürgerschaft und lud sie zu einer Feier ein, die heute Abend im Hotel Düsterbrook stattfindet. Der Begrüßungsfeier wohnte auch Prinz Heinrich bei, der sich längere Zeit mit dem Führer der Expedition unterhielt und die inneren Räume des Schiffes in Augenschein nahm, ferner der Oberwerftdirektor Vizeadmiral Fischel.

Die „Nordd. Allg. Ztg." begrüßt die Heimgekehrten herzlich und bringt die Hauptdaten über den äußeren Verlauf der Expedition wie folgt in Erinnerung: Als geistiger Vater des Unternehmens ist Georg v. Neumayer zu betrachten. Seitdem er aus Australien wieder in die deutsche Heimat zurückgekehrt ist, hat er unermüdet auf die praktische Bedeutung der Erforschung der antarktischen Gebiete hingewiesen und zur Beteiligung an dieser Arbeit fortdauernd angeregt. Nachdem im Jahre 1895 der Deutsche Geographentag in Bremen die Gedanken Neumayers zu den seinigen gemacht und die bekannte Versammlung der Abteilung Berlin-Charlottenburg der deutschen Kolonialgesellschaft und der Gesellschaft für Erdkunde bei Kroll am 16. Januar 1899 für die Verwirklichung des Planes ihre Stimme erhoben hatte, trat die Reichsregierung der Sache mit Wohlwollen näher und erwirkte noch in diesem Jahr vom Reichstag die erforderlichen Geldmittel (rund anderthalb Millionen Mark). An den deutschen Schiffsbau trat nun zum ersten Male die Aufgabe heran, ein Schiff zu erbauen, das den schwersten Unbilden der polaren Zone und einer Überwinterung daselbst gewachsen sein mußte. Daß sich die Howaldtswerke in Kiel glücklich dieser Aufgabe unterzogen haben, hat der Verlauf der Expedition erwiesen. Am 2. April 1901 konnte Professor Freiherr von Richthofen im Auftrag des Kaisers das Schiff auf den Namen des großen deutschen Forschers Gauß taufen, der durch seine meisterhafte Arbeit über die magnetischen Kräfte der Erde eines der wichtigsten Ziele vorgezeichnet hat, die die Erforschung der Antarktis erstreben kann. Inzwischen war Dr. Erich v. Drygalski, der sich in den Gletschern Westgrönlands die Sporen in der Polarforschung verdient hatte, zum Leiter des Unternehmens, Kapitän Ruser von der Hamburg-Amerika-Linie zum Führer des Schiffes berufen worden. Mit der größten Umsicht wurden von den berufensten Fachmännern das Programm der Expedition ausgearbeitet, die Mittel zu dessen Durchführung beschafft und alles vorbereitet. Am Morgen des 11. August 1901 konnte der „Gauß" vom Kieler Hafen aus seine Reise nach Süden antreten. Der Expedition waren bekanntlich auch zahlreiche Aufgaben gestellt, die sie auf ihrer Fahrt in ihr eigentliches Arbeitsgebiet im Atlantischen Ozean lösen sollte. Diese Arbeiten hatten zur Folge, daß der „Gauß" erst am 23. November 1901 in Kapstadt anlangte. Der Aufenthalt daselbst währte bis zum 7. Dezember. Auf der Weiterfahrt wurde am 25. Dezember die Possessioninsel der Crozetgruppe besucht, und am 2. Januar 1902 ankerte der „Gauß" in der Observatory-Bai der Kerguelen, wo bekanntlich eine wissenschaftliche Station zur Kooperation mit der „Gauß" errichtet wurde. Daß der Leiter dieser Station, Dr. Enzensberger, hier der furchtbaren Beri-Beri-Krankheit erlag, deren Keime durch chinesische Arbeiter auf die sonst unbewohnte Insel verschleppt worden waren, wirft einen Schatten in die Freude über die Heimkehr seiner Genossen.

Der „Gauß" verließ am 31. Januar 1902 die Kerguelen, um nun seinem eigentlichen Reiseziel, der südpolaren Zone, zuzuziehen. Aber noch ehe sie den Südpolarkreis überschritten, am 21. Februar, gelangte die Expedition an den Nordrand eines ausgedehnten Festlandes, wohl den der gesuchten Antarktis. Schon am folgenden Tage wurde der „Gauß" von dem heranbringenden Scholleneise besetzt und an die Stelle gebannt (66 G. 2 Min. S.), an der er bis zum 8. Februar 1903 festgehalten wurde. Am 16. März gelangte der „Gauß" aus der Region des Scholleneises. Da sein Versuch, neuerdings südwärts vorzudringen, um eine geschützte Stelle zu einer zweiten Überwinterung zu erreichen, nicht gelang, entschloß sich Prof. v. Drygalski am 9. April, nunmehr seinen Kurs wieder nordwärts zu nehmen. Inzwischen waren in der Heimat Besorgnisse über das Schicksal der Expedition rege geworden, da man Kunde erhalten hatte, daß das Schiff der beim Victorialande überwinternden britischen Südpolarexpedition vom Eise festgehalten wurde. Die Reichsregierung beschloß daher, eine zweite Expedition auszusenden, die Ausschau halten sollte nach der „Gauß". Bereits war ein Eisschiff für diesen Zweck erworben, da brachte in den Pfingsttagen der Telegraph die Meldung, daß der „Gauß" im Indischen Ozean gesehen worden sei. Am 31. Mai erreichte die Expedition Port Natal, am 9. Juni den Hafen von Simonstown, wo das Schiff der erforderlichen Reparatur unterzogen wurde. Am 2. August konnte es dann von neuem in See stechen und steuerte nun, seine ozeanographischen Arbeiten im Atlantischen Ozean wieder aufnehmend, über St. Helena, Ascension und die Azoren der Heimat zu.

Wie der „Berl. Lokal-Anz." meldet, wird das Südpolarschiff „Gauß" in den nächsten Tagen außer Dienst gestellt und im Auftrage des Reichsamts des Innern veräußert werden.

Nach der „Frankf. Ztg." wird das Schiff voraussichtlich an den kanadischen Kapitän Bernier verkauft werden, der vom nächsten Sommer ab die Nansensche „Fram"-Reise zur Erreichung des Nordpols wiederholen wird.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 26. November.

Vom Kaiser. Der Kaiser hörte gestern Vormittag von 11 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Dr. von Lucanus und gedachte darauf den Geheimen Ober-Hofbaurat Ihne zu empfangen. Nach der „Nationalzeitung" ist es nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser, wie bisher regelmäßig bei Beginn einer Legislaturperiode, den Reichstag am 3. Dezember eröffnet und die Thronrede verliest. Aus Hannover wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Die Reise des Kaisers nach Hannover ist nicht aufgehoben, dagegen erscheint es ausgeschlossen, daß der Kaiser in Göhrde an den stattfindenden Hofjagden am 17. und 18. Dezember teilnimmt. An den am 19. Dezember in Hannover stattfindenden Regimentsjubiläen, die schon seit längerer Zeit festgesetzt sind, wird der Kaiser teilnehmen. — Wie die „Nat. Ztg." erfährt, hat der Kaiser den Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Moritz Schmidt zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat „Exzellenz" ernannt. Diese hohe Auszeichnung darf, so schreibt das genannte Blatt, als ein weiterer Beweis für die gelungene Operation bei unserem Kaiser und für die fortschreitende Besserung in seinem Befinden angesehen werden. „Das heutige Bulletin (das wir gestern mitgeteilt haben. Red. d. Ostd. Presse) und diese Auszeichnung sind wohl geeignet, alle ungünstigen Gerüchte zu widerlegen, die in den letzten Tagen hier und da in Deutschland wie auch im Auslande über die Gesundheit des Kaisers verbreitet wurden. Nach besonderen, von uns eingezogenen Informationen liegt in der Tat kein Grund zu irgend welchen Besorgnissen vor. Wir wissen von Patienten des Geheimen Rat Moritz Schmidt, die er auch an Kehlkopfpolypen operiert hat, daß er in solchen Fällen regelmäßig eine drei- bis vierwöchige Schonung aufzuerlegen pflegt. Es ist deshalb nur natürlich, daß er dieselbe Vorsicht auch beim Kaiser obwalten läßt."

Einer Meldung der Frankfurter Zeitung aus Berlin zufolge soll der **russische Baumwollzoll** vom Jahre 1904 ab um 50 Kopeken pro Pud ermäßigt werden.

Der Zentralausschuß der Berliner kaufmännischen, gewerblichen und industriellen Vereine nahm in einer am Dienstag stattgehabten Sitzung einen Beschlußantrag gegen Einführung der Schiffahrtsabgaben auf freien Strömen an.

Die ewige Kanalfrage. Seit einigen Wochen hat man sich langsam an den neuen Anblick gewöhnen können, den Herr v. Zedlitz als Kanalfreund gewährt. Kein Zweifel, dieser Regisseur der vorjährigen Kanalvorlage ist in sich gegangen und gewinnt jetzt der Wasserstraßenpolitik einigen Geschmack ab. Ob Graf Bülow ihn überzeugt hat, daß der Mittellandkanal besser eine Sackgasse werde und schon in Hannover oder in Braunschweig endigen sollte, jedenfalls haben sich die Gegensätze beträchtlich abgeschliffen, und ein Kanalkompromiß gehört heute zu den Möglichkeiten, die man ohne sonderlichen Leichtsinn schon als wahrscheinlich bezeichnen kann. So eifrig ist Herr von Zedlitz mit der Herstellung des Kompromisses beschäftigt, daß er die Sache am liebsten ganz allein machen möchte, vielmehr, da dies nicht geht, nur in und mit den Mehrheitsparteien, also unter Ausschluß namentlich der Nationalliberalen. Allen Ernstes schlägt Herr v. Zedlitz jetzt in der „Post" vor, die Regierung, die Konservativen und das Zentrum mögen untereinander die Verständigung suchen und die Nationalliberalen rücksichtslos ausschließen. Man sucht allerdings gleichen Eifer bisher weder bei den Konservativen noch beim Zentrum, aber Herr von Zedlitz, der auch früher die Drähte geleitet hatte, wird wohl für die nötige Inszenierung sorgen, und man kann eigentlich nicht mehr daran zweifeln, daß die Geschichte auf irgendeine Weise — zwar nicht zustandekommen, aber doch so aussehen wird, als scheine sie zustandezukommen. Zunächst wird Schlesien seinen Anteil verwirklicht erhalten, was der Provinz selbstverständlich von Herzen gegönnt wird, und mindestens ein Stückchen der westlichen Kanalpläne wird wohl auch in Angriff genommen werden, aber vom größeren und wichtigeren Rest des Mittellandkanals und vom Berlin-Stettiner Großschiffahrtswege wird keine Rede sein. Im übrigen ist man nicht sicher, ob nicht die Konservativen ihre spärlichen Bewilligungen an die Bedingung knüpfen wollen, die Abgabenfreiheit der Hauptströme müsse aufgehoben werden. Solche Bedingung wäre gleichbedeutend mit Versagung, da die Regierung trotz Herrn Budde nicht leisten könne, was die Agrarkonservativen in diesem Punkte von ihr verlangen.

Der Abschluß des Kwilecki-Prozesses. In dem Kwileckischen Riesenprozeß ist endlich nach einmonatiger Verhandlung — der Prozeß begann am 26. Oktober — am gestrigen Mittwoch Abend das Urteil gesprochen worden: die sämtlichen fünf Angeklagten wurden von den Geschworenen nicht schuldig befunden und demgemäß von dem Gericht freigesprochen. Die erheblichen Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last. Das Urteil wurde von dem im Schwurgerichtssaale versammelten Publikum mit lebhaftem Bravo aufgenommen, und die nach tausenden zählende Volksmenge vor dem Gerichtsgebäude brach, nachdem sie von dem Urteil Kenntnis erlangt, in Hochrufe aus. Wer den Verhandlungen des Prozesses mit Aufmerksamkeit gefolgt ist und das weitschichtige Beweismaterial sorgsam und nüchtern abgewogen hat, der konnte ein anderes Verdikt der Geschworenen nicht erwarten. Man kann zugeben, daß gegen die angeklagte Gräfin Kwilecka starke Verdachtmomente vorlagen, aber worauf es bei der Schöpfung des Urteils allein ankommt: Der Beweis für die der Gräfin zur Last gelegte Kindesunterschiebung ist in keiner Weise erbracht worden, und ohne einen strikten und zwingenden Beweis in dieser Beziehung war eine Verurteilung undenkbar. Daraus, daß die Hauptangeklagte ihrerseits nicht den unwiderleglichen Nachweis führen konnte, daß der strittige Knabe ihr Fleisch und Blut sei, konnte noch lange nicht der Schluß gezogen werden, daß das Kind untergeschoben war; in letzterer Hinsicht lag vielmehr der Anklagebehörde die Aufgabe ob, den strikten Nachweis zu führen, und dieser Nachweis ist nach der Ansicht der Geschworenen, die von der breiten Öffentlichkeit geteilt wird, mißlungen. Was an dem nunmehr beendeten Riesenprozeß mehr interessiert als die Personen der Hauptangeklagten, das Milieu, in dem sie leben, und die Eigenart des Delikts, sind gewisse prozessuale Übelstände, die hier besonders hervorgetreten sind und die der Verteidiger Justizrat Wronker in seinem Plaidoyer ausführlich dargelegt hat, darunter in erster Linie die Eigenart unseres Prozeßverfahrens, daß der Verteidiger in dem geheimen Vorverfahren vollständig ausgeschaltet wird. Mit Justizrat Wronker sind wir der Ansicht, daß der Verlauf gerade dieses Prozesses nicht ohne Einfluß bleiben wird auf die Beschlüsse der Strafrechtsreformkommission. In dem Prozeß hat der eine der beiden öffentlichen Ankläger, Staatsanwalt Müller, eine Äußerung getan, die in weiten Kreisen Befremden hervorrufen wird. Nach dem vorliegenden Bericht hat er gesagt, daß, wenn die Geschworenen noch mehr Beweise verlangten, also zu einem Schuldspruche nicht gelangen könnten, „sie dem viel angefeindeten Schwurgerichts-

verfahren direkt das Todesurteil sprechen würden." Diese Äußerung hat dann eine wahrnehmbare „Unruhe auf der Geschworenenbank" hervorgerufen. — Dazu schreibt die „Voss. Ztg.": Wir müssen zunächst sagen, daß gerade dieser Prozeß für den Wert „des viel angefeindeten Schwurgerichtsverfahrens" überzeugende Beweise beigebracht hat. Die Geschworenenbank scheint vorzüglich besetzt gewesen zu sein. Es sind von seiten der einzelnen Geschworenen eine Reihe von Fragen aufgeworfen worden, die so wohl begründet und so zur rechten Zeit gestellt wurden, daß eine entschiedene Lücke geblieben wäre, wenn diese Fragen nicht gestellt worden wären. Wenn alles, was im Laufe des Prozesses gesprochen worden ist, ebenso wohl begründet gewesen wäre, wie die von seiten der einzelnen Geschworenen aufgeworfenen Fragen, so könnten wir auf den Verlauf des Prozesses mit viel größerer Befriedigung zurückblicken, als dies jetzt der Fall ist. Wer zur Ausübung eines Richteramts berufen ist, der Richter selbst, der Geschworene, der Schöffe, soll sich die einzige Frage vorlegen: „Was ist recht?" und soll auch nicht einen einzigen Augenblick sich dem Nebengedanken hingeben: „Was folgt darauf?" Wir wissen sehr wohl, daß diese ideale Forderung nicht immer erfüllt wird, weil Menschen menschlichen Schwächen unterworfen sind; aber bedauerlich ist es, daß der Vertreter einer Behörde in einer amtlichen Rede die Geschworenen auffordert, daran zu denken, welche Nebenwirkungen eintreten könnten, wenn sie ihren Wahrspruch in einer gewissen Richtung abgeben würden. Der öffentliche Ankläger soll mit Fleiß und Umsicht die Tatsachen sammeln, die den Angeklagten überführen und an der Hand dieser Tatsachen auf das ruhige Urteil des Richters einwirken. Sobald der Ankläger versucht, nicht mit Tatsachen, sondern mit allgemeinen Redewendungen auf das Empfinden des Richters einzuwirken, ist er auf falschem Wege. Der Staatsanwalt hat erklärt, er könne Brief und Siegel darauf geben, daß kein preußisches Zivilgericht auch nur einen Augenblick zweifeln würde, die Identität des Kindes auszusprechen. Wir können demgegenüber versichern, daß uns sehr gescheite preußische Richter, auch höherer Instanz, ihre entgegengesetzte Meinung ausgesprochen haben. Der Staatsanwalt sagt, wer logisch denke, müsse zu der Überzeugung kommen, daß die Gräfin das Verbrechen begangen hat. Derlei Äußerungen sind nur aus dem Übereifer des öffentlichen Anklägers zu erklären. Es wird Personen geben, die die folgerichtige Logik nicht zu verleugnen glauben, wenn sie anderer Ansicht als der Staatsanwalt sind. Die Geschworenen aber haben ihrem Eide gemäß nicht nach der Logik des Staatsanwalts, sondern nach ihrer eigenen Überzeugung zu entscheiden, wie sie sie vor ihrem Gewissen verantworten können.

Ein Telegramm meldet noch:

Berlin, 26. November. Der „Berliner Lokal-Anz." teilt zu dem Kwilecki-Prozeß mit, die Schuldfragen seien nur von 3 Geschworenen bejaht und von 9 verneint worden. Graf Hektor Kwilecki reichte für sich und seine Angehörigen eine detaillierte Liquidation der Ausgaben der Kasse ein. Einer dem „Berl. Tagebl." zugegangenen Meldung zufolge wurde der Staatsanwalt Müller, der neben dem Ersten Staatsanwalt Steinbrecht die Anklage in dem Prozeß vertrat, nach Elberfeld versetzt.

Zum Befinden der russischen Kaiserin wird aus Skiernicwice, 25. d. Mts., gemeldet: Das heute über das Befinden der Kaiserin ausgegebene Bulletin lautet: Gestern Abend war die Temperatur 37,3, der Puls 72, heute früh war die Temperatur 37,1 und der Puls 68. Das Trommelfell, das seit gestern noch mehr hervorgetreten ist, wurde perforiert, wobei Blut und eitrige Absonderungen heraustraten. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend.

Zur Kapitulation von Santo Domingo liegen heute folgende weitere Depeschen vor:

New-York, 24. November. Nach Depeschen aus Puerto Plata haben sich Präsident Wos-y-Gil und seine Minister bei der Übergabe der Stadt Santo Domingo an Bord des im Hafen liegenden deutschen Schiffes geflüchtet.

New-York, 24. November. Wie ein Telegramm aus Santo Domingo meldet, haben die Aufständischen gestern auf die im Hafen liegenden Leichterschiffe gefeuert. Ein Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, welcher Munition für ein Fort der Regierung auslud, erwiderte darauf das Feuer, um die Löschung der Ladungen zu erleichtern.

Washington, 25. November. Der amerikanische Geschäftsträger in Santo Domingo, Powell, meldet, er habe die Führer der Revolutionspartei gewarnt, daß, wenn sie während des am 23. d. Mts. erklärten 48stündigen Waffenstillstandes die Feindseligkeiten fortsetzen, dadurch die Souveränetät Santo Domingos gefährdet werden würde.

Die Annahme der Reformnote. Der russische und der österreichische Botschafter in Konstantinopel erhielten gestern Vormittag eine schriftliche Mitteilung der Pforte, welche die grundsätzliche Zustimmung der Pforte zu neun Punkten des Reformprogramms enthält. — Die Annahme der Reformnote ist erst erfolgt, nachdem Rußland von neuem einen Druck auf die Pforte ausgeübt hat. Es liegen die folgenden Depeschen vor:

Konstantinopel, 25. November. Der russische Botschafter hat heute im Auftrage seiner Regierung der Pforte erklärt, daß die Ententemächte auf unveränderter Annahme der Reformforderungen bestehen, und er hat gleichzeitig die Pforte darauf aufmerksam gemacht, daß die Forderungen der übrigen Großmächte weiter gehen würden. Dies ist die Antwort auf den in Petersburg gemacht Versuch, Rußland umzustimmen. Es verlautet, daß der türkische Botschafter in Wien, Nedim Pascha, einen ähnlichen Auftrag hat, um das Wiener Kabinett zu einer versöhnlichen Haltung zu veranlassen. Es heißt ferner, im letzten Ministerrate sei der Antrag erörtert worden, den Vorschlag zu machen, daß die verlangten Zivilagenten wenigstens äußerlich als in türkischen Diensten stehend erscheinen sollten.

Konstantinopel, 25. November. Nachdem der Minister des Auswärtigen, Tewfik Pascha, nach dem gestrigen Ministerrate nach Hause zurückgekehrt war, um die Beschlüsse zu redigieren, wurde er nochmals nach dem Yildiz berufen. Es wird berichtet, daß er den Auftrag erhalten habe, durch die türkischen Botschaften neue Schritte bezüglich gewisser Änderungen der beiden ersten Punkte der Reformforderungen zu veranlassen.

Aus Dschask (Persien), 25. November, meldet das Reutersche Bureau: Bei einem heute an Bord des Kreuzers Argonaut bei Schardscha an der arabischen Küste des Persischen Golfs mit Häuptlingen der Piratenküste abgehaltenen Durbar erinnerte der Vizekönig von Indien Lord Curzon die Häuptlinge an die von ihnen eingegangene Verpflichtung, mit keiner anderen Macht Verabredungen zu treffen oder in Verkehr zu treten, außer Großbritannien, keine Agenten irgend welcher anderen Regierung zuzulassen und keinen Teil ihres Territoriums zu veräußern. Wenn sie dieser Verpflichtung treu blieben, würde niemandem gestattet werden, sich in ihre Rechte und Freiheiten zu mischen. Der Einfluß Englands, durch den die Unabhängigkeit der Häuptlinge aufrechterhalten und im Persischen Golf Sicherheit geschaffen worden sei für die Schiffe aller Nationen, müsse der größte bleiben. Schließlich riet Lord Curzon den Häuptlingen, sich behufs freundschaftlicher Beilegung von Zwistigkeiten untergeordneter Bedeutung unter ihnen selbst an den englischen Residenten zu wenden.

Deutschland.

Berlin, 25. November. Der zum Präsidenten des Oberkirchenrats ernannte Wirkliche Oberkonsistorialrat Voigts ist, wie die Blätter berichten, 1844 zu Lüchow geboren und wurde nach bestandenem juristischen Examen 1867 als Auditor in Lüchow verpflichtet. Nachdem er 1871 zum Gerichtsassessor ernannt worden war, bekleidete er von 1873 bis 1882 Amtsrichterstellen in Hagen bei Bremen und in Freiburg a. d. Elbe. Im Jahre 1882 trat er zur Verwaltung über und wurde Kreishauptmann des Stader Marschkreises, von wo er 1885 als Landrat in den Kehdinger Kreis versetzt wurde. Im Jahre 1889 kam er als Verwaltungsgerichtsdirektor nach Minden und von dort 1891 als Oberverwaltungsgerichtsrat nach Berlin. Diese Stellung bekleidete er nur drei Jahre, um dann nach der Provinz Hannover zurückzukehren als Präsident des dortigen Landeskonsistoriums.

⨯⨯ **Berlin,** 25. November. Nach der Wahl in Teltow-Charlottenburg wurde von verschiedenen Seiten mitgeteilt, daß die Professoren Delbrück und Schmoller einem Wahlkompromiß mit den Sozialdemokraten geneigt gewesen seien. Professor Delbrück, der im demnächst auszugebenden Dezemberheft der „Preußischen Jahrbücher" die Landtagswahlen bespricht, kommt auf jene Frage selber nicht zurück, meint aber doch, unter den Führern, namentlich in den einzelnen Wahlkreisen, wären nicht wenige gewesen, die auf Grund nüchterner politischer Berechnung eine Kombination mit den Sozialdemokraten akzeptiert hätten, aber sie hätten die Wähler nicht hinter sich gehabt. Mit solcher resignierten Erkenntnis, deren Richtigkeit ja jeder bürgerliche und jeder sozialdemokratische Beobachter gleicherweise bestätigen kann, schrumpft dann freilich die etwaige Geneigthat der Professoren für ein Wahlbündnis mit den Sozialdemokraten zu einem bloßen Sentiment zusammen, von dem man mit dem Bewußtsein spricht, daß es praktisch nichts zu bedeuten habe.

München, 25. November. Die Kammer der Abgeordneten verhandelte heute über einen Antrag Müller-München (Soz.), das Kriegsministerium zu ersuchen, dahin zu wirken, daß Offiziere und Unteroffiziere, deren Mitschuld, sei es durch aktive Beteiligung, sei es durch Mangel an pflichtgemäßer Beaufsichtigung, an systematischen Soldatenmißhandlungen nachgewiesen ist, unnachsichtlich aus dem Heere entfernt werden. Nachdem Müller-München (Soz.) seinen Antrag begründet hatte, erklärten Lerno (Zentr.), Wagner (lib.) und Dirr (freie Vereinigung) die Zustimmung ihrer Fraktionen zu dem Antrage. Hierauf nahm der Kriegsminister General v. Asch das Wort und führte aus, er werde nach wie vor den leider in nicht geringer Zahl vorkommenden Soldatenmißhandlungen und dem Mißbrauch der Dienstgewalt mit aller Kraft entgegentreten. Er müsse gegen den Antrag aber ein formelles Bedenken erheben. Die Entfernung aus dem Heere könne nach dem Militärstrafgesetz nur auf grund gerichtlichen Urteilspruchs erfolgen. Wenn die Tendenz des Antrages aber nur die sei, daß Soldatenmißhandlungen mit der Entfernung aus dem aktiven Heere geahndet werden sollen, so könne er sich gegen den Antrag nicht ablehnend verhalten. Der Antrag wurde darauf einstimmig angenommen.

Österreich.

Budapest, 25. November. Bei der heutigen Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause im Ugraer Wahlbezirk wurde Ministerpräsident Graf Tisza mit einer Mehrheit von 444 Stimmen wiedergewählt.

Frankreich.

Paris, 25. November. In der heutigen Sitzung des Generalrates des Seinedepartements legte Marquez eine Petition d'Estournelles vor, der Generalrat solle sich für die schiedsgerichtliche Regelung von Streitfragen zwischen den Mächten aussprechen. Eine Petition Turot (Soz.) zu gunsten einer fortschreitenden Abrüstung wird nach lebhafter Besprechung mit 44 gegen 43 Stimmen abgelehnt. Ein Antrag Galli (Nationalist), in welchem gefordert wird, daß der Wortlaut des im Jahre 1871 von den elsaß-lothringischen Deputierten bei der Nationalversammlung von Bordeaux erhobenen Protestes in den Schulen angeschlagen werde, wird mit 62 Stimmen angenommen. Galli bringt hierauf die Protesterklärung der Deputierten von Elsaß-Lothringen in der Nationalversammlung zur Verlesung. (Lebhafter Beifall.) Eine von Felix Roussel eingebrachte einfache Tagesordnung wird mit 44 gegen 43 Stimmen abgelehnt. Berthaut und Rozier (Sozialisten) beantragen hierauf, daß das Votum der Nationalversammlung von Bordeaux, nach welchem die Verantwortung für den Krieg von 1870/71 dem Kaiserreich zur Last gelegt wird, in den Schulen angeschlagen werden soll. Dieser Antrag wird mit allen weniger drei Stimmen angenommen. Der Zwischenfall ist damit erledigt.

Rußland.

Petersburg, 25. November. Heute sind hier Einzelheiten über Studentenunruhen in Kiew eingegangen. Am 16. d. Mts., dem Jahrestage der Hinrichtung des Studenten an der Kiewschen Universität Balmaschew, welcher den Minister Sipjagin ermordet hatte, fand in einem Auditorium der Universität eine Versammlung einiger hundert Studenten statt. Der Kurator, der Rektor und der Inspektor der Universität wurden mit Geschrei und Pfeifen empfangen. Umsonst überredeten der Kurator und der Rektor die Studenten auseinanderzugehen. Eine Anzahl Studenten verließ, nachdem der Kurator und der Rektor sich entfernt hatten, das Auditorium unter dem Gesange des „De profundis" und strömte dem im Nebenviertel belegenen Studentenspeiseraum zu. Als die Polizei hinzukam, gingen die Studenten auseinander; 29 von ihnen, die von der Universitätsinspektion erkannt worden waren, sind der Polizei übergeben worden. An demselben Tage fand im Polytechnikum eine von mehreren hundert Studenten besuchte Versammlung statt, die einen stürmischen Verlauf nahm. Nach längeren Beratungen verließen die Studenten den Saal und drangen mit Fahnen und dem Porträt Balmaschews in die Aula ein, wo sie eine Gedächtnisfeier abhielten. Nach mehreren vergeblichen Aufforderungen des Rektors löste sich die Versammlung endlich auf. Gestern fand im Polytechnikum wieder eine Versammlung der Studierenden der mechanischen Abteilung statt, in der beschlossen wurde, den Dekan Prof. Sworikin zur Niederlegung seines Amtes aufzufordern. Dem Rektor, der zu der Versammlung eingeladen war, wurde diese Forderung vorgelegt. Zugleich forderten die Polytechniker auch die Entlassung des Professors Lamonosows.

Italien.

Rom, 25. November. Der König und die Königin sind mit ihren Kindern heute hier wieder eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhof von den Ministern und den Behörden begrüßt und begaben sich unter lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung nach dem Quirinal.

Großbritannien.

London, 25. November. Etwa 90 Mitglieder des Parlaments begaben sich heute mit ihren Damen nach Paris in Erwiderung des Besuches, welchen im vorigen Sommer französische Deputierte der englischen Hauptstadt abgestattet hatten.

Kunst und Wissenschaft.

München, 25. November. In der heutigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften gab der Präsident Geh. Rat Dr. Zittel bekannt, daß Albert Samsom-Brüssel, eine deutscher Staatsangehöriger, geboren 1837 in Berlin, der anfänglich im väterlichen Bankhause tätig war, sich dem wissenschaftlichen Studium zuwandte und weite Reisen unternahm, der Münchener Akademie durch sein hier niedergelegtes Testament eine Stiftung im Betrage von einer halben Million Mark als Zufluß zu deren Vermögen zugewandt hat. Der Zweck der Stiftung besteht vor allem in der wissenschaftlichen Erforschung der Moral des einzelnen Menschen und der gesellschaftlichen Moral, der geschichtlichen Entwickelung der Moral und der einzelnen Moralgesetze sowie der maßgebenden Einflüsse. Die Akademie der Wissenschaften wählte zu korrespondierenden Mitgliedern die Professoren Lenel-Straßburg, Dilthey-Berlin, Mitteis-Leipzig, Wolters-Würzburg, Boveri-Würzburg, Fürbringer-Heidelberg, Hilbert-Göttingen, Graf zu Solms-Laubach-Straßburg, Wiesner-Wien, Meitzen-Berlin. Gierke-Berlin, Fester-Erlangen und Vischer-Göttingen.

Bunte Chronik.

— Berlin, 25. November. Heute fand die letzte diesjährige Schnellfahrt der Studiengesellschaft für Elektrische Schnellbahnen statt, wobei wiederum zweihundert Kilomter per Stunde erzielt wurden, u. a. nahmen der diensttuende Generaladjutant des Kaisers von Löwenfeld und der Chef des Generalstabs Graf von Schlieffen sowie zahlreiche Offiziere des Generalstabes teil.

L. Der „Dziennik Berlinski" schrieb gestern: „Sollten die Geschworenen in Berlin gegen die Gräfin Isabella Kwilecka ein verurteilendes Verdikt fällen, so würde der kleine, vielumstrittene Graf sofort von einem polnischen Magnaten adoptirt werden."

— Graz, 25. November. Wie amtlich festgestellt wurde, ist die Explosion in Ardning durch Erwärmung von Dynamit in einem Badezimmer herbeigeführt und dabei eine Person leicht verletzt worden. Meldungen aus Liezen zufolge soll am 21. d. Mts. eine Bombe erfolglos geworfen und sollen zwei Personen schwer verletzt worden sein.

— London, 25. November. Nach Meldungen hiesiger Blätter hat Siegmund Löwe, ein Teilhaber der Firma Vickers und Maxim, der Bruder des Berliner Großindustriellen Isidor Löwe, am Sonntag bei einem Automobilunfall schwere Verletzungen erlitten, denen er heute erlegen ist.

— Bremen, 25. Novem er. Der kürzlich in Lissabon als Graf de Toulouse-Lautrec verhaftete vielfach vorbestrafte russische Zivilingenieur Nicolaus Savine wurde von der zweiten Strafkammer des Landgerichts wegen Betruges gegen hiesige Firmen zu einem Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurteilt.

— Wien, 25. November. Der am Sonntag im Raxgebiete verunglückte Wiener Arzt Dr. Loewenbach ist, Blättermeldungen zufolge, heute Vormittag unter einer Lawine tot aufgefunden worden.

— Norderney, 25. November. Als Opfer des Sturmes wurden hier zwei Leichen mit Schwimmgürteln angetrieben; die Verunglückten sind holländische Schiffer.

— Syrakus, 25. November. Aus allen Ortschaften der Provinz werden heftige Erderschütterungen gemeldet.

— Breslau, 25. November. Das Hochwasser fällt langsam. Der Oberstand in Ratibor, welcher 4,42 Meter betrug, ist auf 4,18 Meter gesunken.

— Ach, der Theaterhut — der sitzt mir gar zu gut! — Das könnte als Motto stehen vor folgendem hübschem Stimmungsbilde aus Madrid, das wir im „Berliner Lokalanzeiger" finden: Unbeschreibliche Aufregung rief bei der hiesigen Damenwelt eine Verordnung des Präfekten Lacier hervor, die das Tragen von Hüten im Zuschauerraum der Theater verbietet. Die Damen inszenieren täglich unangenehme Auftritte. Eine Anzahl von Aristokratinnen, an deren Spitze die Marquise Laguna steht, plant eine Knndgebung für den Eröffnungsabend des Teatro Real, indem sie mit riesigen Hüten den Theatersaal betreten wollen. Zahlreiche Herren beabsichtigen, eine Gegenkundgebung ins Werk zu setzen. Sie wollen im Theater den Zylinderhut aufsetzen und rauchen. Viele Damen versuchen die Absetzung des Präfekten oder die Zurücknahme der Verordnung zu erwirken.

C. K. Ein Kampf um den „Revisor". Der „Nishni-Nowgorober Zeitung" wird folgender bezeichnender Vorfall geschrieben: Vor einiger Zeit brannte in der Nähe der Stadt Bninsk, im Gouvernement Simbirsk, ein Dorf ab, und die Bewohner der Stadt beschlossen, zum Besten der Abgebrannten eine Vorstellung in einem Theater zu veranstalten. Sie wählten den „Revisor" von Gogol; aber es erhob sich geradezu ein Aufruhr wegen dieses Beschlusses. Die dortige Obrigkeit verbannte den „Revisor" von der Liebhaberbühne; die Unternehmer gaben sich jedoch nicht zufrieden, der Landvogt fragte telegraphisch um die Erlaubnis der Aufführung bei dem Gouverneur in Simbirsk an. Die Aufführung wutde gestattet. Aber — man gab den Unternehmern dieser Liebhaberaufführung kein Lokal für die Aufführung des „Revisors". Damit nicht genug: zwei von denen, die den „Revisor" befürworteten, verloren ihre Anstellung. Eben dieselbe Verfolgung erlitt auch das Stück von Ostrowski „Eine einträgliche Stelle". Die Typen, die Gogol und Ostrowski geschildert haben, sind anscheinend noch nicht ausgestorben.

C. K. Fesselnde Erinnerungen an Johannes Brahms, die hauptsächlich aus der mittleren und späteren Periode seines Lebens stammen, teilt Sir Charles Villiers Standford in einem Artikel, den er in „Leisure Hour" veröffentlicht, mit. Brahms haßte besonders die Leute, die Jagd auf Berühmtheiten machten. Eines Tages kam er nach Heidelberg von einem Spaziergang zurück und traf einen Mann, der ihn anhielt und fragte, ob er nicht Brahms wäre; als er eine bejahende Antwort erhielt, erging sich der Fremde in Lobreden auf seine Kompositionen. Brahms sah verlegen aus und sagte dann plötzlich: „Oh, Sie müssen meinen Bruder meinen; er ging mit mir eben dort auf dem Berge spazieren." Dann zeigte er die Richtung an, in der der mythische Verwandte gegangen sein solltee, und der unwillkommene Jäger nach Berühmtheiten stürzte in der Richtung zum Berge ab. Als ich meine erste Sammlung irischer Volkslieder gemacht hatte, widmete ich sie Brahms, da ich sein Interesse daran kannte, und er nahm diese Widmung dankend an. Als ich dann nach Wien kam, ging ich mit Hans Richter zu Brahms. Er öffnete die Tür seiner kleinen Wohnung selbst und führte uns durch ein leeres Vorzimmer und sein Schlafzimmer in sein Arbeitszimmer, einem Doppelraum voller Bücher und Noten. Er begrüßte Richter warm, mir machte er aber bei der Vorstellung eine sehr kühle und argwöhnische Verbeugung. Ich dachte an den Fremden in Heidelberg und wartete auf das Ungewitter. Ich war ganz sicher, daß er wußte, wer ich war; aber er schäzte augenscheinlich meine Fähigkeit als Jäger auf Berühmtheiten ab. Er bot Richter eine Zigarre an und hielt dann auch mir die Kiste hin, zog sie aber zugleich mit einem kurzen„ Sie sind Engländer, Sie rauchen nicht!" zurück. Worauf ich mit einer Impertinenz, die anzunehmen Mut gehörte, erwiderte: „Verzeihen Sie, die Engländer rauchen nicht nur, manchmal komponieren sie auch", worauf ich nach der zurückgezogenen Kiste Zigarren langte. Einen Augenblick sah er mich wie ein gefährlicher Bullenbeißer an, dann brach er in Lachen aus. Das Eis war gebrochen und fror auch nicht wieder zu. Als Brahms in Berlin in einem von d'Albert gegebenen Konzert seine beiden Klavierkonzerte dirigierte, wurde er sehr gefeiert und war in sehr guter Stimmung. Bei einem damals von Joachim gegebenen Diner, an dem auch seine Freunde Professor Dorn aus Neapel und der Komponist von Herzogenberg teilnahmen, ereignete sich folgende sehr charakteristische Szene. In wenigen gut gewählten Worten bat uns Joachim, auf das Wohl des „größten Komponisten" zu trinken, aber ehe er den Namen aussprechen konnte, sprang Brahms auf, ergriff sein Glas und rief: „Ganz recht! Auf Mozart wollen wir trinken!" Dabei ging er um den Tisch herum und stieß mit allen an. Sein alter Haß gegen persönliche Lobreden war nie hübscher zu tage getreten. Könige und Fürsten betrachtete er eben auch nur als Mitmenschen; er glich darin Beethoven. Er konnte vertraut mit ihnen sein, weil er unabhängig von ihnen war. Bei einem Fest in Meiningen wohnte er im Schloß und machte seinen gewöhnlichen Morgenspaziergang um sechs Uhr. Um acht klopfte der Herzog bei ihm an und fragte ihn, ob er einen hübschen Spaziergang gemacht hätte. „Ja, Hoheit", antwortete Brahms, „ich habe eine kleine Wanderung durch die drei benachbarten Herzogtümer gemacht."

PORTER

Uns. orig. echte Porterbier ist nur mit uns. Etiquette zu haben. (192

BARCLAY, PERKINS & CO. Schutz-Marke.

BP&Co

Wer sein Geld praktisch für Weihnachtsgeschenke ausgeben will, der kaufe sich in einer Apotheke, einem Drogen- oder Parfümeriegeschäft ein Dutzend Myrrholinseife für 6 Mark und lasse sich für die beigegebenen Gutscheine das erste Album des Myrrholin-Welt-Panorama „Europa" in 400 Bildern kommen. Hierdurch hat man neben dem einen Geschenk, der kostbaren von Autoritäten der Wissenschaft für die Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut anerkannten Myrrholinseife, auch noch ein zweites Geschenk, das prächtige dauerhaft gebundene Myrrholinalbum, das für sich allein einen Wert von 4 Mark hat und jedem der es besitzt, große Freude bereitet. Das Album liegt in der Expedition des Blattes zur Einsicht auf.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. November.

f **Personalien.** Dem Gendarmerie-Hauptmann v. Marschall in Gnesen ist der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt; an seine Stelle tritt der Gendarmerie-Oberleutnant v. Kujawa aus Tilsit.

* **Kirchenkonzert.** Auch die gestrige Vortragsstunde für geistliche Musik fand einen überaus zahlreichen Zuspruch, so daß die Paulskirche in allen Teilen dicht besetzt war. Der Leiter dieser kleinen Kirchenkonzerte, Organist Niepel, hatte diesmal die Zusammenstellung der Vorträge, gewissermaßen rückschauend, der Bedeutung des jüngst verflossenen Totenfestes angepaßt und hierbei eine im wesentlichen glückliche Wahl getroffen. Dem einleitenden Präludium für Orgel folgte ein melodisch-klanglich schöner und polyphon gebauter Chor von Wilhelm Berger, einem der begabtesten Komponisten und Dirigenten neuerer Zeit. Die Ausführung bewies eine gute Einstudierung des teilweise schwierigen Chors und ließ an harmonischer Abrundung und klarer Stimmführung wie auch an belebter Nüanzierung kaum zu wünschen übrig. Nur auf peinlichst genaue Intonation wäre noch mehr Bedacht zu nehmen und erwünscht wäre auch eine Verstärkung des Chors auf mindestens 4- bis 5-fache Besetzung. Der trefflich abgetönte Vortrag der weiteren zwei Chöre von Bach, namentlich auch des im pianissimo verklingenden „Wenn ich einmal soll scheiden" bot gleichfalls feierlich-ernste Tonbilder. An Einzelvorträgen hörten wir zunächst zwei Psalmverse von dem Böhmen Dvorak, die aber wenig eindrucksvoll erschienen und von der blühenden Erfindung dieses Tonsetzers kaum ein Bild geben konnten, zumal auch der erste, ein Baßsolo, „Ich hebe meine Augen auf" durch den etwas kurz abgestoßenen Vortrag der einzelnen Phrasen nicht gewann. Derselbe Mangel haftete auch an Beethovens „Meine Lebenszeit verstreicht". Von tiefer und eindringlicher Wirkung waren dagegen die Gesänge für Sopran und Alt, in denen eine weiche Melodik in schönen Linien dahinströmt. Es waren darunter außer zwei Stücken von Bach auch ein klangschönes geistliches Lied von Alb. Becker vertreten, und diese Sologesänge mit ihrer gut abgetönten Wiedergabe erschienen geeignet, auf die häusliche Pflege dieses Zweiges kirchlicher Musik anregend zu wirken. Das ist bekanntlich auch eins der Ziele dieser Vortragsabende. Der nächste von ihnen findet am 16. Dezember statt und wird hoffentlich mit Rücksicht auf die Adventszeit freundlich-anmutige Weihnachtsmusik bringen. Wie wäre es mit einem kleinen Teil von Bachs herrlichen „Weihnachtsoratorien"? B.

* **Die Stadtverordnetenwahl für die zweite Abteilung** findet bekanntlich am morgigen Freitag in der Aula der mittleren Mädchenschule statt. Es kursieren dafür zwei Kandidatenlisten: die eine aufgestellt von einem Bürgerkomitee, die andere von dem Komitee der Handwerker und Gewerbetreibenden. Zu wählen sind sechs Stadtverordnete in Ergänzungswahl und zwei Stadtverordnete in Ersatzwahl für ausgeschiedene Mitglieder der Versammlung.

f. **Landwirtschaftskammer.** Die zweite diesjährige Generalversammlung der der Landwirtschaftskammer angeschlossenen landwirtschaftlichen und zweckverwandten Vereine fand gestern im Zivilkasino statt. Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen, Herr Kammerherr von Born-Fallois, eröffnete die Sitzung mit dem Kaiserhoch. Dann folgten geschäftliche Mitteilungen und demnächst ein Vortrag des Professors Dr. Kamp über die „Hebung der ländlichen Milchproduktion durch stärkeren städtischen Konsum." — Ein zweiter Vortrag des Professors Dr. Gerlach-Posen hatte das Thema: „Was lehren die bisher auf dem Versuchsgute Pentkowo ausgeführten Versuche?" Der Vortragende verbreitete sich in ausführlicher Weise namentlich über die Düngungsversuche und sprach sich recht günstig über die erzielten Resultate aus. — Nach Besprechung innerer Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen und man vereinigte sich zu einem gemeinsamen Mittagessen. Der Versammlung wohnten außer dem Generalsekretär der Landwirtschaftskammer Hauptmann a. D. Gropius auch Regierungspräsident Dr. von Günther und Landrat von Eisenhart-Rothe bei.

* **Abteilung für bildende Kunst.** Die Abteilung veranstaltet am Freitag, 27. d Mts., abends 8 Uhr im Adlersaale ihren ersten Vereinsabend dieses Winters. Es wird eine Anzahl von Werken des Malers Franz Eissing, Charlottenburg, zur Ausstellung kommen und ihre Technik vom Künstler erläutert werden. Herr Eissing hält sich im Auftrage des Baurats Seeling hier auf, um die Glasmalereien und die weitere künstlerische Ausstattung der neuen Pfarrkirche auszuführen. Sodann wird Herr Dr. Minde-Pouet einen Vortrag „Über Böcklins Phantasiewelt" halten an den sich an der Hand der vorzuführenden Lichtbilder eine Diskussion knüpfen soll.

f. **Kirchliches.** In der gestrigen Sitzung des evangelischen Gemeindekirchenrats wurde der vom königlichen Konsistorium zur Stellvertretung für die erledigte dritte Pfarrstelle hierher gesandte Hülfsprediger Diestelkamp vorgestellt und vom Vorsitzenden verpflichtet. Darauf wurden die Geistlichen ausgewählt, welche der Gemeindevertretung zu Probepredigten an der Christuskirche vorgeschlagen werden sollen. — Die Sitzordnung in der neuen Pfarrkirche wurde entworfen und die Vorbereitungen zu der für den 17. Dezember in Aussicht genommenen Einweihung derselben besprochen. Am künftigen Mittwoch soll eine Sitzung der vereinigten kirchlichen Körperschaften stattfinden.

Ratibor, 24. November. (Auf der Jagd erschossen.) Bei einer auf dem Jagdterrain in Deutsch-Krawarn, hiesigen Kreises, abgehaltenen Treibjagd wurde der Häuslersohn Gratza von dem Gastwirtssohn Wittek aus Unvorsichtigkeit erschossen.

Schroda, 24. November. (Bei den Stadtverordnetenwahlen) wurden in der dritten Abteilung die polnischen Kandidaten Rechtsanwalt Schmidt und Dr. Liebelt gewählt, in der zweiten Abteilung siegte der deutsche Fabrikdirektor Karst über den polnischen Kandidaten, in der ersten Abteilung wurde Kaufmann J. Baruch wiedergewählt. Durch den Sieg in der zweiten Abteilung haben die Deutschen die Mehrheit in der Versammlung bekommen.

Culmsee, 24. November. (Unfall.) Gestern verunglückten auf der Strecke Culmsee-Melno auf der Haltestelle Dreilinden die Arbeiter Stafski und Koch dadurch, daß sie den Bahnmeisterwagen an den Zug angehängt hatten. Die Genannten wurden zwischen das Geleise geschleudert und überfahren. Die Verletzten wurden sofort nach dem Krankenhause Culmsee geschafft, jedoch ist Stafski seinen Verletzungen bereits erlegen.

Culmsee, 24 November. (Vermächtnis.) Die kürzlich hier verstorbene Rentiere Fräulein Ottie Raymann hat sowohl dem hiesigen Krankenhause wie auch dem Vaterländischen Frauenverein je 1000 Mk. in bar testamentarisch vermacht.

S **Flatow,** 25. November. (Neue Fabrikanlage.) Der Besitzer des Freundschaftsgartes, Herr Pellowski und der Seifensieder Zimmer haben eine Seifenfabrik errichtet. Die ersten Proben sind gut ausgefallen und von hiesigen Kaufleuten in den Handel genommen worden.

? **Schwetz,** 25. November. (Die Stadtverordnetenwahlen) haben sich hier in aller Ruhe vollzogen, weil die polnischen Mitbürger keine ungerechtfertigten Ansprüche gemacht und die Wahlen der Kandidaten der Steuerkaste entsprechend vorbereitet und von Deutschen und Polen gebilligt worden sind.

Danzig, 24 November. (Zur Frage der Feuerbestattung.) Die Stadtverordneten-Versammlung trat gestern der vom Magistrat vorgeschlagenen Petition um Zulassung der fakultativen Feuerbestattung mit allen gegen drei Stimmen bei; zur Begründung der Petition wurde besonders angeführt, daß die Beschaffung von Begräbnisplätzen der Stadt große Schwierigkeiten mache.

Pillau, 24 November. (Brand eines Kohlenlagers.) Heute morgen brach auf dem Kohlenlagerplatz der Firma Stoerer & Scott Feuer aus, das einen beträchtlichen Umfang annahm. Wahrscheinlich ist es durch Selbstentzündung der Kohlen entstanden und hat bereits längere Zeit im Innern geglüht, denn in wenigen Augenblicken stand das ganze Lager von rund 30 000 Zentnern Kohlen in Flammen. Den vereinten Bemühungen der städtischen und der Garnison-Feuerwehr und besonders der Feuerspritze des Lotsendampfers „Pilot" gelang es nach etwa dreistündiger Tätigkeit, das Feuer zu bewältigen.

Königsberg, 25. November. (Über einen Totschlag) wird aus Taplacken berichtet: Nach der am 20. d. M. dort stattgehabten Kontrollversammlung waren mehrere Leute in Streitigkeiten geraten. Zwei Knechte verfolgten zwei andere. Einer der letzteren konnte sich durch die Flucht retten, während der andere durch Messerstiche getötet wurde. Die beiden Täter sind verhaftet.

Kattowitz, 24. November. (Von Wilderern erschossen?) In der Nähe der ehemaligen Florentinegrube im Tiele-Winklerschen Walde bei Brzezinka wurde heute Vormittag der Forstgehülfe Siegmund von der Myslowitzer Oberförsterei tot aufgefunden. Am Hinterkopf zeigte sich eine tiefe Schußwunde. Die Tat ist vermutlich von Wilderern verübt worden, von denen jedoch keine Spur vorhanden ist.

Lauban, 23 November. (Auf einen Eisenbahnzug geschossen) Sonnabend Nachmittag wurde auf den von Görlitz hier eintreffenden Personenzug kurz vor der hiesigen Station ein Schuß abgegeben. Die Kugel durchdrang das Fenster eines Wagens vierter Klasse und prallte an der gegenüberliegenden Wand ab. Von den zahlreichen Mitreisenden wurde zum Glück Niemand verletzt.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 26. November. Der „Berl. Lokalanz." meldet, dem Bundesrat sei der Entwurf einer Neuregelung des Servistarifs und Klasseneinteilung der Orte zugegangen.

Berlin, 26. November. (Berl. Lokalanz.) Auf der Vorortstation Stralau-Rummelsburg warf sich ein Mann mit seinen beiden Kindern auf die Schienen, als ein Zug einlief. Der Vater und das eine Kind wurden getötet, dem zweiten Kinde wurde das rechte Bein abgefahren. Der Beweggrund zur Tat ist wahrscheinlich der, daß die Ehefrau vor einigen Tagen gestorben ist.

Brunsbüttel-Hafen, 26. November. Der holländische Dampfer „Auglia", der von Hamburg nach Rotterdam bestimmt war, ist in Rotterdam nicht eingetroffen und wahrscheinlich unterwegs untergegangen. Bei Borkum sind Leichen und Teile der Ladung angetrieben, was den Untergang des Schiffes bestätigen dürfte.

Köln, 26. November. In Düsseldorf, Essen, Siegen und anderen Orten des Rheinlandes sind Mitteilungen über heute Vormittag dort niedergegangene Gewitter eingegangen. Der Rhein ist seit vorgestern im Steigen begriffen.

Frankfurt a. M., 26. November. Der „Frkf. Ztg." wird aus Straßburg i. E. gemeldet: Der hiesige Gemeinderat nahm eine Resolution an, in welcher Einspruch gegen die Einführung der Schiffahrtsgebühren auf dem Rhein erhoben und der Bürgermeister ermächtigt wird, die nötigen Schritte zur Abwendung einer solchen Maßregel zu unternehmen.

Wien, 26. November. (Voss. Ztg.) In der gestrigen Reichsratssitzung ereignete sich ein Zwischenfall, indem der Alldeutsche Stein bei den wiederholten Zwischenrufen der Tschechischradikalen während der Körberrede rief: „Fresl hat in dem serbischen Konak die Uhren gestohlen." Zur Rede gestellt erklärte Stein, für seine Bemerkung den Wahrheitsbeweis antreten zu wollen und nennt die Quellen von 2 Journalisten. Fresl will den Deputierten Stein gerichtlich belangen.

Kronstadt, 26. November. Infolge des heute Nacht herrschenden Sturmes wurden zahlreiche kleinere Fahrzeuge im Hafen beschädigt. Man befürchtet zahlreiche Schiffsunfälle.

Budapest, 26. November. Die liberale Partei beschloß, heute und morgen einen Antrag zu stellen, daß im Parlament Sitzungen von 10 bis 3 Uhr und 5½ bis 7½ Uhr abends abgehalten werden sollen. Der Beschluß wurde zur Parteifrage erklärt. Unverbürgten Gerüchten zufolge beabsichtigt Graf Apponyi und ungefähr 15 seiner Anhänger, infolge dieses Beschlusses aus der liberalen Partei auszutreten, doch ist hierüber nichts Authentisches zu hören.

Paris, 26. November. Als die englischen Parlamentsmitglieder, die zur Erwiderung des Besuches der französischen Parlamentarier in London nach Frankreich reisen, gestern in Calais eintrafen, richteten sie an den Präsidenten Loubet eine Begrüßungsdepesche. Um 9 Uhr abends trafen die englischen Parlamentarier in Paris ein.

Paris, 26. November. Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung des Generalrats des Seinedepartements gelangte schließlich ein Antrag der Sozialisten zur Annahme, nach welchem die Anträge Galli und Berthant zusammengefaßt werden sollen. Schließlich spricht sich der Generalrat noch zu gunsten des Antrags D'Estournelle aus mit dem Zusatz: „Vermehrungen in dem Territorialbesitz der Völker dürfen nicht ohne Zustimmung der Beteiligten vorgenommen werden."

Petersburg, 26. November. Folgende Einzelheiten werden über die Überschwemmungen hier bekannt: Der Westwind steigerte sich um 4 Uhr nachts zum Orkan. Die Newa und der Kanal stehen 9½ Fuß über dem gewöhnlichen Wasserstand. In mehreren Stadtteilen stellten die Straßenbahnen den Betrieb ein. Der Verkehr wird durch Lastfuhrwerke aufrechterhalten. Das Elend der armen Bevölkerung ist sehr groß. Im Hafen sollen mehrere Personen ertrunken sein. Die elektrische und Gasbeleuchtung in den Straßen und Wohnungen ist größtenteils unmöglich, da die Leitungen beschädigt sind. Die Überschwemmung ist die größte seit 1824. Nachmittags 2 Uhr ließ der Wind nach, das Wasser fiel und steht jetzt in den Straßen stellenweise nur noch ½ Fuß hoch.

Petersburg, 26. November. Wie der „Russ. Telegraphenagentur" aus Port Arthur gemeldet wird, hat die Pekinger Regierung dem General Mah den Befehl erteilt, mit seinen Truppen in Schanghaikwan zu verbleiben.

Konstantinopel, 26. November. Die russisch-österreichische Reformnote wurde heute von der Pforte veröffentlicht. Die Pforte erklärt, die einzelnen Punkte der Reformnote im Prinzip anzunehmen, behält sich jedoch vor, über einzelne Punkte, insbesondere 1 und 2 (Zivilagenten der beiden Mächte und Gendarmerie) in eine Diskussion einzutreten.

London, 26. November. In einer zahlreich besuchten Versammlung im Surrey-Theater im Süden Londons hielt Lord Rosebery eine Rede, in welcher er ausführte, er glaube nicht, daß die Nation ihre Finanzpolitik auf die persönliche Verantwortung irgend eines Staatsmannes hin ändern werde. Rosebery kritisiert Chamberlains Pläne, die gegen den gegenwärtigen Stand der Wohlfahrt des Landes seien. Chamberlain habe eine Krankheit entdeckt, welche nicht bestehe, und habe vorgeschlagen, ein Mittel anzuwenden, das schlimmer sei, als die Krankheit. Sein Heilmittel bestehe darin, daß für alles mehr bezahlt werden sollte, mit Ausnahme von Mais und Speck. Das Land werde aufgefordert, Chamberlain zum Diktator des kommerziellen Gebiets zu machen.

Standesamt Bromberg (Landbezirk.)

Aufgebote: Arbeiter Leo Rucinski, Witwe Veronika Nowakowski geb. Dobrzalski, beide Schöndorf. Arbeiter Teodor Kohlmeyer, Schwedenhöhe, Magdalene Kraszkiewicz, Schröttersdorf. Arbeiter Cziechanowksi, Mathilde Machel, beide Groß-Bartelsee. Gärtner Friedrich Wegner, Veronika Dzikowski, beide Deutsch-Fordon. Besitzer Hugo Fehlauer, Scharnau, Klara Golle, Deutsch-Fordon.

Eheschließungen: Fleischer Ernst Kästner, Helene Moska, beide Schwedenhöhe. Arbeiter Rudolf Müller, Auguste Schreiber, beide Brahnau. Arbeiter Andreas Kochanski, Bromberg, Bronislawa Grajkowski, beide Schwedenhöhe. Arbeiter Stanislaus Gackowski, Julie Czerwinski, beide Schwedenhöhe. Arbeiter Richard Rogalski, Schöndorf, Marianna Lange, Bromberg. Arbeiter Franz Boguslawski, Anna Wechselbaum, beide Schöndorf. Tischler Emil Reich, Witwe Berta Böttcher geb. Sämrau, beide Klein-Bartelsee.

Geburten: Schneidemüller Wladislaus Kazmierczak, Deutsch-Kruschin 1 T. Telegraphenvorarbeiter Albert Büttner, Netzort 1 T. Schneidemüller Emil Domke, Brahnau 1 S. Eigentümer Hermann Karl, Schönhagen 1 S. Eigentümer Karl Schröter, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter Emil Haß, Schwedenhöhe 1 T. Tischler Friedrich Sonnenberg, Schwedenhöhe 1 S. Schmied Johann Kempa, Schwedenhöhe 1 T. Arbeiter Johann Schönke, Hohenholm 1 S. Arbeiter Wilhelm Ewald, Jagdschütz 1 T. Maurer Boleslaus Ziolkowski, Netzort 1 T. Arbeiter Wilhelm Spickerman, Cielle 1 S. Vorarbeiter Joseph Gorny, Jesuitersee 1 T. Schneidemüller Richard Mentz, Schönhagen 1 S. Maler Gustav Sechafer, Schwedenhöhe 1 S. Schmied Albert Lißner, Groß-Bartelsee 1 S. Arbeiter Julius Bottke, Klein-Bartelsee 1 T. Arbeiter Andreas Orlowski, Schöndorf 1 S.

Sterbefälle: Kaufmann Albert Opitz, Schröttersdorf 47 J. Marianna Smeja, Schwedenhöhe 9 Mon. Franz Teschke, Schwedenhöhe 4 Mon. Marie Kaminski, Schwedenhöhe 26 J. Arbeiter Joseph Schröder, Hopfengarten 46 J. Otto Kielcznyski, Klein-Bartelsee 1 J. Margarete Schmidt, Müllershof Forsthaus 2 Mon. Selma Ristau, Czarnowke Dorf 11 Tg. Helene Uhe, Groß-Bartelsee 7 Mon. Anna Lück, Schwedenhöhe 2 J. Eigentümer Otto Pielke, Schwedenhöhe 49 J. Arbeiter Joseph Brzesinski, Schönhagen, Alter unbekannt. Wanda Fisch, Schöndorf 1 Mon. Richard Affeld, Klein-Bartelsee 4 J. Richard Derrek, Klein-Bartelsee 3 J.

Anmeldungen bei dem Standesamte zu Prinzenthal

vom 1. bis 15. November 1903.

Eheschließungen: Bäckermeister Eduard Podewils, Prinzenthal, Gertrud Kühn, Pr. Stargard. Malergehülfe Max Lorenz, Prinzenthal, Emilie Müller, Cüstrin.

Geburten: Arbeiter Kasimir Zaminczak 1 T. Buchdrucker Alfred Pöpel 1 T. Arbeiter Josef Niewiadomski 1 T. Laternenwärter Wilhelm Autsch 1 S. Maurergeselle Robert Buchholz 1 T. Arbeiter Gustav Adamczyk 1 S. Arbeiter Adolf Schülke 1 T. Trompeter Friedrich Rabbak 1 S. Ehefrau Johanna Zempel 1 S. Eigentümer August Koschinski 1 T. Tischler Anton Wenker 1 S.

Sterbefälle: Adam Gackowski 58 J. Helene Grüning 5 J. Emma Heese 9 Mon.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Nakel

vom 2. bis 9. November 1903.

Aufgebote: Müller Peter Pawlowski, Elisabeth Balcer, beide hier.

Eheschließungen: Schuhmachergeselle Johann Zyniewicz, Salomea Werr, beide hier. Glasmacher Wilhelm Reinke, Thure, Hedwig Lünser, hier.

Geburten: Maschinenführer Joseph Seewald 1 T. Arbeiter Franz Dutkiewicz 1 T. Maurer Stanislaus Hoffmann 1 T. Arbeiter Laurentius Szpatynski 1 T. Maschinisten Felix Michalski 1 T. Flösser Karl Kobersinski 1 S.

Sterbefälle: Lucia, Dux 4 J. Alfred Just 11 Mon. Joseph Bethke 1 W. Böttchermeister Robert Heibing 65 J. Wilhelmine Galz 91 J.

Anmeldungen beim Standesamte zu Schulitz

vom 8. bis 21. November 1903.

Aufgebote: Lackierer Otto Gerth, Inowrazlaw, Emma Müller, Grätz a. W.

Geburten: Fischer Andreas Olszewski, Weichselhof 1 S. Eigentümer Hermann Malzahn 1 S. Arbeiter Emil Kaatz 1 S. Kaufmann Wolf Klein 1 T. Reifenmacher Ladusch 1 T. Besitzer Wilhelm Griebe, Grätz a. W., 1 T. Gastwirt Friedrich Jeske, Steindorf, 1 S. Eigentümer Richard Völker 1 S. Reifenmacher Wilhelm Kretschel 1 S. Buhnengehülfe Julius Kuhfeld 2 T. (Zwillinge.) Landwirt Gustav Wendland 1 T.

Sterbefälle: Mathilde Dickmann, Kabott 48 J. Josef Julius Radomski 7 Mon. Eugen Bahr 1 Mon. Paul Gaglin 1 J. 2 Mon.

Wasserstände.

Lfde. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	20. 11.	1,51	21. 11.	1,45	—	0,06
2	Zacroszym . . .	16. 11.	1,22	17. 11.	1,28	0,06	—
3	Thorn	22. 11.	1,32	23. 11.	1,36	0,04	—
4	Brahemünde . .	25. 11.	3,56	26. 11.	3,61	0,05	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel U.-Pegel	25. 11.	5,40 2,12	26. 11.	5,40 2,10	—	0,02
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	24. 11.	2,44	25. 11.	2,44	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel U.-Pegel	25. 11.	4,08	26. 11.	4,10	0,02	—
8	Bartschin	25. 11.	1,86	26. 11.	1,86	—	—
9	12. Grom. Schleuse	25. 11.	1,54	26. 11.	1,54	—	—
10	Weißenhöhe . . .	25. 11.	0,82	26. 11.	0,72	—	0,10
11	Usch	25. 11.	0,56	26. 11.	0,56	—	—
12	Czarnikau . . .	25. 11.	1,18	26. 11.	1,16	—	0,02
13	Filehne	25. 11.	1,16	26. 11.	1,20	0,04	—
		25. 11.	1,26	26. 11.	1,28	0,02	—

Höchster Tiefgang für die kanalisierte Brahe 1,40 Meter.
Höchster Tiefgang für den Bromberger Kanal 1,20 Meter.
Höchster Tiefgang für die Netze von Nakel bis Usch 1,20 Meter, von da abwärts 1,20 Meter.

Holzflößerei.

Vom	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	362	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg	15	ist abgeschleust
do	363	Karl Bumke Bromberg	Karl Bumke-Bromberg	15½	do
do	364	Transportgesellschaft Dt.-Fordon	C. Stolz-Driesen	—	schleust
	365				

Schiffsverkehr vom 25. bis 26. November mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Art d. Fahrz. bezw. Name d. Dampfers (D.)	Waarenladung	Von nach
Th. Gomulski	Brbg. 95	leer	Danzig-Montwy
K. Murawski	Brbg. 328	do.	Graudenz-Kruschwitz
K. Geyder	Dessau 196	do.	Danzig-Kruschwitz
G. Schulze	Thorn 40	do.	do.
G. Geyder	Halle 35	do.	do.
Deutschendorf	Neufw 11	do.	do.
Deutschendorf	Waren 95	do.	do.
M. Radtke	Brbg. 85	do.	Danzig-Pakosch
Dereszewicz	Brbg. 53	Güter	Bromberg-Montwy
E. Karpinski	Brbg. 290	leer	Danzig-Kruschwitz
M. Demski	Brbg. 223	do.	Danzig-Montwy
A. Kiechler	Brbg. 334	do.	Bromberg-Labischin

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 26. November, angekommen 3 Uhr 20 Min.

Kurs vom	25.	26.	Kurs vom	25.	26.
Amtliche Notiz			3½% Brombg. Stadtanleihe	98,75	98,75
Russ. Not. Cassa	216,25	216,20	4% Bromberger Stadtanleihe	103,25	103,25
3% Reichs-Anl.	90,80	90,90	4% Pomm. Hyp. Pfandbrf.	—,—	—,—
3½% do.	102,00	102,10	Inowr. Salzbg.	114,00	115,00
3½% do. conv.	102,00	102,10	Disk.-Commdt.	198,10	198,25
3% Pr. Conf.	90,80	90,80	Berl. Handl-Ges	164,90	164,90
3½% do.	101,80	101,90	Deutsche Bank	220,80	221,25
3½% do. conv.	101,75	101,80	Oesterr. Credit	213,10	213,10
4% Pos. Pfdbrf.	102,20	102,20	Lombarden	17,40	18,00
3½% do.	99,90	99,80	Laurahütte	239,20	237,25
3½% do. C.	99,25	99,40	Harpener	204,40	204,80
Westpr. Pfdbrf.			Ostpr. Südbahn	103,70	103,85
3½% alte I	102,10	102,10	Italiener 4%	—,—	—,—
„ „ I B.	99,70	99,70	Privat-Diskt.	3½	3½
Westpr. Pfdbrf.			Spiritus 70erl	—,—	—,—
3½% alte II	997,0	99,20	50er I oco	—,	—,—
„ neue II	98,90	98,90	Umsatz:		
3% alte I	88,10	88,20	Tendenz: fest.		
„ „ II	88,10	88,20			
„ neue II	—,—	—,—			

Berlin, 26. Novbr., (Produktenmarkt,) angek. 3 Uhr 20 M.

	25.	26.		25.	26.
Weizen Dezbr.	162,—	163,—	Mais Dezbr.	106,75	107,25
„ Mai	165,75	165,75	„ Mai	108,50	108,50
„ Juli	—,—	—,—			
Roggen Dezbr.	132,25	132,50	Rüböl Dezbr.	47,—	47,—
„ Mai	137,25	136,25	„ Mai	47,40	47,40
„ Juli	—,—	—,—			
Hafer Dezbr.	127,50	127,50	Spiritus 70er	—,—	—,—
„ Mai	—,—	131,25			

Magdeburg, 26. November, angekommen 3 Uhr 20 Min.

	25.	26.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	8,00—8,15	8,00—8,15
Kornzucker 75% Rend.	6,25—6,25	6,25—6,35
Tendenz: ruhig		
Feine Brotraffinade	19,70	19,70
Gemahlene Raffinade m. Faß	19,45	19,45
Gemahlene Melis I mit Faß	18,70	18,70

Danzig, 26. November, angekommen 1 Uhr 32 Min.

	25.	26.
Weizen: Tendenz: fest		
bunter und hellfarbig	150—58	156
hellbunter	158—62	161—63
hochbunter und weißer	164	164—65
Roggen: Tendenz: höher		
loco 714 Gr. inländischer	125—26	126—27
loco 714 Gr. transit	—	—

CLIMAX - ACCUMULATOREN. Ueberraschende Erfolge haben trotz der bekannten Monopol-Bestrebungen in der Fabrikation electrischer Accumulatoren, welche leider vielfach Unterstützung in industriellen Kreisen finden, die neuen **Climax-Accumulatoren**, nicht nur wegen ihres niedrigen Preises, sondern hauptsächlich wegen ihrer Ueberlegenheit in konstruktiver und technischer Beziehung aufzuweisen, welche dadurch erzielt wird, dass die Climax-Platten auf eigenartigen Präcisions-Maschinen hergestellt und nicht mehr aus gegossenem, sondern aus getriebenem Blei bestehen. Die alleinige Licenz der **Climax**-Accumulatoren hat die **Berliner Accumulatoren- und Electricitäts-Gesellschaft m. b. H., Berlin O. 17,** erworben, von welcher weitere Auskünfte gegeben werden.

Matheus Müller

Eltville a. Rh.

HOFLIEFERANT Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers Ihrer Majestäten d. Könige von Bayern, Sachsen, Württemberg etc. Gegründet 1838.

Germania-Sect Extra. Champagne.

An Qualität u. Preiswürdigkeit unübertroffen. In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft

Ziętak & Milchert

in Bromberg

ist infolge eines von den Gemeinschuldnern gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche

Vergleichstermin

auf den 19. Dezember 1903, vormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 9 im Landgerichtsgebäude anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. (9

Bromberg, d. 20. Novbr. 1903.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Sonnabend, d. 28. Nov. 1903, nachm. 3 Uhr, werde ich auf dem Speditionsh. **Feyerabend Nachf., Karlstr. 18** in einer Streitsache **circa 20 Ztr. Roggenkleie** meistbietend gegen gleich bare Bezahlung **bestimmt** versteigern.

84) **Diminsky,** Gerichtsvollzieher in Bromberg.

HÖCHSTE GEWINNCHANCEN

bietet die staatl. garantierte

Grosse Geld-Lotterie.

Verlosungs-Kapital:

Zehn Millionen Mark

Fast jed. zweite Los gewinnt.

Hauptgewinne ev. Mk.

600 000
300 000
200 000
100 000
80,000
60,000
50,000
40,000
30,000
20,000

u. s. w. u. s. w.

Original-Loseeinschliesslich deutschem Reichsstempel empfehle zum Planpreise für erste Ziehung.

Ganze Mk. 6.— Porto und Liste 30 Pf. extra.
Halbe „ 3.—
Viertel „ 1.50

gegen Nachnahme od. Voreinsendung d. Betrages. Bestellungen spätest. bis zum

5. Dezember d. J.

zu senden an (157

Lucian Müller,

staatl. konz. Lott.-Einnehmer

Hamburg 163.

Trau-Ringe

in allen Breiten u. Feingehalten. massiv Gold schon v. **4 Mk.** an empf.

Ad. Hoehnel Nachf.

296) Juwelier, **Friedrichstr. 1.**

Zum Küssen

schön ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies erzeugt: **Radebeuler**

Steckenpferd-Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

allein echte Schutzm.: Steckenpferd. à Stück 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, Carl Schmidt,** Drogerie, **Carl Wenzel u. Arth. Grey,** Drog. (122

Geldmarkt

20—21000 M. z. 1. Stelle auf ein neu erbaut. Grundst. i. Vorort Bromb., gute Lage, sof. ev. 1. Jan. **ges.** Off. nur v. Slbstdrl. u. **F. S. 8004** a. d. G. d. Z. erb.

4000 M. hint. Bankg. a. e. städt. Grundst. in bester Lage gesucht. Off. u. **P. P. 11** a. d. Gst. d. Z.

4—6000 Mark zu vergeben. Off. u. **71** a. d. Geschäftsst. d. Z.

1 sch. Dokument ist mit Damno abzugeben. Off. u. **M. Z.** a. d. Geschäftsst.

Zur Stadtverordnetenwahl!

Das von der Handwerkerversammlung am 12. November cr. gewählte Komitee hat folgende Kandidaten zu Stadtverordneten der

II. Abteilung

aufgestellt: (297

1. **Kaufmann Leo Matthes,**
2. **Kaufmann Carl Beck,**
3. **Rentier Albin Cohnfeld,**
4. **Handwerkskammer-Sekretär Budjuhn,**
5. **Rentier C. Fiebrandt,**
6. **Fleischermeister J. A. Hoffmann,**
7. **Maurermeister C. Rose,** } zu 7 u. 8 als Ersatz-Stadtverordnete bis 31. 12. 1907.
8. **Bäckermeister H. Markmann,** }

Zur Vermeidung einer Stimmenzersplitterung wird gebeten, nur für diese Kandidaten zu stimmen.

Das Komitee.

Gegründet 1817. Gegründet 1817.

Fr. Hege, Bromberg,

Kunstmöbelfabrik: Schwedenstraße 26.
Verkaufshaus: Friedrichstraße 24.

Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume in allen Stilarten und Preislagen nach eigenen Entwürfen.

— Spezialität: —

Einrichtungen für Offizierkasinos und Junggesellenwohnungen,

bestehend aus Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelaß mit Gardinen und Dekorationen von 650 Mark an. (452

Illustrierter Spezialkatalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

Sanatorium Schreiberhau

Riesengebirge **Bahnstation.**

Wasser- und **Lichtbäder.** — Massage-, **Diät-** und andere **organische Kuren.** — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.

Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm,** früher Assistent von Dr. Lahmann.

150)

Das Adressbuch

nebst

Allgemeinem Geschäfts-Anzeiger

von

Bromberg

und den Vororten

Gross- und Klein-Bartelsee, Neu-Beelitz, Bleichfelde, Prinzenthal, Schleusenau, Schöndorf, Schröttersdorf und Schwedenhöhe

für das Jahr

1904

erscheint Mitte Dezember d. J. und kostet **bei Vorausbestellung bis zum 1. Dezember d. J. M. 4.—, nach dem 1. Dezember d. J. erhöht sich der Preis auf M. 5.—.**

Der Verlag des „Bromberger Adressbuch"

A. Dittmann.

Kaiser-Otto Hafermehl

für Kindernahrung. Leichter verdaulich u. bekömmlicher als alle älteren Marken.

16,7% lösliche Kohlehydrate, — Knorr's z. B. nur 8,4%

Untersuch. Ber. d. „Mediz. Woche", sowie Analyse d. Kgl. Centralstelle für Gewerbe u. Handel, Stuttgart.

Empfehle in stets frischer Ware bei Bedarf

Kakao, Schokolade, Bonbon, Konfituren, Pralinee,

Tafel- und Dessertschokolade, russisch. Thees, Cakes, Honigkuchen und Marzipan (259

R. Alber, nur Kirchenstr. 3 beim Friedrichsplatz.

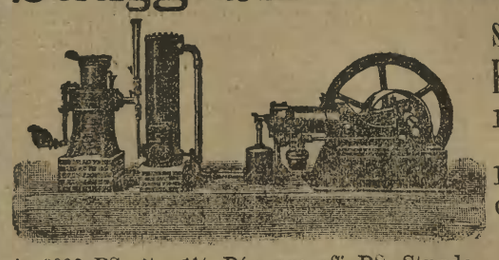
Für Wiederverkäufer die billigsten Engros-Preise.

+ Blutreinigungskur +

versäume man jetzt nicht mit dem berühmten Teutoburger Waldthee zu machen. Dieses vortreffliche Hausmittel ist besonders solchen Personen, welche Neigung zu Rheumatismus, Verstopfung, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Heiserkeit, Hautkrankheiten und Atemnot haben, sehr zu empfehlen. Unschädlich. Preis des großen Paketes M. 1.—, Probepaket 50 Pf. Alleiniger Hersteller: Gustav Laarmann, Herford.

Niederlage in Bromberg: Drog. Carl Schmidt, Elisabethstraße 26.

Deutzer Saugasmotoren-Anlagen



sind die billigst arbeitenden Kraftanlagen der Gegenwart.

Keine Rauch- u. Russbelästigung.
Kein Dampfkessel.
Geringer Raumbedarf und Bedienung etc.

4—6000 PS. 1/3—1 1/2 Pfg. pro eff. PS. Stunde.

Ueber 1400 Anlagen geliefert bezw. in Auftrag.

Für Reparaturen und Arbeiten aller Art empfehlen wir angelegentlich unsere Reparaturwerkstätte, in welcher auch eine in Betrieb befindliche Sauggas-Anlage zu beichtigen ist. — Mit Kostenanschlägen und Auskünften stehen zu Diensten. (194

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Zweigniederlassung Breslau V., Gartenstrasse 3, sowie deren **Bureau Posen,** Briefadresse: **Walter Oberhoff, Posen O,** Wilhelmstrasse 8.

In unserem Verlage erschien soeben bis auf die neueste Zeit berichtigt:

Verzeichnis der Teilnehmer an dem Stadt-Fernsprechnetz

in Plakatformat

demselben ist auch ein Verzeichnis aller derjenigen Orte beigefügt, mit welchem Bromberg zum Ferngespräch zugelassen ist, nebst Gebührangabe.

Preis 40 Pfg. pro Exemplar.

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Stellen-Gesuche

(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Ein junger Mann,

Hannoveraner, 17 1/2 Jahre alt, der die Handels-Akademie besucht hat und auf einem Bureau eines Versicherungsbeamten, sowie im Geschäft seines Vaters (Zigarrenfabrik) tätig war, **sucht sofortige Anstellung** auf dem Bureau eines größeren Geschäftshauses oder einer Fabrik. Gute Zeugnisse zur Verfügung. — Gefl. Offerten zu richten an Lehrer **Mohle, Usch** i. Posen. (198

Suche Stellung als Kontorlehrling. Off. u. **L. 600** a. d. Geschst. d. Z.

Eine geüb. **Ausbess.** f. Kleider u. Wäsche empf. sich in u. außer dem Hause. Hempelstr. 27a. Hof.

Stellen-Angebote

(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Frauen und Herren,

redegewandt, z. Vertrieb eines **ganz neuen,** großartig ausgestatteten **Frauenwerks u. pat. Dampfapparats** (konkurrenzl., in jedem Hause verkäufl.) finden **dauernde Existenz** bei nachweislich hohem Verdienst. — Näheres durch **A. Gramsch, Leipzig-A.**

Geübte (298

Rock-Arbeiterinnen

sucht **Oskar Sauer.**

Reiseinspektoren

von der Direktion einer angesehenen deutschen Versicherungsaktiengesellschaft zu günstigen Bedingungen (feste Bezüge, Provisionen und Spesen evtl. Pensionsberechtigung) **gesucht.** (170

Branchen: Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Kranken- und Volks-Versicherungen.

Offerten mit kurzem Lebenslauf, Angabe der bisherigen Erfolge und Referenzen sowie Gehaltsansprüchen unter **Z. P. 236** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die Vertretung

für den Vertrieb einer bei Eisenbahnen und Gemeinden vorzügl. eingeführten **Petroleum-Glühlichtlampe** ist zu vergeben. Offerten unter **L. U. 6266** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Täglich **bares Geld** ehrl., leicht u. in unbegrenzt. Höhe, durch **Nebenerwerb,** häusl. Tätigkeit, Schreibarb., Vertretungen. (Anfr. m. Rückp.) **Verm. d. d. Nebenverdienst-Centrale in Delmenhorst 177.** (199

Tücht. Schneidergesellen sucht **RichardSchulz,** Bhnhfst 91.

Einen Sattlerlehrling

sucht per sofort oder 1. Jan. 1904. **E. Albrecht, Wagen-Fabrik** Bromberg, Gammstraße 11.

Für mein Destillations- und Kolonialwarengeschäft suche

einen Lehrling.

297) **O. L. Kipf.**

Einen Hausdiener

für die Ausspannung (279

und einen Laufburschen

sucht **Max Sentkowski.**

Einen Hausknecht sucht **R. Klettke,** Wilhelmstr. 51.

Einen Laufburschen verlangt **Otto Kromer,** Bahnhofstr. 6a.

Tüchtige Rock- u. Taillenarbeiterinnen können sich melden. (1725 **Geschw. Meyer,** Bahnhofstr. 62, II.

Suche **Landwirtin, Stützen,** Köchin, Mädchen f. all. Empf. Mädchen f. all., eine Kinderfrau. Frau **Albertine Weiss,** Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 65, Hof.

Ein 13—14 jähr. Mädchen

wird zu drei kleinen Kindern für den ganzen Tag gesucht (297 **Restaurant Neue Pfarrstr. 6.**

1 Kindermäd. f. Brückenst. 2, II.

Kauf und Verkauf

Ein möglichst großer gebrauchter

kupferner Waschkessel

wird zu kaufen **gesucht** bei **Carl Wenzel,** Heynestraße 29.

2 Pianinos, 300 u. 450 Mark, **2 Harmoniums,** 145 u. 200 M., **2 Flügel,** 100 u. 40 Mk. verkauft **Kroll,** Klavierstim., Danzigerst 56.

Für 65 Mark

neue Nähmaschine, 5 Jhr. Gar., Ia Fabrikat, sofort zu verkaufen. **Neue Pfarrstraße 14,** I rechts.

Versch. Beleuchtungskörper f. **Gas u. elektr. Licht,** ferner 1 Posten **Hoflaternen** hat billig abzugeben. **Daniel Lichtenstein.**

1 fast neue Badewanne wegen Raummangel billig abzug., **sowie 2 elektr. Bogenlampen** mit Zubehör zu verkfn. Zu erfr. Zigarett.-Fb. **Bessarabia Wilhelmst. 11.**

Eine noch ganz neue

Schreibmaschine „Graphic"

ist zum Preise von 10 Mk. z. verk. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungs-Anzeigen

Laden für jede Branche geeignet, sofort zu vermieten. **Wilhelmstraße 59.**

Mein großer Laden

nebst Nebenräumen, mit od. ohne Wohnung zu verm. H. Hirsch.

Friedrichstraße Nr. 27.

Ein Laden

von sofort **Bahnhofstraße 89.** Näheres Kontor, Hof rechts.

2zimm. saub. Wohnungen m. Entr., Kochg. u. r. Zub. z. vm. Man achte auf Prinzenstr. 8 E.

Wohnung von 4 groß. Z., Küche, Badezimmer, großer Veranda wird **Werderstr. 6,** 1 Tr. zum 1. Januar frei und ist bis Oktober billig zu vermieten. Näh. daselbst 1 Tr. bei Müller.

Versetzungshalber

Töpferstr. 3, 1 Tr. **herrschaftliche Wohnung** von 5 Zimmern ab 1 Dezember d. J. z. vermieten.

Bahnhofst. 33 4 Z., Kochg., 450 M. **Kellerräumlichk.,** früh. Volksk., ff. renov., bill. z. verm. Bahnhofst 33.

Thornerstraße Nr. 57

im Neubau **eine Wohnung** von 3 gr. Zimm. nebst Zub. zu verm.

4, 5 u. 6zimm. Wohnung,

Balkon, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, versetzungshalber sofort zu vermieten. Zu erfr. **Schleusenau,** Kirchenstr. 7.

Moltkestraße Nr. 6

Herrschaftliche Wohnungen von 5 Zimmern mit reichl. Zubeh., Balkon, Burschenst. u. Stallungen, per sofort zu vermieten. Nähere Ausk. i. Baubureau Moltkestr. 5.

Dorotheenstr. 11, I. Etage,

Wohnung, 4 Zimm., Zubehör, Gaseinr. u. Garten zu vermieten.

Wilhelmstraße Nr. 22 ist die **Hochpart.-Wohn.** v. 1. Januar zu vermieten. Näheres 2 Treppen.

Alexanderstraße 6

4 Zimm., Küche, Zub., Gartenant. Zu erfr. Steinguthdl. Burgstr. 24.

Herrschaftliche Wohnungen,

5-7 Zim., Badestube, Gart., Balkon u. Pferdest., v. sof. zu verm. Näh. d. C. G. Bandelow, **Bahnhofst. 62.**

Wohnung, 3 Zimmer,

von sofort zu vermieten **Feldstraße 21.** L. Schick.

Wohnungen v. 2 u. 3 Zimm.

von sofort zu vermieten 226) **Berl. Rinkauerstr. 7.**

Kronerstraße Nr. 7

sind **2- u. 3zim. Wohnungen** zu verm. Anfr. **Mittelstr. 41.**

Herrschaftliche Wohnungen

von 6 Zimmern, Küche u. reichl. Zubeh., ev. Garten, **Hofwohn.,** 2 Stuben u. Küche, per **gleich** 238) **Bahnhofstraße 7, 2 Tr.**

Danzigerstraße 149

zwei Wohnungen von 3 und 5 Zimmern zu vermieten. (297

Gammstraße Nr. 26

Wohnungen, 3—5 Zimmer,

versetzungshalber billig zu verm.

Herrschaftliche Wohnungen

von 6—7 Zimmern mit vielem Zubehör, Pferdestall und Garten zu vermieten **Danzigerstr. 159.**

5 Zimmer u. Zubeh. **Bahnhofstraße 89** v. sofort. Näheres Kontor, Hof rechts.

Parkstr. 13, Wohn., 2 Zim., Küche nebst Zub. v. sof. zu verm. **1 Stube** u. Küche dsgl. Wegner.

Wohnung, 5 Zim. f. 600 M. z. verm. Off. **600** a. d. Gest. d. Z.

Bahnhofstr. 90 von sofort: 1 Hofwohnung, 3 Zimmer. Näh. Bahnhofst 89, Kontor, Hof r.

Eine Hofwohng. v. 2 Stuben zu verm. **Thornerstraße 57.**

Leeres Parterre-Zimmer

zu verm. **Fröhnerstr. 13.** (284

Bill. Zimmer, einf. möbl., m. Mittag, v. Dame ges. Offert. m. Preis u. **E. N.** an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer mit a. ohne Pension empfiehlt **Kronerstraße 3,** I, l.

1 bis 2 möbl. Zimmer

billig zu vermieten. (297 **Elisabethstr. 20,** II. Burandt.

Möbl. Zimmer mit a. ohne Pension zu verm. **Löwestraße 3** b. d. Hauptpost. Rob. Schulz.

G. möbl. Zim. m. a. o. Kab. z. vm., a. Wunsch Pens., Danzigerst. 57, hochp.

Hierzu zwei Beilagen.

Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **R. Dendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

1. Beilage. **Bromberg, Freitag, 27. November 1903.** **№ 278.**

Bezirkseisenbahnrat.

f **Bromberg**, 26. November.

Gestern fand die 19. ordentliche Sitzung des Bezirkseisenbahnrats für die Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg statt. Außer den Vertretern der drei Eisenbahndirektionen nahmen an der Sitzung teil Vertreter aus den Gruppen des Handels, der Industrie und der Land- und Forstwirtschaft der östlichen Provinzen.

Den Vorsitz führte Eisenbahndirektionspräsident Simson aus Königsberg. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache erfolgte die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten. Sodann folgte die Beratung eines **Antrages** des Majors a. D. v. Schulzen in Gradtken bei Tollack: „Der Bezirkseisenbahnrat wolle beschließen, die Eisenbahnverwaltung zu ersuchen, für **Düngekalk** nach den Stationen diesseits der Weichsel **noch weitergehende Herabsetzung des Tarifs** wie bisher zu erstellen." In der Begründung dieses Antrages heißt es u. a.: Es wird jetzt Düngekalk aus Sachsen (Weferlingen) und Schlesien (Liegnitz oder Oppeln) bezogen und kosten dort die 200 Zentner gebrannten Stückkalk 90 bis 120 Mk., Kalkasche 40 Mk., die Fracht dafür bis Königsberg beträgt von Weferlingen 125 Mk., Liegnitz 85 Mk., Oppeln 100 Mk. Diese Frachtsätze seien im Verhältnis zum Werte zu hoch; vergleichen wir Düngekalk mit den Kalisalzen, so finden wir die Frachtsätze für dieselben etwa gleich denen für Düngekalk, während der Wert der Kalisalze ein bedeutend höherer ist, und bei dem 40proz. Kali-Düngesalz sogar den sechsfachen Wert des Düngekalks erreicht. Eine weitere Herabsetzung der Tarife für Düngekalk wäre daher sehr angezeigt und läge ganz besonders im Interesse der östlichen Landwirtschaft, um eine stärkere Verwendung zu ermöglichen. Der **Antrag** wurde nach kurzer Besprechung **angenommen.** Dagegen wurde der Antrag des Regierungsrats a. D. Schrey in Langfuhr: „Aufnahme von Seehafenplätzen als Versandstationen in die Ausnahmetarife für Eisen und Stahl zum Bau usw. von See- und Flußschiffen abgelehnt.

Von demselben Antragsteller war ein Antrag eingebracht worden, nach welchem der Bezirkseisenbahnrat beschließen sollte, die Königliche Eisenbahndirektion Danzig zu ersuchen, die Abfahrtszeit des Schnellzuges 14 Danzig-Berlin, der seit dem 1. Mai 1903 bereits um 10 Uhr 12 Min. abends von Danzig abgeht, wieder auf die frühere Abgangszeit (10 Uhr 30 Min. abends) zu verlegen. Dieser Antrag wurde ebenfalls abgelehnt.

Vom Konsul Louis Müller-Memel war folgender Antrag eingebracht worden: „Der Bezirkseisenbahnrat wolle befürworten, daß die Züge 103 und 106 auf der Strecke Memel-Tilsit-Insterburg durch Überspringen der kleineren an dieser Strecke gelegenen Stationen nach Möglichkeit beschleunigt werden, und daß, um den Wünschen der Anwohner dieser kleinen Stationen gerecht zu werden, ein fünfter Zug auf der Strecke Memel-Tilsit eingelegt werde." Dieser Antrag, so heißt es in der Begründung, sei bereits im Jahre 1889 seitens des damaligen Bezirkseisenbahnratsmitgliedes für Memel im Bezirkseisenbahnrat gestellt worden; er sei dann wiederholt in Anregung gebracht und zuletzt sei das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Memel an die Eisenbahndirektion in Königsberg am 9. Juli d. J. mit der Bitte herangetreten, eine solche beschleunigte Zugverbindung baldigst eintreten zu lassen. Die früheren Bestrebungen seien ohne Erfolg gewesen, obgleich doch anerkannt werden müsse, daß Städte von der Bedeutung Tilsits und Memels einen berechtigten Anspruch darauf erheben dürfen, daß es dem reisenden Publikum ermöglicht werde, die 148 Kilometer lange Strecke Memel-Insterburg schneller zurückzulegen. Es wäre ausreichend, wenn die hier in Frage kommenden D-Züge nur auf den Stationen Tilsit, Pogegen und Heydekrug hielten. Um aber den Anwohnern der kleineren Stationen, an welchen die Züge dann nicht mehr halten würden, Ersatz zu bieten, wäre es wünschenswert, ein fünftes Zugpaar auf der Strecke Memel-Tilsit einzulegen, was in anbetracht des Umstandes, daß zwischen Insterburg und Tilsit 6 Zugpaare verkehren, durchaus gerechtfertigt erscheint. Dieser Antrag wurde nach eingehender Besprechung angenommen.

Der nun folgende Antrag: Der Bezirkseisenbahnrat wolle beschließen, zu befürworten, daß auf der Strecke Schneidemühl-Bromberg ein neues Personenzugpaar eingelegt wird, derart, daß ein Zusammenschluß in Bromberg mit den Zügen D 16 und D 15 (Bromberg-Gnesen-Posen) hergestellt wird, wurde zurückgezogen, da die Eisenbahndirektion in Aussicht gestellt hat, den betreffenden Zug Gnesen-Nakel um 50 Minuten später zu verlegen.

Ein weiterer Antrag des Kommerzienrats Franke lautete: „Der Bezirkseisenbahnrat wolle die Eisenbahndirektion in Bromberg ersuchen, Zug 411 der Strecke Bromberg-Schönsee bis nach Schönsee durchzuführen." Der Antrag wurde angenommen, jedoch soll der Zug nicht bis Schönsee, sondern nur bis Culmsee gehen.

Der Antrag des Kommerzienrats Teschendorf in Königsberg wegen Einlegung eines dritten D-Zugpaares Berlin-Königsberg für den Sommerfahrplan 1904 wurde ebenfalls angenommen.

Die letzte Vorlage betraf eine Besprechung des bestehenden Fahrplans der Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg.

Nach Schluß der Sitzung vereinigten sich die Herren zu einem Diner im Hotel Adler. Heute unternehmen die Teilnehmer, einer schon erwähnten Einladung des Kommerzienrats Goecke folgend, eine Fahrt nach Inowrazlaw zur Besichtigung des dortigen Salzbergwerks.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. November.

* **Personalien.** Der Regierungsrat Dr. von Schumann in Potsdam ist dem Königlichen Oberpräsidium in Posen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der bisherige Gerichtsassessor Dr. Büren in Magdeburg ist zum Konsistorialassessor ernannt und dem Konsistorium der Provinz Ostpreußen überwiesen worden. — Zu Regierungsbaumeistern sind ernannt: die Regierungsbauführer Karl Mittelstaedt aus Grabow, Kreis Randow, Otto Schasler aus Bromberg, Ernst Schönwald aus Bürgerhuben, Kreis Niederung, Edwin Lange aus Danzig und Kurt Haße aus Marienhagen, Kreis Königsberg i. Pr. (Wasser- und Straßenbaufach.) — Zur Beschäftigung ist überwiesen: Regierungsbaumeister des Hochbaufaches Gößler der Königlichen Ansiedelungskommission für die Provinzen Westpreußen und Posen in Posen. — Zum Regierungsbaumeister ist ernannt: Regierungsbauführer Paul Findeisen aus Danzig. — Der Regierungs- und Forstrat Grotfeld in Königsberg i. Pr. ist in gleicher Amtseigenschaft nach Merseburg versetzt und der Oberförster Böhm in Hilders, Regierungsbezirk Cassel, mit der kommissarischen Verwaltung der Forstratsstelle Königsberg-Labiau betraut worden. — Die Königl. Oberförster Kapff, Oberförsterei Gauleden, Regierungsbezirk Königsberg, Dr. Storp, Oberförsterei Schnecken, Regierungsbezirk Gumbinnen, sind zu Forstmeistern mit dem Range der Räte vierter Klasse ernannt worden.

* **Stadttheater.** Am Sonnabend, den 28. Nov findet die 6. Aufführung im Cyklus nationaler Dramen statt. Gegeben wird das vieraktige Schauspiel „Die Quitzows" von Ernst von Wildenbruch. Die Hauptrollen sind mit den Damen Monard, Normann und Walter, und den Herren Arnim, Dewald, Weinig, Henning, Zadeck und Eli-Hermann besetzt. Die Rolle des Dietrich Quitzow wird wieder von Direktor Stein dargestellt. Die Regie liegt in den Händen des Oberregisseur Röntz.

* **Die Geltungsdauer der Doppelfahrkarten** IV Klasse wird vom 1 Dezember d J. ab allgemein auf 2 Kalendertage, einschließlich des Lösungstages, festgesetzt.

* **Erster Autorenabend in der „Deutschen Gesellschaft".** Die neugegründete literarische Abteilung der „Deutscher Gesellschaft" hat es sich bekanntlich auch zur Aufgabe gemacht, Autorenabende zu veranstalten, an denen deutsche Dichter von Rang eigene Werke vorlesen. Für den ersten dieser Autorenabende, der, wie aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer ersichtlich ist, am Montag Abend im Zivilkasino stattfindet, ist der bedeutendste Vertreter der ostmärkischen Heimatkunst, der Dichter Karl Busse, gewonnen worden. Karl Busse, ein Sohn unserer Provinz, gehört anerkanntermaßen zu unseren bedeutendsten Lyrikern, er hat sich aber auch durch seine meist in unserer Ostmark spielenden Romane und Erzählungen einen bedeutenden Namen gemacht. Er wird sich denn auch dem hiesigen Publikum sowohl als Lyriker wie als Erzähler vorstellen.

nn **Der Naturheilverein** veranstaltete gestern abend im kleinen Saale des Bartzschen Etablissements einen Vortragsabend der zahlreich besucht war. Es sprach Redakteur Gerling aus Oranienburg über das Thema: „Die erbliche Belastung und die Vererbung von Krankheitsanlagen." Redner berücksichtigte besonders die Vererbung von Schwindsucht, Krebs, Alkoholismus, Geistes- und Nervenstörungen. Das zahlreiche Auditorium folgte den spannenden Ausführungen mit Interesse und spendete am Schluß lebhaften Beifall.

* **Das Tragen und der Verkauf von Waffen.** Das Kammergericht, welches in neuerer Zeit in mehreren Entscheidungen die mit seiner früheren Rechtsprechung und der des Reichsgerichts in Widerspruch stehende Rechtsansicht vertreten hatte, daß das Tragen und der Verkauf von Waffen in Preußen durch Polizeiverordnungen nicht geregelt werden dürfe, hat diese Ansicht in einem Urteile vom 5. Oktober d. Js. aufgegeben und nunmehr anerkannt, daß das Verbot sowohl wie eine Beschränkung des Tragens und des Verkaufs von Waffen in Preußen durch Polizeiverordnung rechtswirksam erfolgen kann.

f. **Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung** des Regierungsbezirks Bromberg hielt am 25. d. Mts. hierselbst eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Regierungsrat Dr. von Gottschall. Als Beisitzer nahmen teil: Kaufmann Oklitz, Klempnermeister Klingbeil, Obergärtner Peth aus Bromberg und Arbeiter Winiaszewski aus Bleichfelde. Es gelangten 16 landw. Unfallversicherungssachen zur Verhandlung. In 9 Sachen wurde die Berufung als unbegründet zurückgewiesen und in 4 Sachen Beweisaufnahme beschlossen.

* **Im Verein junger Kaufleute** findet in der heutigen Donnerstags-Vereinsversammlung eine Besprechung der Kranken-Versicherungspflicht der Handlungsgehülfen statt und ist bei der Wichtigkeit dieses Gegenstandes deshalb recht zahlreicher Besuch erwünscht.

L **Fordon,** 25. November. (Freuden der Hundebesitzer.) Auf das Gehöft des Arbeiters Bensel von hier kem vorgestern ein fremder Hund, welcher den Hund des B. biß und ein Gebahren zeigte, welches darauf schließen ließ, daß er die Tollwut habe. Auf Anordnung der Polizei wurde der Hund getötet und gestern stellte der Kreistierarzt fest, daß der Hund Tollwut gehabt hat. Da erwiesenermaßen auch noch andere Hunde aus Stadt und Umgegend gebissen sind, so ist Vorsicht geboten. Die hiesigen Hundebesitzer werden von diesem Vorkommnis nicht sehr erbaut sein, denn nachdem erst am 14. d. Mts. die Hundesperre für Fordon und Umgegend erloschen ist, wird sie nunmehr wohl wieder für 3 Monate verfügt werden.

§ **Nakel,** 25. November. (Personalien.) Der Eisenbahnstationsassistent Demange von hier ist vom 1. Dezember d. Js. nach Filehne Nord versetzt. — Anstelle des Pfarrers Schönfeld in Sadke, der einem Rufe nach Ortrau, Kr. Bitterfeld, Folge leistet, kommt der Pfarrverweser Lic. Dr. Erbt aus Leipzig. Der Fortgang des ersteren, der allgemein beliebt und geachtet war, wird in seiner Gemeinde sehr bedauert.

b. **Argenau,** 25. November. (Blutvergiftung. Personalien. Kirchliches.) Der Dachdecker Gullnick aus Steinfurth hatte sich an einem Strohhalme die Hand leicht geritzt. Nach wenigen Stunden trat unter furchtbaren Schmerzen eine so unförmliche Anschwellung der Hand und des Armes ein, daß er wegen Blutvergiftung schleunigst ins Kreiskrankenhaus überführt werden mußte. — Der langjährige bewährte Dirigent unseres Deutschen Männergesangvereins, Mittelschullehrer Henkel aus Inowrazlaw, hat sein Dirigentenamt niedergelegt. An seiner Stelle ist Lehrer Gulinski zum Dirigenten gewählt worden. — In der evangelischen Gemeinde starben im letzten Kirchenjahre 49 Personen, und zwar 16 Erwachsene (9 männliche und 7 weibliche) und 33 Kinder.

b. **Argenau,** 25. November. (Versuchte Bigamie) Ein hiesiger Maschinist hatte mit der von ihm geführten Dampfmaschine längere Zeit im Gnesener Kreise gearbeitet und bei dieser Gelegenheit in Gnesen ein junges, vermögendes Mädchen, Waise, kennen gelernt. Er verlobte sich mit ihr, und am Montag sollte die Hochzeit stattfinden. Zur Anschaffung der Wohnungseinrichtung (als Wohnort hatten sie Breslau gewählt) hatte er von seiner Braut ihr auf 1000 Mark lautendes Sparkassenbuch und von seinem Chef einen baren Vorschuß von 300 Mark erhalten. Als aber der glückliche Bräutigam mit dieser Summe und dem Sparkassenbuch am Hochzeitstage in Gnesen eintraf, wurde er von Polizeibeamten verhaftet. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß er bereits verheiratet ist und seine Frau in Magdeburg lebt. Die Bitte der bedauernswerten Braut, ihn gegen Hinterlegung einer erheblichen Summe auf freiem Fuß zu belassen, wurde abgelehnt.

Strelno, 24. November. (Erstochen.) Der 30jährige Einwohner Swierczak in Königsbrunn geriet mit dem ungefähr 60 Jahre alten Einwohner Skonieczny der Frauen wegen in Streit, wobei ersterer als Waffe eine Forke benutzen wollte. In diesem Augenblick ergriff Sk., wie der „Kuj B." berichtet, sein Taschenmesser mit einem Holzgriff, öffnete es und stach damit seinen Gegner in den Leib, worauf dieser tot zu Boden fiel. Skonieczny hat sich noch gestern selbst dem Gericht gestellt.

H. **Exin,** 25. November. (Prüfung.) Unter Vorsitz des Provinzialschulrats Luke aus Posen haben im hiesigen Seminar von 27 Lehrern 22 die zweite Prüfung bestanden.

Znin, 24. November. (In der heutigen Stadtverordnetenwahl) wurden gewählt: Von der 3. Abteilung Rentmeister Menner; in der 2. Abteilung Kaufmann Hermann Cohn und in der 1. Abteilung Direktor Knaut und Kaufmann Jakob Hirsch. Somit wären sämtliche deutsche Kandidaten durchgekommen und hat die dritte Abteilung ein Mandat zurückgewonnen, welches vor zwei Jahren durch Stimmenzersplitterung verloren ging.

M. **Usch,** 25. November. (Wahlen.) Bei der heute stattgefundenen Stadtverordnetenwahl wurden Postvorsteher Feierabend und Hotelier Haeske gewählt.

G. **Margonin,** 25. November. (Pfarrwechsel.) Der hiesige evangelische Geistliche Pfarrer Klahr, der im vergangenen Sommer zur Vertretung eines Amtsbruders auf 4 Wochen nach Budapest gegangen war, ist jetzt unter sehr vorteilhaften Bedingungen in die Pfarre der dortigen evangelischen Gemeinde als Seelsorger berufen worden. Pfarrer Klahr wird dem Rufe Folge leisten und am 1. Februar k. Js. nach Budapest übersiedeln.

x **Janowitz,** 26. November. (Schuleinweihung.) Gestern vormittag wurde die von der Ansiedlungs-Kommission erbaute Schule in Oschnau durch den Königlichen Kreisschulinspektor Rosenstedt eingeweiht.

Posen, 25. November. (Die Fälschungen bei der Landschaftlichen Bank.) Wie das „Posener Tageblatt" erfährt, sind gestern der Landschaftlichen Bank 42 000 Mark von den durch die Fälschungen des ehemaligen Hilfsbeamten Cegielski veruntreuten Summen wieder zugeflossen. Da 18 900 Mark bereits früher aufgefunden wurden, ist nur noch ein Betrag von etwas über 3000 Mark ungedeckt.

Aus Schlesien, 23. November. (Ein schwerer Eisenbahnunfall) hat sich heute Nachmittag in der Station Porschmitz der Reichenberg-Gablonz-Tannwalder Eisenbahn ereignet. Um 3 Uhr 37 Minuten trifft daselbst ein Zug aus Reichenberg und 1 Minute später ein Zug von Gablonz ein. Da der Gablonzer Zug heute eine Verspätung erlitten hatte, wurde das Aussteigen der Passagiere des zuerst eingetroffenen Zuges, welches sonst vor dem Eintreffen des zweiten nicht gestattet ist, erlaubt und die Passagiere überschritten das Gleis. Währenddessen lief der Gablonzer Zug ein. Dieser erfaßte die Schlossersfrau Marie Ginzkei und tötete sie. (Bresl. M. Z.)

Gerichtssaal.

f. **Bromberg,** 26. November. (Schwurgericht.) Gestern wurde gegen den früheren Schäfer Gustav Krause aus Osielsk wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhandelt. Die Verhandlung erfolgte unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage und der Angeklagte wurde freigesprochen.

f **Bromberg,** 26. November. **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung wurde der Schneidermeister Reinhold Becker von hier wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. — Sodann gelangte die bekannte Schießaffäre, bei der der Maurer Friedrich Stange hierselbst den Knaben Zabel erschoß, zur Verhandlung. Die bekannten Vorgänge seien kurz wiedergegeben. Stange wohnte auf dem Grundstück Breckenhoffstraße 9 in einem auf allen Seiten freistehenden Häuschen. Auf diesem Gehöft wohnen noch mehrere Familien mit einer Anzahl von Kindern im Alter von 7 bis 12 Jahren, die auf dem Hofe vielfach herumspielten. Durch den Lärm, der hierbei oft entstand, wurde Stange öfter gestört. Da alle Ermahnungen des St. an die Kinder und die Klagen an die Eltern keinen Erfolg hatten, so geriet er schließlich öfter in Wut. Die Kinder reizten ihn dann noch mehr, indem sie ihm in die Fenster sahen, ihm Grimassen schnitten und die Zunge herausstreckten oder an die Fenster klopften und dann fortliefen. In ähnlicher Weise wurde er auch am 15. September d. Js. durch den 11jährigen Gregor Zabel und den 13jährigen Fritz Radtke belästigt. Zabel stellte sich vor das Fenster des St., sah in die Stube hinein und forderte auch den Radtke auf, näherzukommen, was R. auch tat. Hierbei drückte er einen offenstehenden Fensterflügel zu. Als Stange dies bemerkte, stieß er das Fenster wieder auf und drohte dem Knaben mit dem Gewehr. Der kleine Zabel, der gegen St. schon vorher Schimpfworte gebraucht hatte und dies wiederum tat, rief ihm dabei zu: „Schieß' man, schieß' man!" Darauf legte St. an und drückte ab. Der Schuß, eine Ladung von grobem Schrot, drang dem Knaben in Kopf, Hals und in die Brust, so daß er sofort tot niederstürzte. Gegen Stange wurde die Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben, weil das Gericht seinen Angaben, er habe die Kinder durch den Schuß nur schrecken wollen, Glauben beimaß. Die gegen den 82jährigen Angeklagten erkannte Strafe lautete auf 2 Jahre Gefängnis. — Der Fleischermeister Samuel Gehr in Crone a. Br. hatte am 22. Juli d. Js. ein Rind geschlachtet, von dem zwei Vorderviertel von dem Tierarzt Hasselmann in Crone a. Br. als mit tuberkulösen Lymphdrüsen und tuberkulösen Auflagerungen am Brustfell behaftet befunden wurden. H. ordnete an, daß jenes Fleisch nur in gekochtem Zustande auf der Freibank verkauft werden dürfe. Trotzdem hat der Gehr alsbald an die Böttchermeistersfrau Huse von dem rohen, gesundheitsschädlichen Fleisch ca. 16 bis 17 Pfund verkauft. Ein Viertel hatte Gehr zum weiteren Verkauf zerteilt. Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz angeklagt, wurde Gehr zu 1 Monat Gefängnis verurteilt; gleichzeitig wurde auf Veröffentlichung des Tenors des Erkenntnisses erkannt.

Prag, 25. November. Heute Vormittag begann der Prozeß gegen die früheren Beamten der St. Wenzel-Vorschußkasse und zwar gegen den Pater Johann Drozd, den Vorstand des Instituts, gegen Direktor Kohut und die Revisoren Bily und Grünwald wegen Betruges, ferner gegen den Kassenverwalter Emanuel Herick und den Rechnungsführer Friedrich Päkeländer wegen Veruntreuung. Die 842 Seiten umfassende Anklageschrift berichtet über die Geschäftsgebahrung dieses Geldinstituts seit dem Eintritt Drozds und legt auf Grund von Rechnungsabschlüssen und Bilanzen die Schuld aller Angeklagten dar. Die Anklage weist die Machinationen bis 1877 zurück nach. Die Bilanzen wurden gefälscht und von den Revisoren nicht beanstandet. Aus den Geldern der Einleger wurden Geschenke, Tantièmen, Remunerationen und Subventionen katholischer Unternehmungen bezahlt, wodurch sich schließlich ein Defizit von 8 Millionen Kronen ergab.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 27. November, abends 4 Uhr. — Sonnabend, 28. Novbr., Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst 10 Uhr. Mincha 3 Uhr. Sabbathausgang 4 Uhr 28 Min. — An den Wochentagen morgens 7 Uhr 15 Min., abends 4 Uhr.

Als Ratgeber für Weihnachten wird das Büchelchen „Wie richte ich meine Wohnung ein?", das kostenfrei **Dittmar's Möbel-Fabrik, Berlin C.,** Molkenmarkt 6 versendet, Manchem willkommen sein. Man verlange es bei Dittmar kostenfrei.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Gräfin Kwilecka und Genossen wegen Kindesunterschiebung vor den Geschworenen.

H. F. **Berlin**, 25. November.

Zwanzigster Tag der Verhandlung.

Heute ist nach beinahe fünfwöchentlicher Dauer im Kwileckaprozeß das **Urteil gesprochen worden: Der Wahrspruch der Geschworenen lautete für alle fünf Angeklagten auf Nichtschuldig**, worauf der Gerichtshof **alle Angeklagten freisprach** und die Kosten des Prozesses der Staatskasse zur Last legte.

Über den Verlauf des letzten Tages, der mehrere dramatisch-bewegte Momente zeigte, berichten wir nachstehend näher:

Der Andrang des Publikums ist heute ein derartig gewaltiger, daß die Schutzmannsposten eine erhebliche Verstärkung erfahren mußten. Auf dem Korridor des Gerichtsgebäudes entwickelte sich ein Kampf um den Eintritt zum Gerichtssaal, wie er in diesem Hause wohl noch niemals vorgekommen ist. Gegen 9½ Uhr vormittags eröffnet der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Leuschner wiederum die Sitzung und erteilt sogleich das Wort dem Verteidiger,

Rechtsanwalt Chodziesner: M. H. Geschworenen! Das Gesetz überläßt es dem Angeklagten, der vor einer Strafkammer oder einem Schöffengericht sich zu verantworten hat, sich einen Verteidiger zu wählen. Bei einer Schwurgerichtsverhandlung ist dagegen die Verteidigung vorgeschrieben. Wenn ein Angeklagter, der vor einem Schwurgerichtshof zu erscheinen hat, sich keinen Verteidiger wählt oder nicht wählen kann, dann wird ihm von Gerichtswegen ein Verteidiger gestellt. Leider ist der Gesetzgeber auf halbem Wege stehen geblieben; er hat dem Verteidiger das Fragerecht beschränkt. Die angeklagte Gräfin war genötigt, ihr ganzes Familien- und Eheleben rücksichtslos der Öffentlichkeit preiszugeben. Sie hat das geduldig ertragen, weil sie in dem Gottvertrauen lebt, daß ihre Unschuld an den Tag kommen wird. Am Sonnabend vor Beginn dieser Verhandlung haben wir uns zur Gräfin in das Untersuchungsgefängnis begeben. Da sagte uns die Gräfin: Ich bin vollständig gefaßt; es wird in der Kirche für mich gebetet, der liebe Gott wird meine Unschuld an den Tag bringen. Wir sagten uns: wie glücklich wären wir, wenn wir ein solch felsenfestes Gottvertrauen hätten. Ich will mich mit einigen Worten mit dem angeklagten Grafen beschäftigen. Es ist festgestellt worden, daß Herr Graf Zbigniew Kwilecki mit seiner Gattin in denkbar schlechtester Ehe gelebt hat. Er hat sich selbst die Stiefel putzen müssen, er ist als Schloßherr von Wroblewo nicht geachtet und von seiner Frau aufs Schlechteste behandelt worden. Aber trotzdem wird behauptet: der Herr Graf sei bei der Kindesunterschiebung mittätig gewesen. Ich frage, welches Interesse hatte Herr Graf Zbigniew an der Schaffung eines Majoratserben? Nein, Leute in der Lage des Herrn Grafen Zbigniew sagen: „Nach mir die Sündflut.“ Genossen, die sich zu einem Verbrechen verbinden, haben doch immer eine gewisse Solidarität. Es ist gesagt worden: Graf Hektor hatte das hohe Interesse, das Grafengeschlecht Kwilecki rein zu erhalten. Ich frage: hatten denn die Grafen Bninski nicht dasselbe Interesse, ihr Geschlecht rein zu erhalten? Der Prozeß hat das Eigentümliche gehabt, daß man nur die Zeugen Peter Hechelski und Hedwig Andruszewska für glaubwürdig hielt. Ja, ich muß bezüglich des Grafen Hektor Kwilecki sagen: „Es tut mir in der Seele weh, daß ich Dich in dieser Gesellschaft seh.“ Hegwig Andruszewska ist zweifellos Geist vom Geiste des Peter Hechelski. Die glaubwürdige Zeugin Hedwig Andruszewska hat sich an der Grenze des Verbrechens wegen Betruges befunden. Zwei Jahre hat Hedwig Andruszewska gebraucht, um den letzten Willen ihrer verstorbenen Mutter zu erfüllen. Es wurde vor dem Landgericht zu Posen ein Zivilprozeß geführt, der in der ganzen Provinz Posen das größte Aufsehen erregte. Der Hedwig wäre es ein Leichtes gewesen, Licht in das Dunkel zu bringen, sie brauchte blos den Mund aufzutun. Aber Hedwig hielt es noch nicht für angezeigt, ihr Geheimnis preiszugeben. Sie fühlte sich erst veranlaßt, zu sprechen, als sie mit ihrer Schwester Valentine das bekannte Schriftstück aufsetzte. Mir scheint, das Geheimnis der Hedwig Andruszewska war verwandt mit dem „Geheimnis der alten Mamsell“. (Heiterkeit im Zuhörerraum.) Von dem zweiten Herrn Staatsanwalt wurde Ihnen gesagt: Wenn Sie die Beweise noch nicht für hinreichend erachten, dann ist dem Schwurgerichtsverfahren der Todesstoß versetzt. M. H. Geschworenen! Feinde des Schwurgerichtsverfahrens hat es seit 1848 gegeben. Ich habe aber die Überzeugung, die Schwurgerichte werden trotz alledem den jüngsten Herrn Staatsanwalt noch recht lange überdauern, obwohl ich dem Herrn Staatsanwalt ein sehr langes Leben wünsche. (Heiterkeit im Zuschauerraum. Vors.: Ich muß das Publikum dringend auffordern, sich ruhig zu verhalten, ich wäre andernfalls genötigt, den Zuschauerraum räumen zu lassen.)

Vert. (fortfahrend): Ich will mich einen Augenblick mit Herrn Grafen Hektor Kwilecki beschäftigen. Ich zweifle nicht an der Wahrheitsliebe des Herrn Grafen Hektor Kwilecki. Er hat vor seiner Vernehmung den Eid geleistet, daß er nichts verschweigen und nichts hinzusetzen werde. Der Herr Graf sagte aber: er habe die Sache im Interesse der Ehre seiner Familie zur Anzeige gebracht. Ich frage Herrn Grafen Hektor: ist es eine größere Ehre für die Familie, wenn Familienangehörige ins Zuchthaus kommen? Graf Hektor sagte ferner: Ihm könne an Wroblewo nichts gelegen sein, denn es sei für die nächste Generation kein Geschäft. Die Beweisaufnahme hat aber ergeben, daß Wroblewo 70 000 Mark jährlich Pacht einbringt. Wenn Graf Hektor in die Lage gekommen wäre, Majoratsherr von Wroblewo zu werden, dann hätte er, ohne einen Pfennig Anzahlung und ohne einen Finger zu rühren, für sich und seine Nachkommen eine jährliche Einnahme von 70 000 Mark gehabt. Das nennt aber Graf Hektor Kwilecki kein Geschäft. Wenn derartig die Aussagen eines Grafen Hektor beschaffen sind, wie steht es dann mit den Aussagen der Hedwig Andruszewska und des Peter Hechelski? Ich bin der Meinung, ein Mann wie Peter Hechelski bildet als Zeuge eine öffentliche Gefahr für Ehre und Freiheit eines jeden. Wahrheit ist eine spröde Schöne, die sich nur dem hingibt, der vorurteilsfrei die Wahrheit sucht. Ich komme damit zu der Zeugin Wesnowska, die wegen dringenden Verdachts des Meineids in Haft genommen wurde. Ich habe die Überzeugung, es war ungesetzlich, die Zeugin vor dem Untersuchungsrichter zu vereidigen, da der Untersuchungsrichter laut Strafprozeßordnung nur dann einen Zeugen vereidigen soll, wenn er an dessen Wahrheit zweifelt. Aber der Herr Untersuchungsrichter zweifelte ja nicht an der Wahrheit. Und die Vereidigung vor diesem Gerichtshof war unnötig, da schon bei dem Untersuchungsrichter die Meinung vorwaltete: die Angeklagte sei konfuse, ja schwachsinnig. Gummibauch, Nabelschnur, Perrücke, Nachgeburt usw., das waren die Requisiten, die Ihnen die Staatsanwaltschaft vorführte. Ich bin der Überzeugung, der kleine Leon Pracza ist nicht am 26. Januar, sondern schon viel früher nach Berlin gebracht worden, und ich habe die Überzeugung, es wird trotz alledem noch gelingen, den Aufenthalt des kleinen Leon Pracza zu ermitteln. Graf Hektor hatte selbstverständlich kein Interesse an dem kleinen Leon Pracza, wenn dieser mit dem neugeborenen Majoratserben von Wroblewo nicht identisch war. Ganz eigentümlich war das Auftreten des Droschkenkutschers Wilke. Dieser sagte, zwei Damen, die ein Verbrechen vollenden wollen, nehmen sich bei 18 Grad Kälte eine offene Droschke, fahren nach dem Schlesischen Bahnhof, lassen dort die Droschke zwei Stunden lang warten, besteigen alsdann dieselbe Droschke und geben dem Kutscher eine Mark Trinkgeld. Die Radwanska sagte aber: Sie sei mit der alten Dame vom Bahnhof nach einem Restaurant gefahren und von diesem aus sei das Kind von zwei Damen, die in einer Droschke saßen, abgeholt worden.

Nachdem der Prozeß mehrere Wochen gedauert, da schickt die Staatsanwaltschaft Herrn Kriminalkommissar v. Treskow nach Warschau. Diese Reise gab der Staatsanwaltschaft Veranlassung, den Prozeß auf drei Tage vertagen zu lassen. Und was war das Ergebnis? Thomas Czwell sagte: er habe für Preisgabe seines Geheimnisses 8000 Mark gefordert. Da habe der betreffende Herr gesagt: Na, 8000 Mk., das sind ja noch nicht 10 000 Rubel. Meine Herren! Wenn Sie den Kurszettel nachsehen, dann werden Sie finden, daß 10 000 Rubel gleich 21 500 Mk. sind. Ich behaupte, jemand, der 21 500 Mk. geben will, obwohl nur 8000 Mark gefordert werden, der will etwas Unrechtes. Herr Prälat v. Jadzewski sagte: Er hatte die Überzeugung erlangt, daß die Hebamme Czwell eine sehr tüchtige und auch vollständig saubere Hebamme war. Da fragte der Zweite Herr Staatsanwalt: Wenn ich Ihnen nun mitteile, daß die Czwell in Warschau ein öffentliches Haus unterhalten hat, was sagen Sie alsdann? Da antwortete Herr Prälat v. Jazdzewski: Dazu kann ich gar nichts sagen. Wenn ich nun dem Herrn Prälaten mitteilte: Für die Behauptung, daß die Hebamme Czwell in Warschau ein öffentliches Haus unterhalten habe, ist nicht der geringste Beweis erbracht worden, was sagen Sie dazu? Ich bin der Meinung: der Herr Prälat würde etwas darauf sagen. Der Zweite Herr Staatsanwalt sagte: Zeugen, die sich in der Beichte Absolution holen, verdienen keinen Glauben. Ich verstehe nicht, wie der Herr Staatsanwalt sich zu einem solchen Angriff auf eine Einrichtung der katholischen Kirche versteigen konnte.

Staatsanwalt Dr. Müller (den Verteidiger unterbrechend): Ich habe keine Einrichtung der katholischen Kirche angegriffen. — Vert.: Ich habe ganz richtig zitiert.

Ich will mich noch kurz mit Herrn Professor Dührßen beschäftigen. Ich bestreite, daß Herr Professor Dührßen seiner Zeit angeklagt wurde, um ihm Gelegenheit zu geben, sich zu rechtfertigen. Er ist zweifellos angeklagt worden, weil er hinreichend verdächtig erschien. Aus genau demselben Grunde ist die Anklage in dieser Sache erhoben worden. Sie haben sich aber nicht danach zu richten, was in der Anklage steht, sondern sich lediglich an das zu halten, was die Beweisaufnahme ergeben hat. Betreffs des Gutachtens des Herrn Professors Dührßen muß ich bemerken: Derjenige leistet der Wissenschaft einen schlechten Dienst, der neben seiner wissenschaftlichen Überzeugung sein Glaubensbekenntnis kundgibt. Ich bin der Meinung, man kann auch ohne eine Nabeluntersuchung unterscheiden, ob man ein Kind von 24 Stunden oder von 4 Wochen vor sich hat. Jede Mutter wird mir darin beistimmen. Graf Hektor sagte: er habe das Interesse gehabt, daß das Kind nicht zum Verbrecher werde. Ich frage, wie kommt Graf Hektor dazu, derartig in das Geschick des unschuldigen hübschen Knaben einzugreifen, derselbe Graf Hektor, der die Eltern des Kindes gern ins Zuchthaus schicken möchte. Ich habe die Überzeugung, Sie werden als echt deutsche Männer dem Recht zum Siege verhelfen und durch Ihren Spruch den Leuten die Freiheit wiedergeben, die seit vielen Jahren unschuldigerweise verfolgt worden sind wie ein gehetztes Wild.

Nach einer kurzen Pause nimmt das Wort Verteidiger Rechtsanwalt Dr. v. Rychlowsky-Posen: M. H. Geschworenen: Wenn es sich lediglich um die Freisprechung der Angeklagten handelte, dann könnte ich getrost auf das Wort verzichten. Aber unsere Aufgabe geht weiter, wir haben auch die Unschuld der Angeklagten nachzuweisen. Graf Hektor erklärte: Er habe keinerlei materielles Interesse an dem Ausgang dieses Prozesses. Ich kann das nicht glauben und kann auch die verspätete Erklärung des Grafen Hektor nicht für ernst halten. Es steht fest, daß der Ausgang dieses Prozesses die Unterlage für einen bereits eingeleiteten Zivilprozeß bilden soll. Graf Hektor wird doch nicht etwa behaupten wollen: auch dieser Zivilprozeß sei nur angestrengt, um die Ehre des Grafengeschlechts rein zu halten. Ich habe betreffs der von Graf Hektor abgegebenen späten Erklärung unwillkürlich die Erinnerung an die Fabel vom Fuchs und den sauren Trauben empfunden. Der Verteidiger sucht alsdann den Nachweis zu führen, daß nach den Zeugenaussagen der kleine Leo Pracza bereits am 17. Januar 1897 nach Berlin gebracht worden sei, die Gräfin sei aber erst am 22. Januar nach Berlin gekommen. Die Untersuchung hätte ja im ersten halben Jahre erfolgen können. Dann wäre die Depesche noch vorhanden, dann hätte, wenn die Behauptungen der Staatsanwaltschaft wahr seien, die Gräfin sofort überführt werden können. Dies hätte doch die Gräfin, wenn sie wirklich schuldig sei, befürchten müssen. Er könne es nicht verstehen, wie die Staatsanwaltschaft der Hedwig Andruszewska und Hechelski Glauben schenken und gleichzeitig annehmen könne, mehrere hochachtbare Damen, die dem höchsten polnischen Adel angehören und keinerlei Interesse zur Sache haben, werden einen Meineid leisten und somit ihr Gewissen, ihren Namen beschmutzen, sich außerdem der Gefahr aussetzen, ins Zuchthaus zu kommen und ihres ewigen Seelenheils verlustig zu gehen. Glücklicherweise sei die Natur den Angeklagten zu Hilfe gekommen. Professor Vogel habe festgestellt, daß zwischen dem kleinen Grafen und der Familie Pracza keinerlei Familienähnlichkeit vorhanden sei, eine solche Ähnlichkeit sei aber vorhanden zwischen dem kleinen Grafen, der angeklagten Gräfin und der Komtesse Marie. Die Aussage des Prälaten von Jazdzewski sei doch auch nicht ohne weiteres bei Seite zu schieben. Prälat Dr. v. Jazdzewski sei Reichs- und Landtagsabgeordneter. Er genieße in der Provinz Posen das höchste Ansehen. In seinem Heimatsbezirk habe es die größte Empörung hervorgerufen, daß ein Mann wie der Prälat v. Jazdzewski in dieser Weise hier behandelt worden sei. Herr Staatsanwalt Müller sagte, so etwa fährt der Verteidiger fort, wenn Sie die hier vorgebrachten Beweise nicht für ausreichend halten, dann ist dem Schwurgerichtsverfahren das Todesurteil gesprochen. Meine Herren Geschworenen! Seien Sie unbesorgt, mag Ihr Urteil ausfallen, wie es wolle, das Schwurgerichtsverfahren wird uns erhalten bleiben. Der Herr Staatsanwalt Dr. Müller verstieg sich sogar zu der Bemerkung: Sprechen Sie die Angeklagten schuldig, Sie fördern dadurch ein Kulturwerk ersten Ranges. M. H., ich warne Sie, bei Beantwortung der Ihnen vorgelegten Schuldfragen etwas anderes im Auge zu haben als das Ergebnis der Beweisaufnahme. Es fehlte noch, wenn die Geschworenen noch besondere Motive für die Urteilsfindung hätten. Wäre es so, dann wäre es allerdings höchste Zeit, die Einrichtung der Schwurgerichte zu beseitigen. Meine Herren Geschworenen, Sie würden Ihren Eid verletzen, wenn Sie etwas anderes als das Ergebnis der Beweisaufnahme berücksichtigten. Daß dieser Prozeß geführt werden mußte, ist sehr traurig. Ich ersuche Sie dringend, zeigen Sie durch Ihren Urteilsspruch, daß es noch Richter in Berlin gibt, daß in Preußen noch Recht und Gerechtigkeit herrscht. Mit einem Worte, zeigen Sie durch Ihren Urteilsspruch, daß das Vertrauen des Publikums zu den Schwurgerichten gerechtfertigt ist. Geben Sie der durch diesen Prozeß schwer beunruhigten Provinz Posen den langersehnten Frieden wieder und tragen Sie dazu bei, daß die Angeklagten noch heute ihre Ehre und ihre langersehnte Freiheit wieder erlangen. (Halblautes Bravo im Zuhörerraum.)

Der Vorsitzende ermahnt energisch zur Ruhe und fordert die Gerichtsdiener auf, ihm die Bravorufer vorzuführen. Die Gerichtsdiener sind aber nicht im stande, diesem Befehle zu entsprechen.

Vert. Dr. Zborowski (Berlin) für die Angeklagten Chwiatkowska und Knoska sucht ebenfalls in eingehender Weise den Nachweis zu führen, daß die Schuld der Gräfin und mithin auch die Schuld seiner Klientinnen nicht festgestellt sei. Der Droschkenkutscher Wilke habe den Eindruck eines vollendeten Quatschkopfes gemacht. Diese Auffassung werde, soweit ihm berichtet worden, von den Kollegen des Wilke geteilt. Es sei auch nicht anzunehmen,

---

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Der Herr Bankdirektor.

11] Roman

von

Lothar Brenkendorf.

Er war eben im Begriff, eine Frage an sie zu richten, die ihm Aufklärung darüber verschaffen sollte, als sie in ganz verändertem, spöttisch-kühlem Tone fortfuhr: „Übrigens empfehle ich Ihnen dringend, Sennor, sich zu der Gesellschaft da drinnen zurückzubegeben, wenn Sie nicht um den köstlichen Genuß des Abends kommen wollen.“

„Sie schicken mich fort, und ich werde natürlich gehen. Aber darf ich vielleicht fragen, worin dieser köstliche Genuß bestehen wird?“

„In dem Glück, Isabella del Vasco die Habanera tanzen zu sehen. Das ist eine Auszeichnung, die den Gästen dieses Hauses nur in besonderen Fällen zuteil wird, und Ihnen am wenigsten würde man es vergeben, wenn Sie sie nicht ihrem ganzen Werte nach zu würdigen wüßten.“

„Weshalb mir am wenigsten? Mir scheint doch, daß ich eine sehr unbedeutende Persönlichkeit bin neben all diesen hochgestellten Herren und politischen Größen.“

„Man bemißt die Bedeutung jemandes hier in der Regel nach der Größe des Nutzens, den man von ihm erwartet. Und es könnte darum recht wohl sein, daß Sie für den Augenblick gewissen Personen wichtigere erscheinen, als selbst Seine Exzellenz der Herr Präsident. Aber nun ist es wirklich Zeit, daß Sie gehen. Das Vorspiel zur Habanera hat bereits begonnen.“

„Und ich darf Sie nicht bitten, Sennorita, mich zu dem, wie Sie sagen, so interessanten Schauspiel zu begleiten?“

Mit einer ungestüm verneinenden Geberde fiel sie ihm in die Rede, noch ehe er das letzte Wort gesprochen. „Sagte ich Ihnen nicht bereits, daß ich nicht zu jener Gesellschaft gehöre, daß ich nichts mit ihr zu schaffen habe und nichts mit ihr zu schaffen haben will? Gehen Sie, Sennor, und vergessen Sie all die törichten Dinge, die Sie von mir gehört haben.“

„Ich habe nichts Törichtes darin finden können, Sennorita, wenn ich auch gestehen muß, daß mir noch nicht alles ganz verständlich geworden ist. Vielleicht aber darf ich hoffen, daß diese unsere erste Unterhaltung nicht auch zugleich die letzte gewesen sei.“

Die Sennora ließ ein paar Sekunden verstreichen, ehe sie antwortete, und auch dann klang es zögernd und unentschlossen, da sie sagte: „Ich weiß nicht, ob wir uns noch einmal begegnen werden. Es wird von mancherlei Umständen abhängen, zumeist aber davon, ob ich Ihrer Ehrenhaftigkeit und Verschwiegenheit gewiß sein darf.“

Das war eine Wendung, wie sie Rodewaldt gewiß am wenigsten erwartet hatte. „Es kann wohl nicht meine Sache sein, Sennorita, Ihnen von meiner Ehrenhaftigkeit zu sprechen,“ erwiderte er. „Was aber meine Verschwiegenheit betrifft, so mögen Sie sich derselben unter allen Umständen versichert halten.“

„Gut, lassen Sie mich eine Probe darauf machen, indem Sie mir versprechen, keinem Menschen von unserem Zusammentreffen und von unserem Gespräch zu erzählen, niemanden nach mir zu fragen und auch sonst keinen Versuch zu machen, der Ihnen Aufklärung über meine Person und meinen Namen verschaffen soll. Geben Sie mir Ihr Wort, darauf Sennor Rodewaldt?“

Es überraschte ihn jetzt nicht mehr, zu hören, daß sie wußte, wer er sei. Und auch ihre sonderbare Zumutung hatte nach allem Vorhergegangenen eigentlich nichts mehr, das ihn in Erstaunen setzte.

„Mein Wort darauf, Sennorita!“ erklärte er ohne Besinnen, „ich werde geduldig warten, bis Sie selbst den rechten Augenblick für meine Aufklärung gekommen glauben.“

„Wohl — wir werden sehen!“ entgegnete sie kurz, um dann beinahe ungeduldig drängend hinzuzufügen: „Und nun gehen Sie endlich. Ich will nicht, daß Sie das prächtige Schauspiel versäumen.“

Sie hatte sich abgewendet und war rasch in das schützende Dunkel der Pflanzengruppe zurückgetreten. Rodewaldt fühlte, daß es eine Aufdringlichkeit gewesen wäre, länger zu bleiben, und schritt deshalb nach einem höflichen Abschiedsgruße, auf den die Unbekannte indessen keine Erwiderung hatte, der Tür des Musiksaales zu.

Auf der Schwelle der offenen Flügeltür kam ihm Manuel del Vasco entgegen. „Ah, finde ich Sie endlich, mein teurer, junger Freund? In allen Winkeln des Hauses habe ich bereits vergeblich nach Ihnen gesucht. Isabella wird auf die dringende Bitte des Präsidenten die Habanera tanzen, und ich glaube, daß Sie es interessieren würde, zuzusehen.“

Werner gab natürlich eine artige Antwort, aber es setzte ihn in Erstaunen, so schnell eine Bestätigung für die Richtigkeit dessen zu erhalten, was die seltsame Unbekannte ihm prophezeit hatte. — —

Der Tanz hatte bereits begonnen, als Don Manuels liebenswürdige Bemühungen dem jungen Deutschen endlich einen bevorzugten Platz in der Nähe des Flügels zu verschaffen vermochten. Eine seltsame, unbehagliche Empfindung regte sich in Werner Rodewaldts Brust, als er wahrnahm, daß Isabellas Partner der hübscheste und eleganteste von jenen jungen Herren war, die er ihr vorhin so eifrig hatte den Hof machen sehen. Nun aber hatte auch sie ihn gewahrt, und ihre schönen Augen richteten sich auf ihn mit einem langen Blicke, dessen Sprache er sehr wohl zu verstehen glaubte. Es war, als hätte sie auf seinem Antlitz lesen können, was in seinem Innern vorging, und als wäre es ihr darum zu tun gewesen, ihn von seinen peinigenden Zweifeln zu befreien. Und diese wundersamen Augen, die ihm noch deutlicher zulächelten als die roten, schwellenden Lippen, hatten ihn in der Tat ganz beruhigt. Die eifersüchtige Aufwallung war gleichsam im ersten Keime erstickt, und er durfte sich ohne jede fatale Nebenempfindung dem Genusse des Schauspiels hingeben, das ihm die Tanzenden boten.

Und ein Genuß war es in der Tat.

Er hatte bisher die Worte der leidenschaftlichen Unbekannten, die ihn so ungestüm gedrängt hatte, Isabellas Tanz nicht zu versäumen, nur für Spott genommen, jetzt aber war er sehr geneigt zu glauben, daß sie aufrichtig gemeint gewesen seien, denn er fühlte sich überzeugt, nie etwas Schöneres und Gefälligeres gesehen zu haben. Die begleitende Musik mit ihren schwermütigen Moll-Akkorden und ihrem melancholischen Rhythmus glich freilich eher einem Trauermarsch, als einer Tanzweise. Aber keiner von den mehr oder minder feurigen Nationaltänzen, die er bisher kennen gelernt, hätte die Anmut und den Liebreiz schöner menschlicher Gestalten selbst bei der vollendetsten Ausführung so augenfällig zur Geltung bringen können, als diese durch den eigenartigen Rhythmus der Habanera gebotenen, langsamen und fast feierlich abgemessenen Bewegungen. Wie bewunderungswürdig ihm auch Isabella in dem tadellosen Ebenmaß der Formen und der weichen Grazie der Linien schon vorhin erschienen war, erst jetzt offenbarte sich ihm doch ihre ganze Holdseligkeit.

Jetzt verstand er, daß diese Habanera nur der Nationaltanz einer Rasse sein konnte, deren Frauen die südliche Schönheit von Kreolinnen haben, und jetzt lernte er auch begreifen, daß Isabella del Vasco ihn vollkommener als irgend eine ihrer Landsmänninnen tanzen mußte. Unverwandt hing sein Blick an ihr. Er achtete seiner übrigen Umgebung nicht und würde sie ohne Zweifel völlig vergessen haben, wenn ihn nicht die bewundernden Zurufe, die fortwährend in dem dicht geschlossenen Zuschauerkreise laut wurden, zu seinem Unbehagen immer wieder an die Gegenwart dieser Menschen erinnert hätten. Er hätte ihnen zurufen mögen, zu schweigen; denn die banalen Alltagsphrasen, die er da vernahm, dünkten ihn fast eine Entweihung. Er selbst wäre gewiß außer stande gewesen, auch nur ein einziges lautes Wort des Entzückens über die Lippen zu bringen. Und er dachte nicht entfernt daran, daß man etwas derartiges gar von ihm erwarten könne. Er fühlte nichts, als daß er dem Zauberbanne von Isabellas Schönheit mit Leib und Seele verfallen sei — nicht nur für die Dauer dieses Schauspiels, sondern für alle Zukunft. Und so glücklich machte ihn dies Bewußtsein, daß ihm nicht für einen Moment der Wunsch kam, sich aus der holden Gefangenschaft zu befreien.

Ob es Minuten oder Viertelstunden gewesen waren, die er in seinem wonnigen Rausch verbracht, er hätte es nimmermehr zu sagen vermocht. Aber als sich Isabella nun mit einer reizenden Gebärde der Erschöpfung in einen Sessel sinken ließ, als alles sie applaudierend und huldigend umdrängte, stand er allein noch immer wie festgewurzelt auf seinem Platze.

(Fortsetzung folgt.)

daß eine Frau von 78 Jahren, die bereits am Rande des Grabes stehe, sich zu einem solchen Vergehen hergeben werde.

Der Erste Staatsanwalt Steinbrecht weist den Vorwurf zurück, daß im Untersuchungsverfahren die Verteidigung nicht zu ihrem Recht komme und ebenso, daß die Zeugin Wieskowska zu Unrecht vereidigt worden sei. Die Staatsanwaltschaft habe lange erwogen, ob die Verhandlung öffentlich geführt werden solle. Sie habe sich schließlich für die volle Öffentlichkeit entschieden, damit das Publikum sich überzeuge, daß den Angeklagten kein Unrecht geschehen sei. Im weiteren erklärt der Erste Staatsanwalt, daß die Reden der Verteidiger das Schuldgebäude nicht im geringsten zu erschüttern vermochten. Er halte nach wie vor den Antrag auf Schuldig in vollem Umfange aufrecht.

Staatsanwalt Dr. Müller weist ebenfalls die Angriffe der Verteidiger zurück und schließt sich dem Antrage des Ersten Staatsanwalts an.

Vert. Rechtsanwalt Chodziesner: Ich erkläre im Namen der gesamten Verteidigung, daß wir jede Erwiderung für überflüssig halten und deshalb auf das Wort verzichten.

Danach tritt nochmals eine Pause ein.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung stellt der Vorsitzende an die Angeklagte Gräfin Kwilecka die Frage, ob sie noch etwas zu sagen habe. Angeklagte Gräfin Kwilecka: Ich bin unschuldig, das ist das einzige, was ich noch zu sagen habe. Angeklagter Graf Zbigniew Kwilecki: Ich kann nur dasselbe erklären. — Vors.: Angeklagte Ojowska, was haben Sie noch anzuführen? Sie haben gehört, daß Ihr Verteidiger Ihre Freisprechung beantragt hat. Ojowska: Ich würde mich sehr freuen, wenn ich nach Hause gehen könnte. — Vors.: Wollen Sie jetzt behaupten, daß Sie unschuldig sind? Ojowska: Nein, ich bin schuldig. — Die Angeklagten Chwiatkowska und Knoska erklären durch den Mund des Dolmetschers, daß sie unschuldig seien. —

Der Vorsitzende bemerkt alsdann: Das Gesetz verbiete ihm, in eine Beweiswürdigung einzutreten, er sei daher genötigt, die Geschworenen von der interessanten Prozeßverhandlung auf das uninteressante Gebiet der Rechtsbelehrung zu führen. Der Vorsitzende erteilt danach den Geschworenen in sehr eingehender Weise die Rechtsbelehrung. Er bemerkt dabei: Öffentliche Meinung ist ein sehr dehnbarer Begriff. Die öffentliche Meinung machen ein paar Leute, die kühn genug sind, ihre Ansichten in die Zeitungen zu bringen. — (!) Eine andere öffentliche Meinung existiert nicht. Die Geschworenen haben aber die Pflicht, sich nicht von dieser öffentlichen Meinung, d. h. von Leuten beeinflussen zu lassen, die der Verhandlung nicht beigewohnt haben, mithin von der Sache nichts verstehen. Der Richter hat einmal die Pflicht, es zu verhüten, daß kein Unschuldiger verurteilt wird, er hat aber andererseits die Pflicht, dafür zu sorgen, daß kein Schuldiger die Anklagebank verläßt. Ein Satz ist so wichtig wie der andere.

Gegen 3½ Uhr nachmittags ziehen sich die Geschworenen zur Beratung zurück.

Als die Geschworenen ins Beratungszimmer gehen, bildet sich vor dem Gerichtsgebäude eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmauer, die das Urteil mit Heißhunger erwartet. Eine starke Polizeimacht zu Fuß und zu Pferde hat die größte Mühe, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Im Sitzungssaale, dem Zuhörerraum und den Tribünen herrscht ein geradezu beängstigender Andrang. Endlich gegen 6 Uhr abends ertönt das Glockenzeichen, daß die Geschworenen mit ihrer Beratung zu Ende sind. Der Gerichtshof, Staatsanwalt und Verteidiger erscheinen. Vor der Anklagebank und in allen Ecken des Saales, dem Zuhörerraum und den Tribünen, die alle zum Brechen voll sind, haben zahlreiche Schutzleute Posto gefaßt.

Der Vorsitzende erklärt die Sitzung wieder für eröffnet mit dem Bemerken: Er verbitte sich aufs strengste jedes Zeichen des Beifalls oder Mißfallens. Er habe die Schutzleute und Gerichtsdiener angewiesen, jeden, der sich einer Ungehörigkeit schuldig mache, sofort vorzuführen.

Unter atemloser Spannung verkündet alsdann der Obmann, Stadtverordneter Fritsch: Die Geschworenen haben **betreffs aller Angeklagten die Schuldfragen verneint.** (Halblautes Bravo im Zuhörerraum.)

Der Vorsitzende rügt diese Ungehörigkeit und fordert die Schutzleute und Gerichtsdiener auf, ihm die Schuldigen vorzuführen. Diese sind aber nicht festzustellen. Der Vorsitzende befiehlt danach, die Angeklagten wieder einzuführen. Nachdem diesen vom Gerichtsschreiber der Wahrspruch der Geschworenen vorgelesen ist, verkündet der Vorsitzende: **Gemäß dem Spruch der Geschworenen sind sämtliche Angeklagte freizusprechen.** Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last. Der Haftbefehl gegen die Angeklagten ist aufgehoben.

Die Angeklagten, insbesondere der Graf und die Gräfin, die ein sehr vergnügtes Gesicht machen, werden von allen Seiten beglückwünscht. Das Publikum auf der Straße begrüßt die Nachricht von der Freisprechung mit stürmischem Hurra und Hochrufen.

Kunst und Wissenschaft.

Th **Die vulkanische Asche vom Mont Pelé** auf Martinique ist kürzlich von einem Chemiker auf das genauste untersucht worden, sodaß man aus seinen Angaben nicht nur die wesentlichen, sondern auch alle nur in kleineren Mengen enthaltenen Bestandteile erfährt. Die mikroskopische Untersuchung zeigte deutlich die Zusammensetzung des Staubes aus kleinen Kryställchen oder Bruchstücke solcher. Der Vulkanstaub hatte ein spezifisches Gewicht von 2.7 und enthält über 3 v. H. magnetische Stoffe. Manche Gelehrte glauben übrigens, daß der nasse Sommer des letzten Jahres durch die Vulkanausbrüche in Westinden verursacht worden sei. Die schwarzen Staubwolken zogen längs der Straße der westlichen Winde über den Golfstrom hinweg, und da sich noch Tausende von Tonnen der vulkanischen Asche in der Luft befinden dürften, so könnten wir auch den nassen Herbst ihrem Einfluß zuschreiben und aus demselben Anlaß einen schneereichen Winter erwarten.

Bunte Chronik.

— Ein Streik der Parlamentsjournalisten. Von einem eigenartigen Ausstande berichtet der Münchener Mitarbeiter der „Kgl. Rundschau" aus der bayrischen Abgeordnetenkammer. Dort wäre am Freitag die Parlamentsmaschine beinahe stehen geblieben, weil die Pressevertreter streiken wollten. Und das kam so: Früher kannte man Abendsitzungen nur gegen Ende der Tagung, wenn die Arbeit über den Kopf wuchs und man fertig werden wollte. Jetzt setzte der Präsident gleich zwei Abendsitzungen in einer Woche an, um den Sonnabend ganz frei zu bekommen und den Abgeordneten Gelegenheit zu geben, ihre Tagegelder in der lieben Heimat verzehren zu können. Auf die armen Preßwürmer, die sich oben auf der Tribüne in trefflichster Landbotenluft bei nahezu 12stündiger Arbeit abquälen sollten, glaubte man keine Rücksicht nehmen zu müssen. Da krümmten sie sich endlich und beschlossen einmütig, der Freitag-Abendsitzung fernzubleiben! Streik auf der Journalisten-Tribüne! Ein Landtag ohne Presse, ein entsetzlicher Gedanke! Was helfen die schönsten Reden, wenn sie nicht gedruckt sind? Graue Sorge beschlich die einzelnen Kammergrößen, die mit Bierreden — das Riedelbräu oder der Hofbräuhaus-Etat stand zur Beratung — schwer geladen waren. Im letzten Augenblick noch gelang es dem Präsidenten durch das Versprechen, mit zwei Sitzungen an einem Tage künftig sparsamer zu sein, den fest beschlossenen Ausstand fern zu halten. Der alte Ben Akiba ist wieder einmal dementiert. Ein Journalistenstreik war noch in keinem Parlament der Welt da und das bayrische hat nun den Vorzug, — beinahe einen solchen in seinen Annalen verzeichnen zu können. Die Bierreden konnten abends glatt gehalten, der Hofbräuhaus-Etat, der den üblichen Reingewinn von einer Million für die zweijährige Finanzperiode aufweist, fast ebenso glatt genehmigt werden. Die alten Klagen über schlechte Einschenken und das Trinkgelderunwesen im Königlichen Bierinstitut am Platzl verhallten auch heuer wieder fruchtlos. Gegen Schenkkellner und Bierheben kämpfen selbst Finanzminister vergebens!

— Das Opfer einer Studentenmensur. Sonntag morgen starb in Aschaffenburg an den Folgen einer bei einer Säbelmensur erhaltenen Verwundung der Studierende der forstlichen Hochschule Königsdorfer, dem Korps „Hubertia" angehörig. Am vorletzten Freitag fand die Mensur statt. Der Gegner Lorenz, dem Korps „Hercynia" angehörig und ebenfalls Studierender der forstlichen Hochschule, hat sich der „Frankf. Ztg." zufolge nach Bekanntwerden des Todes Königsdorfers sofort der Staatsanwaltschaft gestellt.

— Nach einer Meldung des „Berl. Börsencourier" aus Dresden wäre die Prinzessin Friedrich Ernst von Schönburg-Waldenburg mit ihrem Kutscher auf und davon gegangen. Von anderer Seite wird die Sache etwas weniger sensationell dargestellt. Danach hat die Prinzessin ihren Gatten, mit dem sie in Scheidung lebt, vor drei Jahren verlassen. Ihr 1½ Jahre altes Söhnchen hat sie mit sich genommen. Die Prinzessin hat mit ihrer Kusine, der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen, in eifrigem Briefwechsel gestanden. Prinz Friedrich Ernst von Schönburg, der mit seinem Vater völlig zerfallen ist, hält sich schon seit mehreren Wochen in Steiermark zu Jagden auf.

— Jubiläum eines Hundertjährigen. Der Kaiser ließ durch seinen Flügeladjutanten v. Jacobi in Wiesbaden dem Landmann Johann Georg Becht in Delkenheim am Sonntag anläßlich dessen 100. Geburtstages das Verdienstkreuz, sowie als persönliches Geburtstagsgeschenk eine kostbare Tasse mit einem Reliefbild des Kaisers und 300 Mark in bar überbringen. Das Infanterie-Regiment Nr. 87 aus Mainz, welchem der Jubilar zu nassauischen Zeiten angehört hatte, ließ dem einstigen Kameraden am Vorabend durch die gesamte Kapelle ein Ständchen bringen, während die Offiziere Geschenke überreichten. Der Großherzog von Luxemburg sandte ein Kistchen Wein.

— New-York, 20. November. Seine eigene Ermordung meldete der Nachttelegraphist William Glendenning in Brown Tower, einer Ortschaft an der New-York Zentralbahn, in einem Telegramm an die Abfertigungsstelle in Jerseys Shore. In dem Telegramm teilte er mit, er sei durch einen Schuß, der von außen durch das Fenster auf ihn abgefeuert wurde, schwer verwundet worden. Das Telegramm schloß mit den Worten: „Ich sterbe!" Eine halbe Stunde später traf bereits ein Extrazug, der sofort nach Einlaufen der Depesche abgesandt worden war, in Brown Tower ein. Glendenning war bereits tot. Man fand ihn auf dem Fußboden unter seinem Apparattisch liegen. Man nimmt an, daß ein Raubmord vorliegt, da die Nachttelegraphisten große Geldsummen weiter zu befördern haben, die einige Zeit in ihrem Bureau liegen bleiben. Es wurden mehrere Abteilungen Bewaffneter entsandt, um die Wälder in der Umgegend von Brown Tower nach den Mördern abzusuchen.

— Bei der Hilfeleistung für Schiffbrüchige ertranken am Sonntag in Ostende fünf Fischer.

CK Den größten Bahnhof der Welt will man, wie englische Blätter berichten, jetzt in Washington errichten. Die Pläne der Architekten für die neue Union-Eisenbahnstation, die soeben veröffentlicht worden sind, lassen dieses Streben erkennen. Der Bahnhof wird ungefähr 56 000 000 Mk. kosten. Innen wird das Gebäude ein riesiger Platz mit Springbrunnen, Balustraden und Terrassen im romanischen Stil, in Übereinstimmung mit dem dortigen Kapitol, sein. Das Gebäude soll drei Ausgänge haben, einen besonders für den Präsidenten und die Gäste des „Weißen Hauses"; hierfür ist auch eine Flucht von Zimmern bestimmt. Als Neuerung ist auch ein Krankenzimmer aufzuführen, in dem ein Arzt ständig in Bereitschaft sein soll. Es sollen ferner — eine eminent „praktische Idee" — mehrere Leichenkammern, aber auch ein türkisches Bad und ein Schwimmbassin angelegt werden.

CK Aeschylus im modernen Athen. Aus Athen wird berichtet: Eine eigenartige Folge hat der Versuch, die alten klassischen Tragödien im modernen Griechisch auf die athenische Bühne zu bringen, gehabt. Die „Orestie" des Aeschylus wurde im Königl. Theater in einer Übersetzung von Sotiriades, die sich der deutschen Bearbeitung von Prof. v. Wilamowitz-Möllendorf anschließt, aufgeführt. Diese Übertragung der klassischen Sprache in die moderne griechische Umgangssprache hat anscheinend das Gefühl eines Teiles des athenischen Publikums verletzt. Am letzten Sonntag wurde eine große Protestversammlung in der Universität abgehalten, um gegen den Versuch Einspruch zu erheben, die „geheiligte Sprache der Tragiker zu korrumpieren". An der großen Versammlung nahmen leitende Staatsmänner, Professoren, zwei berühmte 80jährige Gelehrte, die jetzt blind sind, Kontos und Nikolaides, der Ex-Premierminister Delyannis, sowie andere bemerkenswerte Persönlichkeiten und Studenten teil. Professor Mistriotis hielt eine patriotische Ansprache, in der er die Entwürdiger der alten Sprache als „Volksverräter" brandmarkte.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg vom 11. bis 20. November 1903.

Aufgebote: Hotelbesitzer Karl Böttcher, Lautenburg, Marie Holder, hier. Schneider Joseph Borowski, Valeria Borecki, beide hier. Klempnergeselle Otto Wellnitz, Marie Dobrzalski, beide hier. Arbeiter Wilhelm Walter, Wilhelmine Ritter, beide hier. Klempnergeselle Fritz Nowack, Elise Wacknitz, beide hier. Fliesenleger Albert Malinowski, Selma Gündler, beide hier. Straßenbahnwagenführer Ernst Hauck, Martha Bogatzki, beide hier.

Eheschließungen: Sergeant Dietrich Seckerdieck, Graudenz, Gertrud Pansegrau, hier. Eisenbahnschmied Albert Koßmann, Schleusenau, Martha Dombey, hier. Schneidergeselle Hermann Paulsich, hier, Ida Labod, Mocheln. Kaufmann Max Hix, Olga Treichel, beide hier. Sergeant Friedrich du Moulin, Loetzen, Emilie Schatzschneider, hier. Marine-Maschinenbaumeister Friedrich von Buchholtz, Kiel, Gertrud Grundtmann, hier. Klempnermeister Artur Zacharias, Fordon, Amanda Wegner, hier. Tischlermeister Emil Kiehl, hier, Martha Stober, Schleusenau. Vorarbeiter Carl Witte, Weißfelde, Anna Schmidt, hier. Schiffsgehülfe Hugo Ellermann, Auguste Kohn, beide hier.

Geburten: Oberregisseur Willi Röntz 1 S. Eisenbahnarbeiter Karl Schallat 1 T. Vizewachtmeister Franz Uhrlandt 1 T. Eisenbahnschaffner Theodor Lehwark 1 S. Schuhmachermeister Peter Drews 1 T. Arbeiter Paul Kobs 1 T. Polizei-Bureau-Assistent Hermann March 1 T. Rechtsanwalts-Bureauvorsteher Artur Böhnke 1 T. Feldwebel Paul Lange 1 S. Tischlergeselle Max Bettyna 1 S. Metalldreher Leopold Scheffler 1 S. Schlossergeselle Johann Becker 1 T. Kaufmann Marcellus Siuchninski 1 T. Straßenbahn-Wagenführer Friedrich Schultz 1 S. Schneidermeister Adalbert Sowinski 1 S. Steindrucker Adam Grudowski 1 T. Feldwebel Robert Bolz 1 T. Photograph Karl Hundt 1 S. Eisenbahnarbeiter Wilhelm Brandt 1 S. Arbeiter Kasimir Bielawski 1 S. Arbeiter Hermann Splitt 1 S. Elektrotechniker Wilhelm Buchholz 1 T. Malergehülfe Franz Gilge 1 T. Restaurateur Franz Formella 1 T. Arbeiter Johann Stönner 1 T. Arbeiter Johann Wysocki 1 S. Arbeiter Rudolf Schedler 1 T. Maschinenschlosser Alfred Gmorczynski 1 S. Feldwebel Karl Kehnscherper 1 S. Arbeiter Joseph Kortas 1 S. 5 uneheliche Geburten.

Sterbefälle: Witwe Franziska Ozminska 67 J. Pens. Chausseeaufseher Julius Grüning 65 J. Herbert Wussow 1 J. Musketier im Inf.-Regt. Nr. 14 Friedrich Richter 22 J. Eisenbahnbremser Friedrich Karau 44 J. Arbeiter Heinrich Scholz 58 J. Anna Ziegler 15 Min. Kaufmannswitwe Charlotte Rosenheim 69 J. Paul Lassa 9 Mon. Rentner Viktor Krahmer 44 J. Arbeiter Michael Biletzki 52 J. Schlosser Konrad Ranke 31 J. Helene Swiatkowski 1 J. Herta Lilienthal 1 J. Ella Zabel 5 Mon. Frieda Rieck 10 Tg. Aloisius Brodowski 10 Mon. Witwe Marie Claaßen 57 J. Schlosser Hermann Franke 34 J. Witwe Cyganski 76 J. Fritz Gutknecht 5 J. Hausbesitzerfrau Anna Kühl 48 J. Witwe Berta Puhan 84 J. Herta Bernhardt 2 Mon. Max Musial 8 J. Maurergeselle Stephan Kurszewski 58 J. Herbert Radler 3 J. Willi Schmidt 2 J. Elisabeth Frank 4 J. Eisenbahnsekretär Carl Bartnick 37 J.

Handelsnachrichten.

Bankausweis.

Berlin, 25. November. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. November.

Aktiva.

Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilo fein zu 2784 M. berechnet	M.	934 322 000	+ 38 172 000
Bestand an Reichskassenschein.	„	26 656 000	+ 1 088 000
„ an Noten and. Banken	„	16 351 000	+ 4 519 000
„ an Wechseln . . .	„	897 981 000	— 30 319 000
„ a. Lombardforderung.	„	55 325 000	— 1 959 000
„ an Effekten . . .	„	92 493 000	+ 72 066 000
„ an sonstigen Aktiven	„	79 357 000	+ 10 000

Passiva.

das Grundkapital . . .	M.	150 000 000	unverändert
der Reservefonds	„	47 587 000	unverändert
der Betrag der umlaufenden Noten	„	1242 159 000	— 46 051 000
der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten. . . .	„	626 415 000	+ 128 531 000
die sonstigen Passiva . . .	„	36 324 000	+ 1 097 000

Warenmarkt.

Bromberg, 26. November. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 144—157 M., feinster über Notiz, blauspitziger unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 116 bis 124 M. — Gerste nach Qualität 116—124 M., Brauware 127—135 M. — Erbsen: Futterware 122—129 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 120—125 M.

Danzig, 25. November. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rotbunt 742 Gr. 158 M., bunt 697 Gr. 150 M., hellbunt 766 Gr. 162 M., 774 Gr. 163 M., hochbunter 750 Gr. 162 M., weiß 753 Gr. 161 M., 766 Gr. 164 M. russischer zum Transit Ghirka- — M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 708 Gr. und 744 Gr. 125 M., zum Konsum 756 Gr. im Verbande mit 720 Gr. 126 M., polnischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 674 Gr. 128 M., russische zum Transit große 612 Gr. 93 M. per Tonne. — Erbsen inländische weiße 137 M., russische zum Transit weiße mittel — M. per Tonne bezahlt. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 5 Gr. R. — Wind: W.

Königsberg, 25. November. Weizen unverändert, inländischer hochbunter — M., bunter 746 Gr. 157, 754 Gr. 156 M. roter — M., — Roggen unverändert, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu regulieren, 723 Gr. bis 738 Gr. 127,50, 750 Gr. 127 M., russischer gehandelt pro jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per Tonne zu regulieren, — M. — Gerste große 122, russische feine 106 M., — Hafer still, inländischer 112 M. — Wetter: Bedeckt. — Wind: SW. — Thermometer: + 3 Gr. Reaumur.

Paris, 25. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per November 20,70, per Dezember 20,80, per Januar-Februar 20,85, per Januar-April 20,85. — Roggen ruhig, per November 15,15, per Januar-April 14,75. — Mehl matt, per November 28,95, per Dezember 28,85, per Januar-Februar 28,40, per Januar-April 28,35. — Rüböl ruhig, per November 53,25, per Dezember 53,00, per Januar-April 53,00, per Mai-August 53,00. — Spiritus matt, per November 39,25, per Dezember 38,50, per Januar-April 39,00, per Mai-August 39,50. — Wetter: Bewölkt.

London, 25. November. **Müllermarkt.** (Schlußbericht.) Zufuhren für zwei Tage: Weizen 50 000, Gerste 7000, Hafer 60 000 Orts. — Weizen ruhig, stetig; Mais stetig; Mehl ruhig; Gerste stetig; Hafer ruhig.

New-York, 24. November. (Warenbericht). Baumwollenpreis in New-York 11,30, do. für Lieferung per Dezember 10,96, do. für Lieferung per März 11,11. Baumwollenpreis in New-Orleans $10^{13}/_{16}$. — Petroleum Stand white in New-York 9,50, do. do. in Philadelphia 9,45, do. Refined (in Cases) 12,20, Credit Balances at Oil City 1,82. Schmalz Western Steam 7,00, do. Rohe u. Brothers 7,35. — Mais per Dezember 49½, do. per Mai 47¾, do. per Juli —. Roter Winterweizen loco 88⅜, Weizen per Dezember 87¾, do. per Januar —, do. per Mai 83⅜, do. per Juli 80⅛. Getreidefracht nach Liverpool 1¼. — Kaffee fair Rio Nr. 7 $6^{1}/_{16}$. Nr. 7 per Dezbr. 5,50, do. do. per Februar 5,75. Mehl Spring-Wheat clears 3,60. — Zucker 3¼. — Zinn 25,25—25,50. Kupfer 12,50—13,00. Speck short klear 6,50—6,62, Pork per Januar 11,22.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Waren betrug 10 990 000 Dollars gegen 11 490 000 Dollars in der Vorwoche.

NewYork, 25. November.
Weizen per Dezember . . . . — D. 87⅝ C.
„ **per Mai** . . . . — D. 83⅝ C.
Morgen Feiertag.

Berlin, 25. November. Die Börse zeigte heute auf den verschiedenen spekulativen Gebieten keine übereinstimmende Haltung, und nur für wenige Papiere machte sich ein einigermaßen in die Augen fallendes Interesse bemerkbar, während es im allgemeinen still blieb. Es lag auch nichts vor, was anregend hätte wirken können, und trat auch in dieser Beziehung im weiteren Verlaufe kein das Geschäft belebendes Moment hinzu.

Von den österreichischen Arbitragewerten haben Kreditaktien und Franzosen ca. ⅜ Prozent gewonnen; Lombarden unverändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterr. Kreditaktien 213,10—12,90 bez. Franzosen 143,25 bez. Lombarden 17,30 bez. Spanier 90,50 bez. Türkenlose 145,25—4,60 bez. Buenos-Aires 44,40 Gd. Diskonto-Kommanditanteile 198,10—7,75 bez. Darmst. Bank 147.10 bis 6,80 bez. Nationalbank 129,10—8,90 bez. Berliner Handelsgesellschaft 164,80—70 bez. Deutsche Bank 220,50 bis 25 bez. Dresdner Bank 159,90—75—80 bez. Schaaffh. Bankverein 150—49,40 bez. Gotthardbahn 190 bez. Transvaal 160,00 bez. Canada-Pacific 120,10 bez. Prince Henry 108,30—⅛—20 bez. Gr. Berliner Straßenbahn 204,25 bis 40 - 30 bez. Hamburg-Amerika 107,60 bez. Norddeutscher Lloyd 104,70—60 bez. Dynamit-Trust —,— bez. 3prozent. Reichsanleihe 90⅞ bez. Meridional 135,90—75 bez. Mittelmeer 91—90,90 bez. Warschau-Wiener 172,10 bez. — Tendenz: Schwächer.

Frankfurt a. M., 25. November. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 212,90, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Deutsche Bank —,—, Diskonto-Kommandit 197,80, Dresdner Bank 159.70, Berliner Handelsgesellschaft 164,70, Gelsenkirchen 212.50, Harpener 205,00, Hibernia 213,50 Laurahütte —, Portugiesen 32,40, Schucker 112,10, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft 219,00, Schaaffhausenscher Bankverein 149,75, Darmstädter Bank 147,20. — Fest.

Wien, 25. November. Ungarische Kreditaktien 748,00 Oesterreichische Kreditaktien 676,00, Franzosen 668,50, Lombarden 86,50, Elbetalbahn —,—, Oesterreichische Papierrente 100,45, Oesterr. Kronenanleihe 100,45, Ungarische Kronenanleihe 98,35, Marknoten 117,17, Bankverein 502,50, Länderbank 431,50, Buschtier. Lit. B. —, Türkische Lose 144,75, Brüxer —,—, Alpine Montan 401,00, 4proz. ungarische Goldrente 118,60, Tabakaktien —. Ruhig.

Paris, 25. November. 3prozentige Rente 97,95, Italiener 104,05, 4proz. Portugiesen 64,67½. Spanier äußere Anleihe 90,50, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk unific. Anl. 87,92½, Türkische Lose 141,00, Ottomanbank 596,00, Rio Tinto 1216, Suezkanalaktien 4090. — Behauptet.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 25. November 1903.

Fleisch p. ½ kg		Hühner junge, p. St.	0,40—1,10
Rindfleisch . . .	58—64	Tauben p. St. .	0,25—0,55
Kalbfleisch . . .	85—87	Enten j. p. St. .	1,00—2,20
Hammelfleisch . .	65—68	Gänse j. p. St. .	3,00—4,00
Schweinefleisch .	45—50	Puten p. ½ kg.	0,50—0,62
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rotwild . . .	0,30—0,42	Land-, p. Schock .	3,50—4,00
Damwild . . .	0,30—0,42	Kisten-, p. Schock	3,45—3,95
Wildschweine . .	0,20—0,35	**Butter.**	
Hasen p. St. . .	2,50—3,10	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	122—125
Hühner alte. p. St.	0,70—2,20	IIa do. .	115—120

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 25. November. Wasserstand 1,86 Meter über 0. Wind: W. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Hirsch	Kahn	Kleie	Warschau-Thorn
Pflugradt	do	do	do do
Lipinski	do	Güter	Warschau-Danzig
Wels	do	leer	Wloclaw.-Thorn

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Freitag, 27. November. Sonnenaufgang 7 Uhr 41 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 30 Minuten. Tageslänge 7 Stunden 49 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 20° 58'. Mond in dem ersten Viertel. Mondaufgang nach ¾1 Uhr mittags. Untergang vor Mitternacht.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit in %	Windrichtung	Bewölkung
11	25	mittags 1 Uhr	756,7	4,0	42	W	0
11	25	abends 9 Uhr	754,9	2,8	71	W	3
11	26	früh 9 Uhr	751,8	2,2	60	W	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 3,2 Grad Reaumur = 4,0 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 0,0 Grad Reaumur = 0,0 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:

Unbeständig, kühl, zeitweise zu Niederschlägen geneigt.

Hilfe gegen Asthma.

Die schlimmsten Fälle von Asthma in der Welt weichen oft beim Gebrauch des Dr. Rudolf Schiffmann'schen Asthma-Pulvers, wie die Aussage des Nachstehenden beweist. Er schreibt: „Seit 20 Jahren leide ich an häufig eintretenden heftigen Asthma-Anfällen. Alle dagegen angewandten Mittel haben nur wenig und nur für kurze Zeit Linderung des Leidens gebracht. Seit Januar d. J. gebrauche ich das Asthma-Pulver von Dr. Schiffmann und habe seit dieser Zeit keinen heftigen Asthma-Anfall gehabt. Wenn ich des Nachts auch manchmal noch ein wenig Beklemmung fühle, so wird dies durch Anwendung des Pulvers sogleich beseitigt. Ich kann allen Asthma-Leidenden den Gebrauch des Pulvers aufs Wärmste empfehlen." H. Grimm, Administrator, Basentin b. Gollnow i. Pommern. Herr Louis Kornmann, Weißenfels a. d. Saale, schreibt folgendes: „Mit großer Freude sage ich meinen aufrichtigsten, herzlichsten Dank für das Asthma-Pulver, welches Sie mir zukommen ließen. Gleich nach Verbrauch desselben ließ ich mir ein Packet aus Leipzig, aus der Engel-Apotheke, schicken. Jedem, der an Asthma leidet, kann ich das Pulver aufs Wärmste empfehlen, ich bin mehr als glücklich, daß mir das Pulver so große Dienste thut und glaube sicher, daß mich dasselbe ganz von meinem Asthma befreit, das ich vor 7 Jahren infolge der Influenza bekommen habe. Jedermann werde ich von dem guten Erfolge zu wissen thun; nochmals meinen innigsten Dank." Erhältlich in allen Apotheken. Man verlange eine Gratisprobe unter Einsendung einer 10-Pfg.-Marke für Porto von der Victoria-Apotheke, Berlin SW., Friedrichstraße 19a. Bestandtheile: 34.90 Prozent Salpeter, 51.10 Prozent südamerikanischer Stechapfel, 14 Prozent Riechender Kugelkolben.

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik.

Bromberg, nur Friedrichsplatz Nr. 11. (45

Bedeutende Preisermässigung

der vorgerückten Saison wegen.

Die glückliche Geburt zweier munterer Knaben zeigen hocherfreut an (199
Wilhau (Sachs.) 24. Nov. 03
Wilhelm Schlegel
Postanwärter
und Frau
Emma geb. **Erdtmann.**

Dienstag Abend 1/2 7 Uhr nahm mir Gott mein heiß geliebtes Kind, unseren herzigen Enkel, Neffen und Kousin
Oskar Friedrich
im fast vollendet. 5. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerz
Frau Wwe. **Olga Friedrich**
geb. **Rautenberg.**
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des alten evang Friedh. (Wilhelmstr.) aus statt.

Habe mich hier als
Hebamme
niedergelassen und bitte um gütigen Zuspruch. (1673
Frau Elvire Selle,
Bahnhofstraße 84.

Zur Stadtverordneten-Wahl!

Wähler der II. Abteilung!
Als Kandidaten der II. Abteilung empfehlen wir den Fabrikbesitzer
Herrn Korth.
Einige Unparteiische.

English. Engländerin erteilt Privat-Stunden in Gram. und Konv. Zu erfrag. **Miss Beall, Hoffmannstr. 10 I.**

Français. Französin erteilt Privat-Stunden in Gram. u. Konv. Zu erfr. (298 **Medemoiselle Pérès. Elisabethst. 14**

Junger Techniker ert. Schülern des Gymnasiums billig **Nachhilfestunden in Mathematik.** Offert. unter **E. W.** an die Gschst. d. Ztg. erb.

Junge Damen, welche das Seminar besuchen, od. Damen m. Beruf erhalt. **Pension.** Gefl. Anliebevolle gebote u. **Z. V.** an d. Gschst. d. Ztg. erbet.

Sämtliche Reparaturen von Pelzsachen, wie **neue Sachen** wd. prompt u. saub. angefert. **H. Bunn,** Kürschnermeister, 1728) Danzigerstraße 29.

400 echte Harzer Kanarienvögel
(Seifertsche Stamm u. Stamm Thruthe)
stehen zum **Verkauf.** Gasthof **Schwarz,** Karlstraße Nr. 15.
1730) **Werckmeister** vom Harz.

Ohne Gleichen
sind die notorisch **unvergleichlichen** Wirkungen f. d. **Hautpflege** und gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Ausschläge** der altbewährten
Original-Theerschwefel-Seife
Carboltheerschwefel-Seife
Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von **Bergmann & Co., Berlin N.W., v. Frankf. a. M.** Vorr. 50 Pf. p. Stck. bei (162
E. Assmuss, Drogerie.
W. Grawunder, Drogerie.
H. Kaftler, Parfümerie,
E. Noack, Drogerie.
Arth. Willmann, Drogerie.

Wie Dr. med. Hair vom
Asthma
sich selbst u. viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltl. dessen Schrift **Contag & Co., Leipzig.**

Empf. tücht. Mädchen f. alles, d. koch. können, Mädchen erh. bei hohem Lohn gute Stellg. durch Frau **Bertha Zimmermann,** Gesindevermieterin, Kirchenstr. 11.

Gute Mädchen u. Wirtin sind zu haben Friedrichsplatz 3. Frau **Julie Goede,** Gesindevermieterin. Amme kann sich melden.

Verdingung von A: 3460 Stück Achslagerkasten für Wagen fertig bearbeitet m. Beschlag in 6 Losen. B 2096000 kg Stahlgußbremsklötzen in 15 Losen für die Direktionsbezirke Berlin, Magdeburg, Halle a. S., Stettin, Danzig, Bromberg und Königsberg i. Pr. **Angebote** sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum **18. Dezember 1903, vorm. 11 Uhr,** an das **Rechnungsbureau in Berlin** W. 35, Schöneberger Ufer 1-4 einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können im **Zentralbureau** daselbst, Zimmer 420 eingesehen, auch von dort gegen **post- und bestellgeldfreie Einsendung von** 2,00 M. für A und 0,50 M. für B in **bar** (nicht in Briefmarken) bezogen werden. (72
Zuschlagsfrist bis 16. Jan. 1904.
Berlin, den 23. November 1903.
Königl. Eisenbahndirektion.

Verdingung.

Zum Neubau der evang. Kirche in Mrotschen sollen die **Erd- u. Maurerarbeiten, Maurermaterialien** ausschließlich Ziegelsteinlieferung, **Asphalt- u. Steinmetzarbeiten** in meinem Amtszimmer am (168
Sonnabend, den 5. Dezember, vorm. 11 Uhr,
öffentlich in **einem** Lose verdingen werden. Die Einreichung der verschlossenen Angebote muß bis dahin schriftlich unter entsprechender Aufschrift erfolgen. Die Zeichnungen u. Bedingungen liegen hier während der Bureaustunden zur Einsicht aus. Letztere werden evt. von hier abschriftlich und kostenpflichtig abgegeben, falls die Bestellung derselben wenigstens 3 Tage vor dem betr. Termin erfolgt.
Nakel, den 24. November 1903.
Paetz,
Königl. Kreisbauinspektor.

Konfektions-, Kleider- und Blusenstoffe
in schöner Auswahl,
sowie Damentuche schwarze und farb. Tuche und Cheviots
zu Herren- u. Knabenanzügen.
Katharina Merres
Bahnhofstr. 2, 1 Tr.

Offeriere:
Farin . . 1 Pfd. 20 Pf.
Würfelzucker 1 Pfd. 25 Pf.
Brotzucker . 1 Pfd. 25 Pf.
Berliner Bratenschmalz,
1 Pfd. 50 Pf.,
bei 5 Pfund **48** Pf.,
Pa. amerikan. Petroleum
17 Liter für **3** Mark,
sowie (295
sämtliche Kolonialwaren
zu außergewöhnlich **billigen** Preisen.
Robert Loewenberg,
Friedrichstraße 10/11.

Naturbutter 10 Pfd.-Colli 6.50 Bienenhonig 4.00.
Gänse, Enten fr. geschl. fette Gans od. 3 Enten M. 4.50
H. Spitzer, Probuzna via Breslau.

Beachtenswert!
Täglich frisches Roßfleisch, bei 5 Pfd. Eink. 1 Pfd. Rabatt, sowie ff. **Wurst** z. h. **Bahnhofst. 73.**

Laden-Einrichtung
für ein Kolonialwaren-Geschäft wird zu **kaufen gesucht.** Off. an d. Gschst. d. Z. u. **H. N. 286.**

Eing. erhaltenes **großes Bild** wird zu kaufen gesucht. Off. unt. **H. 18077** a. die Geschst. dies. Ztg.

Bauplatz, beste Lage **Schleus.,** zu verkfn. Gefl. Off. unter **B. B. 9** a. d. Gschst. d. Z.

Ein Nußb.-Pianino
elegant u. mit schönem Klang, umständehalber sehr billig zu verk. Anzahl. gestattet.
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

---

1 nußb. Vertikow,
fast neu, billig zu verkaufen.
297) **Lotz,** Danzigerstraße 38.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft,
Abteilung für Literatur.
Montag, d. 30. Novbr., abends 8 Uhr, im **Civil-Casino:**
1. Autoren-Abend:
Karl Busse, Vorlesung eigener Werke.
Programm:

I. Teil:	II. Teil:
„Die letzte Stunde", Prosaskizze. Gedichte.	„Jan Sotka, der Inkide", Prosaskizze. Gedich.

Billets sind in der **Fromm**schen Buchhandlung zu haben, und zwar für die Mitglieder der Abteilung unentgeltlich, für deren Angehörige, sowie für die Mitglieder der übrigen Abteilungen und deren Angehörige zum Preise von je 25 Pf, für Nichtmitglieder zum Preise von 2 Mk. (479

Dem geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend eige ich hiermit ergebenst an, daß ich am 25. November cr. hier
Danzigerstraße 31/32
im Neubau des Herrn **Rose**
ein Galanterie-, Kurz- u. Spielwaren-Geschäft
sowie ein Lager von
Trikotagen, Porzellan u. Schreibmaterialien
eröffne.
Ich bitte das geehrte Publikum, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. (1655
Es wird stets mein Bestreben sein, nur gute Waren zu möglichst **billigen** Preisen zu liefern. Hochachtungsvoll
Max Naujok.

Anzeigen betr. Arbeitsmarkt

Wohnungen, kleine Käufe, Verkäufe u. Auktionen
finden
überaus wirksamste Verbreitung
durch den
Bromberger Straßenanzeiger

welcher **werktäglich** an alle **Anschlagsäulen** angeheftet wird.
In den „Bromberger Straßenanzeiger" werden **unentgeltlich** alle Anzeigen obiger Art aufgenommen, welche in der **„Ostdeutschen Presse"** stehen.

Beste Gelegenheit zur Besetzung für offene Stellen aller Art.

Anzeigen-Annahme:
Ostdeutsche Presse Geschäftsstelle
Bromberg, Wilhelmstraße 20.

---

* Anzeige. *

Meiner werten Kundschaft, sowie einem hochgeehrten Publikum von Bromberg und Umgegend hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich als Mitinhaber der Firma Carl Feyerabend ausgeschieden bin und sich mein Geschäft nach wie vor nur
Elisabethmarkt Nr. 11 befindet.
Bitte daher Aufträge nur an meine Adresse zu richten.
Hochachtend!
Rudolf Rabe
Spedition und Möbeltransport
Baumaterialien, Holz- und Kohlen-Handlung.
294) Telephonanschluß Nr. 121.

Fahnen!!! **Reinecke** **Hannover.**

Feiste jg. Fasanenhähne, junge Perlhühner, Kapaunen, jg. Enten, jg. Frikasseehühner, Rehwild, Hasen, Ostend. Seezungen, Tafelzander, fr. Schellfische, frische Ananas, Weintrauben, Salat u. Radieschen empfiehlt u. vers. prompt **Wilh. Hildenbrandt,** Bahnhofstrasse 3. Fernsprecher 27.

Proben-Thee
nur lose
das Pfund 2 Mark
empfiehlt (475
Emmericher Waren-Expedition
Wilhelmstraße 15.

Ratskeller.

Königsbg. Rindersteck.
Frische Schellfische
empfiehlt (298
Johannes Creutz.

Rotwein vom Faß
Freitag, d. 27., Sonnbd., d. 28. Novbr.
1. Oph. 1899er St. Estèphe Renon
à Liter 1,00 Mark
Qual. f. 15 Jahr. bek., Reinh. verbürgt
A. Wegner, Schleusenau. Tel. 335.

Frische Tafelzander, à Pfd. 65 Pf.,
frische Schellfische, à Pfd. 35 u. 40 Pf.,
frische Bratschollen à Pfd. 25 Pf., (133
empfiehlt
Carl Freitag, Bärenstraße 7.

Prima
Weltwunderkartoffeln
eingetroffen. (297
Spagat & Co.,
Posenerstr. 26. Telephon 52.

Frische Tafel-Zander, frische Helgoländ. Schellfische, hochf. Magd. Delik.-Sauerkohl empfiehlt **Emil Mazur.**

Reh- u. Damwild, ganz und zerlegt, **ffr. Waldhasen, feiste Goldfasanen, Tiroler Aepfel, Weintrauben, frische Ananas** empfehlen (298
Blum & Copek, Elisabethmarkt.

Frische Helgol. Schellfische, frische Seezungen, leb. Oderkarpfen, Schleie und Aale empfehlen
Blum & Copek, Elisabethmarkt. Fernsprecher 520. (298

Für je 3 Mark
offeriere: (273
33 Fl. Höcherlbräu dunkel
33 „ „ hell
26 „ „ nach Pilsener Art
26 „ „ n. Münch. Art
26 „ „ n. Kulmbach. Art
18 „ echt Kulmbacher
30 „ Grätzer
10 „ englisch Porter
9 „ Pal Ale
45 „ Selterwasser
22 „ div. Limonaden.
Obige Biere sind auch in Gebinden jeder Größe zu haben.
Für Wiederverkäufer besondere Preise.
Franz Orlinski Nachf.,
Kornmarkt 3.

Tägl. frisch aus der Räuch. eintr. empf. ff. Räuch.-Lachs, Aal, Bückl., Sard., Oelsardinen, marinierte Heringe in verschied. Saucen, Sprotten in Kistchen an Wiederverkäufer à Kistchen 1 Mark, frische Salzheringe à Mandel 50, 60 Pf., lebend frische Sprotten zum Kochen, Braten und Marinieren, à Pfund 10 Pfg. **H. Kunde, Poststraße 1.**

Globus-Putz-Extract
putzt besser als jedes andere Putzmittel.

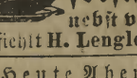
Das größte Brot
durch Verkaufswagen und Läden. (257
Dampf-Bäckerei
45. Gammstr. 45.

Sämtl. Sorten diesjährige Konserven
eingetroffen und offeriere zu sehr **billigen** Preisen. (295
Robert Loewenberg,
Friedrichstr. 10/11.

Jeden Donnerstag Abend von 6 Uhr ab (265

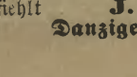
frische Leber-, Blut- u. Grützwurst nebst guter Wurstsuppe
bei **C. Heller,** Mittelstraße 44.

Heute Abend 6 Uhr



frische Wurst nebst vorzgl. Suppe
empfiehlt **H. Lengler,** Bärenstr. 3.

Heute Abend 6 Uhr



frische Wurst nebst guter Suppe
empfiehlt **J. Sergot,**
298) **Danzigerstraße 157.**

Vergnügungen

Bromberger Konzert- und Vereinshaus.
Inh. **C. Bartz,** Fischerstr. 5.
Donnerstag, d. 26. November:
Groß. Konzert
der gesamten Kapelle des Art.-Regts. Nr. 17 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Teichert.** (290
Beginn 8 Uhr. — Entree 20 Pf

Schützenhaus.
Donnerstag, den 26. d. Mts., abends 7 Uhr:
Gr. Wurst- und Eisbeinessen!
bei
Musikalischer Unterhaltung
und darauf folgendem (296
Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladet **G. Koenig.**

Restaurant Monopol
Neuer Wirt. Neu renoviert.
Heute
Großes Wurstessen
b. musik. Abendunterhalt.,
wozu freundl. einladet
288) **H. Swiecicki.**

Konitzers Festsäle
Adlerstraße 13/14.
Hiermit beehre ich mich, meine großen, neuerbauten **Festsäle** mit schönen Nebenräumen, für Vergnügungen und Festlichkeiten jeder Art passend, bestens zu empfehlen.
Jeden Sonntag, nachm. u. abends
Konzert,
ausgef. von der Kapelle d. Grenad.-Regts. zu Pferde, mit darauffolgendem **Familienkränzchen.**
Für gute Getränke u. Speisen ist stets bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll **Reinhold Konitzer.**

Kaiser-Panorama
Wilhelmstraße 12.
Diese Woche: **Die Peterskirche u. der Sommerpalast des Papstes.**

Patzers Etablissement.
Sonntag, den 29. November, nachmittags **5 Uhr:**
II tes
Sinfonie-Konzert
der **gesamten** Kapelle des Infanterie-Regiments „Graf Schwerin" (3. Pomm.) Nr. 14.
Direktion: Kgl. Musikdir. **Nolte.**
Programm.
Sinfonie Nr. 4 D-moll, Schumann, Introduktion, Allegro, Romanze. Scherzo u. Finale in ein. Satze. — Beethoven = Ouverture, Lassen. Waldweben a. Siegfried, R. Wagner. Aschenbrödel Nr. 3: Der Deutschen Märchenbilder, Bendel.
Nummerierte Billets à 75 Pf. sind vorher zu haben bei **E. Stoessel,** Friedrichsplatz, sowie in der Musikalienhandlung von **M. Eisenhauer,** Bahnhofst. Abendkasse 1 M. Schüler-Billets 50 Pfg.

Concordia.
?? Aga ??
Ein ungelöstes Rätsel
und die übrigen Kapazitäten u. a.
4 Bleckwenns
Adrienne Gaston
die deutsche **Yvette Guilbert.**

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.
Singakademie.
Donnerstag, d. 26. Novbr. cr.
Gesangprobe im Adler.
Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten. (479

Stadt-Theater.
Donnerstag:
Zapfenstreich.
Freitag:
Zapfenstreich.
Sonnabend:
Vorstellung zu klein. Preisen.
Die Quitzow.
Vaterländ. Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Hinweis.
Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Lotterie-Prospekt (Postanweisungs-Formular) betr. **Völkerschlacht-Lotterie,** der bekannten Lotterie-Kollekte v. **Ludwig Lankow, Lübeck** bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen

Zweite Beilage.

Bromberg, Freitag, 26. November 1903. № 278.

Handelsnachrichten.

Magdeburg, 25. November. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 8,00–8,12½. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,25—6,35. Stimmung: Ruhig. — Brotraffinade I. ohne Faß 19,70. — Krystallzucker 1. mit Sack 19,45. Gemahlene Raffinade mit Sack 19,45. Gemahlene Melis I. mit Sack 18,70. — Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per November 16,80 Gd., 16,95 Br., —,— bez., per Dezember 16,90 Gd., 17,00 Br., —,— bez., per Januar-März 17,25 Gd., 17,35 Br., —,— bez., per Mai 17,25 Gd., 17,35 Br., —,— bez., per August 18,00 Gd., 18,05 Br., —,— bez. — Ruhig.

Hamburg, 25. November. (Getreidemarkt.) Weizen still, holsteiner u. mecklenb. 148—158, Hard Winter Nr. 2 Novbr.-Abladung 136,00. — Roggen still, südruss. still, 9 Pud 20/25 Novbr.-Abladung 103—105, holsteinischer und mecklb. 134—142. — Mais ruhig, Amer. mixed November-Abl. 91,00. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 48,50. — Spiritus (unversteuert) fest, per November 19½ Br., 18½ Gd., per November-Dezember 19½ Br., 18½ Gd., per Dezember-Januar 19½ Br., 18½ Gd., per Januar-Februar 19½ Br., 18½ Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 8,10. — **Wetter:** Veränderlich.

Köln, 25. November. (Produktenmarkt.) In Weizen Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 51,50, per Mai 50,00. — Wetter: Heiter.

Pest, 25. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco stetig, per April 7,71 Gd., 7,72 Br. — Roggen per April 6,69 Gd., 6,70 Br. — Hafer per April 5,50 Gd., 5,51 Br. — Mais per Mai 5,19 Gd., 5,20 Br. — Raps per August 11,80 Gd., 11,90 Br. — Wetter: Bewölkt.

Amsterdam, 25. November. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos. — Rüböl flau, loco 24½, per Dezember 24½, per Mai 24⅛.

London, 25. November. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

London, 25. November. Wolle lebhaftere Beteiligung, Eröffnungspreise behauptet, nur fehlerhafte scoured Merino 10 Prozent unter den vorigen Auktionspreisen.

Berliner Börse, 25. November 1903.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,71
1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Bk. 4, Lb. 5, Priv. 3½ %

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Reichs-Schatz	4	100.20G
Dt. Reichs-A.	3½	102.00G
do unk.b.19..	3½	102.00G
do do.	3	90.80G
Preuss. cons. A.	3½	101.75b
do. unk. b. 1895	3½	101.80b
do. do.	3	90.80G
Brem Anl. 188.	3½	— —
Hamb amort. 1893	3½	— —
do do. 1897	3	— —
Hess St.-A. 93-9..	3½	— —
do. do 1896	3	89.10bG
do. do. 1899	4	— —
Brandenbg. Pr.-A.	3½	— —
Cassel lander . .	3½	99.80G
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98.75b
Pomm. Pov.-Anl.	3½	— —
PosenerProv.-Anl	3½	99.30bG
do. do.	3	87.70b
Rhein. Prov.-Obl.	3½	99.90G
do. IX, XI, XVI.	3	89.10G
Teltower Anl.	3½	99.75G
do. do.	4	105.20b
Westf. Prov.-Anl.	3	— —
do. do.	3½	99.75bG
do. do.	4	103.60bG
Westpr. Pr.-Anl.	3½	99.40G
Berliner St.-Anl.	3½	100.10b
do. 1882-98	3½	99.90b
Bresl. St.-A.80-91	3½	99.75G
Bromberg. St.-A.	3½	98.75G
do. do.	4	103.25B
Charlottenb. 1899	4	— —
Elberf. St.-Obl. 99	4	— —
Ess. St.-A IV, V 98)	3½	98.60B
Hann. St.-A 1895	3½	99.75G
Hildesheim. St.-A.	3½	— —
Köln. St.-A v. 98	3½	99.30b
Magdeburger . .	3½	100.00bG
Mündener St.-A.	4	102.50G
Stett St.-A. n-o.	3½	98.60b

Preussische Pfandbriefe

Berlin Pfdbr.	5	116.25G
do. do.	4½	113.50bG
do. neue	4	103.10bG
do. do.	3½	99.10B
do do.	3	90.00B
Cent. Lndsch.	4	104.00B
do. do	3½	99.80bG
do. do	3	87.90G
Kur- u. Neum.	3½	100.50G
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	104.20G
do.	3½	99.10B
Pomm. Land.	3½	99.50bG
do. do.	3	88.25b
Posensche	4	102.20G
do.	3½	99.90bG
Sächsische	4	— —
do.	3½	99.80bG

Preuss. Pfandbriefe

Sächsische.	3	88.00G
Schles. altld.	3½	99.60B
do. do.	4	101.50G
do. do.	4	101.25b
Schl.-Hlst.LC.	3½	104.25G
Westf.lndsch.	3½	102.90G
do. do.	3	99.20G
Westp.rittsch.	3½	102.10bG
do. rttersch.	3	88.10G

Rentenbriefe

Hannoversche	4	— —
do.	3½	— —
Hess.-Nassau.	4	— —
do.	3½	— —
Kur.- u.Neum.	4	103.20b
do. do.	3½	100.00G
Pommersche	4	103.40G
do.	3½	99.80b
Posensche	4	103.50G
do.	3½	99.80G
Preussische	4	103.50G
do	3½	99.80G
Rhein. Westf.	4	103.20b
do. do.	3½	99.80G
Sächsische	4	103.40G
Schlesische	4	102.70B
do.	3½	100.40G
Schles Holst.	4	103.30G
do.	3½	99.80G
Bad. Präm.-A. 67	4	— —
Bayer. Präm.-Anl.	4	166.60b
Braunsch. 20Th. L.	—	144.50G
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	136.40b
Hamb. 50-Thl.-L.	3	— —
Lübecker do.	3½	— —
Mein. 7 Guld.-L.	—	31.60b
Oldenb. 40 Th.-L.	3	130.90bG

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5 % Argentin. Anl.	5	— —
4½ do. innere	4½	86.75bG
4½ do. äussere	4½	85.70bG
Chile Gold - Anl.	4½	— —
Chinesische Anl.	5½	— —
do. von 1895	6	104.75G
do. von 1896	5	99.70b
do, von 1898	4½	91.40G
Griech. Anl. 81-84	1⅘	42.10bG
do. cons. Goldr.	1⅘	33.50bG
do. Monopol .	1⅘	44.75bG
Italienische Rente	4	103.70G
Mexikanische Anl.	5	101.30bB
Oesterr. Goldrente	4	102.80G
do. Papierrente	4	— —
do. Silberrente	4⅕	— —
do. 1860 Loose	4	157.30bB
Port Staats-Anl.	4½	54.50G
do. abg.	frc.	52.90G
Rum. amort. alt	5	99.90bG
do. amort. 1898	4	87.80bG
Russ. Anlh. 1902	4	99.70bG
Russ. Goldrente	5	— —
do. Staatsrente	4	99.20bB
do. Bod.-Cr.conv.	3,8	95.75bB
Schwed. St.-A. 86	3½	— —
Serb. amort. A 95	4	75.20bG
Spanische Schuld	4	— —
Türk. C. p. 1.4.1876	1	— —
do. Loose . .	—	145.10b
Ungar. Goldrente	4	100.00b
do. Kronenrente	4	98.60bG
do. Staatsr. 1897	3½	89.70B
Bucarest. Anl 84	4½	95.75G
Buen. AiresSt.A.G.	4½	82.60G
do. do. Papier	6	44.60bG
Lissaboner St.-A.	4	80.70bG
Stockh. St.-A. 84	4	— —
o. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mast. abg	6½	— —
Allg. Dt. Kleinb.	—	43.50bG
Braunschweig. Ld.	5	125.00bG
Crefelder . . .	3	96.00bG
Eutin-Lübeck . .	2	60.90b
Halberst. - Blank.	3½	117.75bG
Niederlausitzer .	3½	75.25bG
Oesterr. Staatbahn	5½	— —
„ Südb. (Lb.)	4	17.40b
Warschau-Wien. .	6,8	171.40b
Gotthardbahn . .	6,8	— —
Jura-Simplon . .	4	— —
Mariend. Behnd. Kl		— —
Mittelmeer . . .	4	91.20b
North. Pac.-Pret.	4	102.50bG
Transvaal Certif.	—	— —
Westsicil. Eisenb.	1½	42.25G
Zschipk. Finsterw.	10½	235.00G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	100.75G
Oest.-Ung. Stb. alt	3	91.50bG
do. Nordwestb.	5	— —
Südösterr. (Lomb.)	3	65 40b
do. Obl. Gold	5	106.60B
Kosiow-Woron .	4	99.00B
Anat. Eisenb.-Obl.	5	102.80G
do. Ergänz.-Netz	5	102.40bG
Gotthardbahn . .	3½	— —
Ital. Eisb.-O. st g.	2,4	73.60G
Ital. Mittelmeer .	3	102.50B
Centr.-Pac. (1949)	4	99.75G
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac. P. Lien	4	102.50bG
South. Pac. 1905	5	— —
Wladik. unkl. 1909	4	99.20bG

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	100.00bG
Berl. Hp. Pf. 80½ abg	4	98.90bG
do. do.	3½	94.30bG
Br. Hann. H.-B.	3½	97.00bG
do. XVI. XVII.	4	101.20bG
Dtsch. Grder. I	3½	121.90G
do. II.	3½	109.60bG
do. VIII.	3½	97.70bG
do. IX. u. IXa.	4	102 50G
do. Hp.-B. VII.	4	100.50bG
do. do. VIII.	3½	96.90bG
Frkt. H. B. S. XIV.		100.80bG
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.40bG
do. do. 1905	4	100 50bG
do. do. 1908	3½	97 00G
Hann. B. C. A. I.	3½	99.00G
do. II.	3½	96.50G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	102.10G
do. do.	3½	96.10G
do.-Strel, H.-f I-II	4	77.50bG
do do. I-II.	3½	— —
Meining. Hyp.-Bk.	3½	97.00bG
do. do.	4	100.60bG
do. Präm.-Anl.	4	136.40G
Mitteld. Bod.-Crd.	4	100.20G
do. do. unk. 06	3½	97[illegible]00G
do. Grundcbr.	4	101.50G
Neue Bod. Ges. Obl	4	100.70b
do. do.	3½	95.25G
Nordd. Grundcred.	4	100.10bG
Pomm. Hyp.-Bank	frc.	89.90bG
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	114.60G
do. 1900 IV	4½	115.00G
do. 1905 XIV	4	100.80G
do. XI	3½	97.00G
Pr. Ctr.-Bod. 86-89	3½	96.20bG
do. v J. 99 unk. 1909	4	102.30bG
do. Comm.-O, 87-91	3½	99.40bG
Pr. Hyp.-Act.-Bk.	4½	— —
do. do. Certif.	4	100.00bG
do. do. do.	3½	94.10bG
do. Hypoth.-Vers.	4	99.80bG
do. do.	3	95.50G
do. Pfandbr.-Bank	3½	96.00bG
do. do. 1908	3½	96.10bG
do. do. 1908	4	101.75G
do XX, XXI ink. 1910	4	102.25bG
do. XXII 1912	4	102.75bG
do. XXIII 1912	3½	100.40bG
do. XXIV 1912	2½	97.00G
do. Kleinb.-Oblig.	4	101.25G
do. Comm.-Obl.	3½	99.75bG
do. 1912 S. III	3½	99.75G
Rhein. H.-Pr. 83-85	4	100.75G
do. Serie 69-82	3½	97.60bG
do. Comm.-O.	3½	98.00bG
Rhein.-W.B.I, III	4	100.40G
do. II., IV. ink. 1904	3½	95.50bG
Sächs. Bodencred.	3½	99.50G
Schles. Bodcr.-Pfd	4	100.40G
do. do.	3½	94.10G
Westd. Bodencr.	4	101.10G
do. do. III.	3½	96.80G

Bank-Aktien.

Barm. Bankverein	6	123.75bG
Berg.-Märk. Bank	8	161.50G
Berliner Bank .	3½	97.10bG
do. Handels-Ges.	7½	164.90b
Braunschweig. Bk	5½	117.30G
do. Credit	4½	103.75bG
do. Hyp.	7½	147.75bG
Bresl. Disc.-B. abg.	4	112.30bG
do. Wechsler-Bk.	5	101.90G
Darmstädter Bank	6	147.10bG
Deutsche Bank .	11	220.80b
do. Genossensch.	4	100.50bG
Disconto-Comm. .	8½	198.40bG
Dortmund. Bankv.	6	116.00bG
Dresdner Bank .	6	159.80bG
Duisburg-Ruhr-B	4	110.30G
Essener Credit-V	8	161.90b
Gothaer Grundcr.	7	142.00bG
Hannoversche Bk.	6	125.00bG
Hildesheim. Bank	7	139.00G
Köln. Wechs. u. C. B	4	98.40bG
Mein. Hypoth.	7	142.50bB
Mitteldtsch. Bodcr.	4	91.00bG
do. Creditbk.	5½	116.80bG
Nationalbkf. Dtsch	5	129.00bG
Niederrh. Creditbk	5½	112.00bG
Osnabrücker Bank	7½	—.—
Pr. Bod.-Cred.-Act.	7	146.70bB
do. Ctr. Bod. Cr. 80%	9	188.60bG
do. Hypoth. Act.-B.	9	—.—
Reichsbank . .	5.47	152.70b
Rhein. Hypoth. Bk.	9	—.—
do. Westf. Bodcr.	6½	140.25G
Schaaffhaus. Bkv.	5	150.00bG
Schles. Bank - V.	6½	144.00B
Südd. Bodencred.	8	190.50G
Westd. Bodencr.-B	6½	136.10G
Westfälische Bank	5	114.20G

Industrie-Papiere.

Accumulatorenfb..	10	170.10b
Adlerbran. Düssld.	4	—.—
Allg. Electr.-Ges.	8	218.40bG
Anhalter Kohlen.	3½	77.45G
Annener Gusssts. cv	0	73.00G
Aplerbeck Bergb.	4	130.50bG
Arenberg do.	35	792.00bG
Berliner Elect. Wk.	9	194.90b
Berl. Maschinenb.	10	217.50bG
Bielefelder Masch.	17	298.25G
Bismarckhütte . .	11	253.00bG
Bochumer Gussst.	7	188.50b
Bresl. Vict.-Brau.	5	116.30bG
Braunschwg. Jute	12	175.00bB
do. Maschin.	0	56.00G
Braunschw. Kohln.	9	163.25G
Casseler Federst.	12	204.00G
Concordia Bergb.	18	352.00bG
Consolidation . .	27	439.50bG
Dtsch. Gasglühl. .	9	201.00bG
do. Waff. u. Mun	10	209.50b
Differd. Dannenb.	5	— —
Donnersmarckhtt.	14	239.00bB
Dortm. Union L.C.	2	84.80b
Dortmunder A.-B.	20	— —
Dortmd. Löwenbr.	12	— —
DortmunderUnion	18	— —
do. Victoriabr.	8	142.00G
Düsseldorfer Eisn	6	110.90b
Dynamit Trust .	7½	157.75b
Elber. Farbenfabr.	18	397.50b
Flora. Terr.-Ges.	—	117.80G
Freund Maschin.	8	297.75G
Geisenkirch. Bgw.	20	211.90b
GeorgMarienBgw.	2	113.75bB
do. do. St.-Pr.	5	128.10G
Germania Dortm	13	198.00bB
Hallesche Masch.	15	327.25bG
Hannov. Maschin	20	319.00B
Hrb.-Wien Gummi	20	102.60G
Harkort Brückenb.	4½	83.25bG
HarkortBrgb. Pr. A	5	— —
Harpener Bergbe	10	204.40bB
Hasper Eisenwk	7	190.50bG
Hengstenbg. Masch.	6	125.50G
Hibernia . .	10	212.00bG
Hörder Bergwerk	0	8.20G
do. Pr.-A. Lit. A.	4	133.00bG
Hösch. Eis. u. Stahl	8	177.80b
Höchster Farbwk.	20	385.75b
Huldschinsky . .	3	112.10bG
Inowrazlaw. .	5	115.00G
Kaliwk. Ascherleb.	10	165.50bG
Kattowitz Bergb.	11	215.50bG
Köhlmann Zuckerf	18	333.75G
Kölner Bergw.-V.	25	434.50bG
Königs-u. Lauraht.	11	239.20b
König Wilhelmer	12	240.00bG
do. do. Pr.-A	17	319.10bG
Lauchhamm. conv	4	118.10bG
Leopold-Grube	7	110.30G
Lindener Brauerei	18	289.50bG
Louise Tiefbau .	0	50.25b
do. Pr.-A	0	103.50bG
L. Löwe & Co. Masch	10	264.00G
Massener Bergbau	7	133.90b
Menden & Schwert.	2	95.40b
Näm. Koch & Co.	10	190.00bG
Neue Boden-A.-G.	10	162.50bG
Nordstern . .	16	288.75bG
Oberschles. Eisb B.	2½	128.50bG
do. Eisen-Ind.	0	105.60b
Oberschl. Portl.-C.	3	125.50bG
Orenst. & Koppel	5	154.90b
Phönix, Lit. A. abg	8	153.00bG
Ravensbg. Spinn.	0	111.00bG
Rhn.-Westf. Kalkw.	7	117.90b
Rhein. Stahlwerk	8	177.60bG
Riebeck. Mot.-W.	12½	215.75G
RombacherHütten	8	174.75bG
Rositzer Zuckerf.	8	145.00G
Sächsisch. Gusst.	9	212.50bG
Schlegel Brauerei	8	132.90b
Schles. Cement .	6½	172.80G
Schalker Gruben	32½	457.50bG
Schles. Zinkhütten	17	368.50bG
Schulz-Knaudt .	4	153.25G
Siemens & Halske	4	139.90b
Stettiner Vulkan .	14	219.25G
Stolbrg. Zink-Act.	5	147.10bG
Vogt & Wolf . .	12	210.00G
Vorw.-Bielef. Sp.	0	69.75B
Wenderoth . . .	4	87.00B
Westfalia Cement	0	134.00b
Westfäl. Drahtind.	8	152.90b
do. Kupferwerk	0	102.50bG
Westf. Stahlwrk.	0	129.00bG
WittenerGusstahl	7	154.00bG
Zeitzer Maschinen	7	186.70bG

Strassenb. u. Transp.-Ges.

Aachen. Klnb.	4½	116.50B
Argo Dmpfsch.	0	66.75G
Allg. Berl. Oma	6	255.50bG
Allg. Lok. u. Stb	7	147.50bG
Braunschwg. .	4½	— —
Bresl. Elect. B.	4½	116.50G
do. Strassb.	10½	153.00bG
Cassel. Strassb.	3	81.00bG
Gr. Berl. Strssb.	7½	204.70bG
Hamb. Packetf.	4½	107.60b
do. Strassb.	8½	174.75bG
Hann. Strassb.	0	37.00G
Norrdd. Lloyd	0	104.80bG

Wechsel-Kurse.

Amsterd. Rtd.	8 T.	3½	169.50b
Brüss. u. Ant.	8 T.	3½	80.95bG
Kopenhagen.	8 T.	4½	112.15bG
London . .	8 T.	4	20.425b
do.	3 M.	4	20.24b
New York .	2 M.	-	4.215bG
Paris . . .	8 T.	3	81.15bB
do. . . .	2 M.	3	80.75G
Wien . . .	8 T.	3½	85.25bG
do.	2 M.	3½	85.25b
Italien. Plätze	10 T.	5	81.25B
Petersburg .	8 T.	4½	213.55b

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke .	16.26b
Sovereigns pro St.	20.42b
Imperials, neue, p. St.	16.23b
Amerikanische Noten	4.21b
Belgische Notee . .	81.00b
Engl. Banknoten. 1 Lst.	20.45b
Franz. Banknot., 100 f.	81.15b
Holländ. Banknoten .	169.55b
Oesterr. Noten, 100 Kr.	85.40B
Russ. Noten 100 Rubel	216.25b
Zoll-Coupons, kleine.	324.10b

Unbefugt. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

Wetter-Aussichten

auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

27. November. Rauh, starker Wind, Niederschläge. Nahe Null.

28. November. Wolkig, Niederschläge, windig, kalt.

29. November. Veränderlich wolkig, windig, kalt.

30. November. Veränderlich, kalt, meist trocken.

1. Dezember. Wärmer, meist bedeckt, Niederschläge,

2. Dezember. Fruchtkalt, veränderlich, teils heiter. Nachtfrost. Nebel.

Telegraphischer Wetterbericht

deutsch. Seewarte in Hamburg, 25. Novbr.

Stationen.	Bar. a. d. M. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	745	WNW	Schnee	0
Skagen	753	NW	h. bed.	4
Kopenhagen	757	WSW	Dunst	4
Stockholm	749	Windst	h. bed.	— 2
Haparanda	741	W	bedeckt	—12
Borkum	762	W	heiter	8
Hamburg	762	SW	bedeckt	3
Swinemünde	761	WSW	heiter	3
Neufahrwass.	760	WSW	h. bed.	2
Memel	757	W	h. bed.	5
Scilly	772	NNO	wolkig	9
Frankf. a. M.	766	W	bedeckt	6
München	766	WSW	Regen	6
Chemnitz	766	WSW	bedeckt	3
Berlin	764	SW	heiter	1
Hannover	765	WSW	bedeckt	2
Breslau	765	W	bedeckt	3

Mietsverträge
empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

15. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. November 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

58 249 72 [500] 387 [500] 432 79 866 982 **1151** 219 62 351 [3000] 543 733 [500] 812 57 985 **2205** [500] 20 94 376 97 427 569 [1000] 98 780 **3044** 186 233 60 67 307 71 518 643 53 58 76 700 **4043** 121 63 259 60 79 85 581 97 654 738 53 54 57 831 954 118 270 307 70 [1000] 408 541 619 53 891 972 77 **6016** 99 [500] 203 308 74 653 73 808 76 **7092** 230 376 470 78 672 706 **8404** [500] 592 [500] 608 729 43 [500] 77 879 **9042** 64 250 [1000] 589 626 39 42 719 975 94

10077 315 506 [1000] **11024** 54 83 303 405 [500] 86 544 822 23 28 **12011** 134 324 42 466 537 754 824 900 79 **13057** 89 175 232 349 [500] 94 [500] 405 516 25 67 **14020** 68 103 41 49 77 282 324 [3000] 87 479 542 648 53 64 87 706 889 **15039** 272 [500] 333 52 402 [1000] 38 509 650 760 860 949 **16155** 227 404 523 69 646 762 828 49 88 **17024** [5000] 29 173 367 403 23 711 937 43 **18013** 42 410 59 577 631 857 **19041** [500] 218 60 98 369 403 18 31 618 763 [1000] 960

20105 [500] 55 312 403 35 44 516 54 93 772 849 65 **21178** 329 96 677 **22113** [1000] 61 273 315 24 826 [500] 947 **23069** 147 229 73 333 527 666 816 57 974 **24048** 99 121 272 88 325 58 470 549 627 922 40 **25023** 105 26 63 68 261 309 429 94 550 83 642 916 95 **26058** 271 486 628 93 799 [3000] 944 **27032** [3000] 65 120 355 71 405 94 558 77 666 87 723 [1000] **28043** [1000] 47 84 137 99 236 94 347 400 651 727 924 72 **29069** 105 55 523 84 706 13 39 857 [3000]

30084 484 553 74 693 99 [1000] 859 [3000] **31062** 225 352 [5000] 438 98 502 45 [500] 601 888 **32060** 185 [3000] 91 408 83 682 715 27 [3000] **33098** 307 71 76 455 67 [3000] 611 22 779 [3000] **34249** 304 65 [500] 426 58 555 692 936 38 44 52 90 94 **35033** 321 93 407 13 58 555 98 907 **36053** 146 77 297 419 [3000] 70 686 702 30 **37453** 509 80 87 824 74 **38307** 9 **741** [500] 852 951 **39060** [1000] 239 594 [500] 866 [500]

40067 151 273 476 642 **41143** 346 444 69 [500] 680 800 [500] **42108** 44 331 [500] 425 540 697 **43003** 123 58 236 339 [500] 72 81 411 14 39 586 630 64 [500] 92 779 87 830 42 935 **44134** [500] 394 [1000] 456 [1000] 58 62 607 **45082** [500] 85 [3000] 128 229 377 459 510 630 895 **46009** [500] 68 135 204 77 476 591 761 926 **47042** [500] 63 193 207 45 69 459 81 532 66 659 820 37 42 **48008** 350 582 [500] 659 705 72 912 48 **49031** 127 70 406 11 42 [500] 532 57 723 24 80 [3000] 870 [500] 94

50003 194 319 72 406 93 [500] 741 801 9 [500] 975 **51071** 125 87 306 457 618 41 44 51 941 95 **52051** 71 87 180 [illegible] 209 80 [500] 548 95 612 92 701 891 932 [3000] [illegible] 594 602 731 [1000] [illegible] 55 [500] **53134** 341 67 [illegible] 818 95 [500] 932 **54082** 93 [500] 263 320 435 41 61 626 [500] 75 718 77 95 813 [500] 75 913 53 **55304** 570 675 [500] 824 **56019** 178 291 442 590 661 888 **57010** 134 228 [500] 93 587 **58193** 218 20 324 [1000] 501 3 690 735 86 [3000] 949 **59143** 93 229 [3000] 541 866 910 54

60116 379 96 401 8 16 60 539 687 **61014** 100 206 25 65 345 889 905 **62094** [3000] 192 204 [500] 70 307 58 452 62 563 712 77 844 915 25 **63062** [1000] 83 208 311 412 525 747 822 60 900 [3000] 39 **64236** [3000] 95 438 41 555 666 **65010** 275 [500] 90 461 569 98 733 944 **66045** 107 25 262 430 514 86 616 55 64 747 988 **67072** 266 459 69 625 75 718 50 813 908 35 **68121** 276 391 739 827 34 966 70 75 **69045** 46 68 85 148 69 70 343 79 451 532 879 986 [500]

70048 115 88 773 91 [500] **71020** 159 290 708 [3000] 23 816 918 19 86 **72144** 259 62 463 566 708 37 **73006** 52 [500] 63 [500] 138 80 85 481 528 733 [3000] 79 807 20 **74018** 304 541 797 843 **75094** [3000] 476 500 662 775 84 **76076** 139 [500] 62 [1000] 342 549 653 757 830 **77014** 335 502 7 725 85 866 77 960 94 **78136** 449 567 641 [1000] **79154** 93 263 838 64 [3000] 83 995

80244 578 604 804 [500] 79 89 984 88 **81125** 203 [1000] 385 478 515 66 632 96 **82040** 96 281 86 [3000] 90 686 768 816 77 85 **83055** 525 42 610 82 [1000] 747 86 911 21 27 **84055** 248 85 344 531 679 934 **85028** 107 212 332 80 448 631 [500] 873 921 **86035** 49 139 71 208 564 603 [500] 869 78 **87008** 9 19 132 84 310 77 [1000] 432 649 [500] 70 766 893 934 81 **88126** 78 218 342 93 417 716 837 952 **89031** [1000] 218 328 [3000] 656 73 842 [500] 49

90031 177 [3000] 340 509 70 85 673 893 [1000] **91006** 17 285 [500] 815 64 554 676 739 851 **92037** 83 127 80 298 592 657 **93009** 157 295 301 21 52 500 98 700 87 993 **94244** 356 98 410 20 26 [500] 31 63 554 [1000] 663 [1000] 906 34 **95370** 814 953 [3000] **96325** 653 715 52 944 **97045** 75 248 348 581 684 786 828 [500] 38 [500] 94 [500] 918 **98140** 233 581 647 893 941 **99199** 343 [500] 568 [500] 647 [500] 715 87 812

100088 150 96 99 444 547 48 631 52 [500] 822 51 916 82 **101013** 33 50 61 513 678 841 82 922 27 [1000] 59 [1000] **102276** 79 358 662 [500] 66 [1000] 767 **103090** 175 327 55 [3000] 534 [1000] 737 831 987 **104003** 204 [500] 300 69 477 568 677 843 [1000] 907 **105003** 36 110 227 61 662 790 801 95 901 20 64 **106180** 61 276 321 46 515 [1000] 629 910 **107095** 173 [500] 233 [3000] 591 653 703 [500] 969 **108064** 237 392 464 528 [1000] 48 67 641 756 [500] 927 **109028** 56 111 212 364 414 583 700 886

110042 103 262 86 331 455 634 65 **111027** 75 361 521 45 49 828 91 95 911 72 97 **112143** [500] 75 317 72 524 [3000] 89 [500] 748 988 **113042** 44 53 [1000] 87 255 [1000] 382 642 826 89 [500] 915 **114041** 183 250 [500] 460 815 44 **115154** 65 290 334 418 34 43 87 [3000] 651 842 45 **116050** 214 27 585 869 81 [3000] 91 946 **117031** 168 983 **118154** 425 37 632 911 66 **119039** 40 139 46 323 409 83 619 811 38 [500] 78 [1000]

120098 111 30 451 [3000] 74 530 638 831 32 42 911 **121135** 91 212 419 23 555 611 [500] 22 98 786 837 67 [3000] 71 919 **122153** 271 89 301 545 651 92 [500] 797 **123137** 63 293 387 501 744 909 89 **124075** 110 234 426 540 49 796 893 971 **125003** 48 [1000] 105 399 606 760 86 **126341** [500] 552 58 [1000] 689 747 864 74 957 [500] **127139** 252 320 84 509 [500] 637 66 719 810 **128302** 57 407 [3000] 82 508 70 659 952 **129117** 45 [500] 263 495 552 72 95 600 20 762 82 951 52 67 [1000]

130043 87 418 [3000] 28 501 47 [1000] 748 [500] 861 82 980 **131033** 147 [500] 98 [500] 273 428 75 541 72 608 13 885 939 63 **132283** 371 405 529 684 766 832 [3000] **133073** 94 108 580 790 837 82 935 **134008** 165 79 208 502 90 706 19 35 46 814 980 [3000] **135169** 95 245 310 401 83 611 23 43 724 822 968 **136019** 68 77 [1000] 373 461 597 644 97 [3000] 754 [500] 888 938 **137016** 84 322 475 971 **138131** 47 418 52 965 77 **139045** 241 84 305 514 58 735 94 905 57

140001 402 702 93 855 [500] 926 40 **141006** 46 54 113 623 [500] 42 851 52 940 52 94 **142076** 312 408 91 [3000] 649 53 701 39 842 66 72 76 **143113** 319 85 438 515 72 790 839 78 **144076** 185 219 [500] 470 640 [1000] 48 771 942 **145035** 59 126 [500] 60 64 244 322 80 634 40 736 895 **146074** 80 255 69 336 75 [3000] 427 34 [500] 760 64 77 987 **147051** [500] 344 72 90 489 605 **148029** 94 [500] 199 257 934 **149253** 55 331 422 54 83 569 648 [500] 741 955 71

150016 [3000] 328 436 725 [1000] 814 26 39 **151221** [1000] 419 76 622 40 903 **152024** 142 78 [500] 98 333 80 408 17 22 29 501 [500] 35 38 51 668 726 800 944 76 **153014** 305 437 759 62 846 912 92 **154060** [3000] 87 [500] 101 364 89 419 623 [1000] 713 71 957 84 **155042** 113 [500] 21 48 208 391 [500] 562 678 707 [3000] 29 818 904 **156231** 587 864 969 **157110** 62 468 623 [500] 66 99 743 [500] 810 [1000] 29 32 981 **158139** 217 86 401 14 28 514 97 719 872 95 **159298** [3000] 419 84 725

160155 650 **161009** 42 252 621 [1000] 832 **162504** 635 79 754 850 **163023** 84 116 229 421 561 723 840 95 **164109** 226 85 307 449 675 774 800 925 **165248** 545 48 769 830 41 **166065** 173 305 19 [1000] 64 631-889 **167052** 217 323 97 415 [3000] 62 603 13 [500] 57 88 709 92 40 85 967 **169109** 412 761 847

170133 229 421 517 639 824 900 **171048** 137 216 [3000] 311 56 [1000] 403 4 88 850 89 936 64 **172014** 56 131 263 318 421 630 701 818 [500] 93 931 **173046** 55 101 232 421 87 654 710 **174130** 42 [3000] 58 259 398 460 65 70 86 90 518 658 810 **175007** 613 71 [500] 99 731 95 [500] 874 95 921 **176220** 471 [3000] 726 [1000] **177075** 98 198 [1000] 355 445 52 [500] 599 675 809 98 [3000] 943 [3000] **178061** 94 197 304 13 50 58 60 581 621 973 87 **179104** 260 467 541 616 21 23 998

180004 148 299 535 70 99 867 96 913 23 [3000] **181149** 448 528 668 735 38 91 862 82 936 **182665** 69 90 739 **183149** 229 434 557 622 50 756 **184010** 244 49 350 427 702 851 993 [1000] **185078** 103 200 35 520 607 710 26 29 56 82 892 910 85 **186224** 439 635 773 820 **187073** 98 137 406 24 [500] 67 584 861 **188032** [500] 51 316 439 567 655 724 71 819 **189098** 220 80 791 998

190014 115 [1000] 331 425 548 704 54 822 **191063** 69 201 46 66 480 665 95 851 62 **192059** 91 131 81 400 [500] 21 785 93 845 56 980 **193279** 365 409 64 [500] 84 507 722 62 821 49 79 [500] 989 [1000] **194012** 67 144 327 57 64 93 451 [1000] 84 [1000] 517 93 684 [1000] 705 869 942 **195108** 45 [3000] 224 29 48 305 692 827 47 906 **196131** 72 218 362 690 889 **197005** 18 682 724 [500] 48 81 806 [500] 48 921 75 [500] 86 92 **198246** 54 960 73 **199059** 189 201 99 534 806 19 45

200164 418 66 838 49 [10000] 52 **201349** 74 567 643 45 95 740 76 849 907 94 **202521** 71 88 732 834 45 81 **203019** 68 [3000] 208 30 346 [1000] 485 632 779 815 [500] 53 999 **201136** 39 202 4 5 430 74 676 959 **205025** 151 239 316 527 928 **206151** 58 74 [500] 263 440 57 85 501 855 [1000] 953 65 **207005** 85 118 [500] 204 340 58 416 515 76 606 836 **208025** 136 265 94 412 28 53 82 761 88 **209000** 98 103 261 96 354 [500] 408 88 636 [500] 832 90 957 68

210015 177 94 314 36 513 [3000] 622 89 **211016** 148 272 315 25 58 75 78 406 [1000] 713 861 **212028** 187 232 302 510 27 [500] 733 **213056** 98 162 318 496 512 773 78 **214099** [1000] 113 19 434 72 562 787 920 **215288** 352 61 62 576 65 999 **216023** 41 67 689 715 902 13 45 65 **217243** [1000] 307 450 629 80 [500] 772 [1000] 950 53 **218322** 93 711 55 87 912 59 **219148** 256 98 485 541 78 965

220021 131 69 [3000] 214 55 367 511 621 778 [1000] 812 954 **221526** 677 757 98 [1000] 831 35 95 959 71 **222058** 65 161 [3000] 306 39 506 659 858 [10000] 80 [1000] **223299** 543 96 692

Berichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 24. November lies 172447 92 statt 172547 92.

15. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. November 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

25 26 67 95 179 215 623 55 836 **1059** 100 6 71 237 40 85 [1000] 646 74 [500] 724 81 810 29 940 **2756** 827 **3000** 8 12 35 93 [500] 142 270 90 313 32 593 611 709 905 **4059** [500] 90 122 41 59 220 [500] 47 423 24 98 503 78 [1000] 684 [500] 98 721 28 937 70 **5033** 67 85 360 84 423 580 724 [3000] 863 961 **6238** 53 342 75 411 71 516 782 940 53 69 **7042** [10000] 162 242 450 538 [500] 46 873 931 [1000] 45 **8063** 255 348 60 401 [500] 26 604 **9048** [500] 186 360 65 78 87 471 578 691

10159 [500] 297 546 706 983 **11108** 465 556 710 25 27 807 78 947 87 **12079** 168 241 79 680 923 **13001** [1000] 215 20 88 496 722 33 50 898 **14093** 281 456 655 61 923 74 81 **15253** [500] 576 796 853 78 **16156** 264 444 46 71 591 99 604 719 68 95 868 [500] 946 **17033** 193 449 653 747 58 [1000] 59 96 **18079** 108 [500] 11 88 264 351 433 61 [1000] 538 758 859 900 17 [1000] **19010** 18 133 [3000] 200 78 [1000] 304 10 [500] 502 34 62 77 89 91 652 95 759 886

20092 [3000] 113 90 [500] 252 392 515 790 902 **21053** 75 159 217 [500] 381 417 [3000] 74 794 **22017** 65 78 [500] 80 193 407 28 510 636 37 85 771 985 **23035** 285 92 679 [500] 849 72 906 **24074** 189 320 36 [1000] 64 95 [500] 707 823 **25149** 212 19 713 994 **26031** 182 317 40 [500] 78 401 66 583 842 917 **27039** 139 [1000] 308 21 421 63 520 28 709 82 **28044** 144 245 [500] 435 863 969 [5000] **29107** 203 65 320 34 53 621 43 89 [500] 744 915 52

30029 [3000] 39 80 189 248 340 49 72 532 91 789 865 915 55 66 **31214** 355 434 688 872 [3000] 933 49 84 [500] 94 [500] **32220** 22 526 [500] 662 807 65 [3000] **33076** 117 217 [3000] 74 778 89 **34070** 203 57 86 428 539 701 957 **35042** 76 94 100 4 99 444 72 554 [500] 675 809 52 [500] 948 **36230** 365 404 [1000] 21 [3000] 606 21 58 861 928 57 58 78 **37059** 84 130 271 689 726 987 **38024** 38 227 47 [500] 57 [500] 62 78 [500] 357 405 53 502 58 689 761 807 40 **39168** 79 316 56 441 547 918 75 80

40358 81 631 705 837 974 **41195** 201 26 27 [3000] 30 300 22 422 508 614 16 64 720 69 **42009** 57 307 68 477 99 [1000] 530 750 910 **43030** 42 760 844 979 86 **44192** 402 568 96 702 77 **45479** 504 65 87 726 37 **46274** 95 407 59 665 [500] 67 755 815 914 55 **47032** 61 [500] 567 [1000] 671 735 71 933 [1000] 75 94 **48075** 356 72 489 640 99 765 856 994 **49002** 116 373 522 67 650 59 85 [3000] 784 94 814

50113 287 349 485 527 702 97 803 **51116** 212 409 [3000] 44 550 622 30 37 68 831 50 **52198** 363 71 [1000] 412 39 625 [3000] 27 761 [500] 87 819 **53041** 128 [500] 44 260 [3000] 301 450 547 651 [1000] 725 81 822 33 990 **54101** [500] 202 530 719 28 29 814 927 **55047** 265 [3000] 404 84 597 632 799 805 66 67 75 **56021** 118 504 12 602-745 86 835 [500] **57129** 274 658 735 63 877 971 **58009** 120 [3000] 207 16 [3000] 350 73 529 77 81 635 46 [500] 48 710 45 934 98 **59228** [500] 46 315 410 534 44 781 904 55

60054 74 101 230 40 306 615 779 912 **61004** [500] 122 26 302 [500] 423 68 616 791 849 **62168** 241 54 334 81 437 526 612 703 6 **63168** 428 [1000] 83 [500] 541 666 703 77 87 927 **64002** [500] 15 211 446 608 **65004** 62 142 231 81 [500] 338 93 452 534 647 825 99 **66215** 398 656 847 74 [3000] **67057** 69 [10000] 85 [1000] 348 460 72 79 527 632 [1000] 39 [1000] 54 865 995 **68040** 365 469 580 656 75 768 [500] 885 921 79 **69122** 420 26 717 85 888

70221 309 457 73 [500] 597 643 764 [3000] 976 **71024** 58 161 207 526 85 896 [3000] 960 **72011** 18 128 [1000] 327 989 **73096** 115 390 460 875 901 49 **74025** 139 [1000] 267 450 933 94 **75069** 729 816 95 **76059** 90 115 430 34 87 566 644 95 824 51 903 21 [1000] **77025** 67 86 [10000] 158 [3000] 276 496 697 882 **78014** 127 92 235 345 [500] 577 632 714 816 [1000] 930 **79043** 88 114 18 [3000] 44 285 304 [3000] 67 477 573 690 706 982

80095 261 [3000] 76 332 76 492 726 31 843 924 [3000] 35 **81143** [500] 500 14 46 [500] 792 843 978 [500] **82050** 176 82 267 76 507 [500] 739 84 933 61 [500] **83088** 147 218 86 325 [500] 439 607 68 712 801 [1000] **84026** 135 96 366 [3000] 429 43 504 651 **85036** 57 432 80 610 760 933 [500] **86024** 217 19 69 411 54 627 749 53 83 **87195** 240 335 445 547 612 824 910 25 62 **88003** 113 28 [500] 33 61 [1000] 411 85 [3000] 57 501 657 739 76 **89177** 309 [3000] 431 579 622 80 972 82 [500]

90236 74 322 96 [1000] 569 642 724 881 **91174** 88 [500] 200 24 579 697 824 **92203** 82 84 400 38 **93121** 213 409 539 51 75 710 49 841 75 **94030** 35 143 84 253 55 83 319 33 501 803 4 8 **95320** 40 [1000] 416 837 929 **96076** 89 163 295 [500] 431 [1000] 88 566 707 **97287** 482 95 647 812 30 74 973 **98106** 95 301 419 70 596 635 60 96 752 97 943 **99021** 140 58 383 448 97 601 985

100137 46 308 [3000] 87 637 786 931 **101025** 73 239 55 371 [500] 723 55 65 848 974 96 **102332** 66 464 515 27 623 700 972 85 **103079** 117 26 [500] 334 89 503 48 51 [500] 93 749 74 81 807 **104078** 316 496 575 89 [500] 619 78 967 [500] **105007** 354 92 442 536 730 [500] 930 **106020** 66 94 [500] 308 484 578 [500] 619 70 810 30 [3000] 36 88 [500] 911 **107065** 186 214 38 356 439 552 69 607 810 46 [500] 990 **108037** 50 246 377 507 68 92 **704** 86 [500] **109029** 55 252 96 332 [500] 47 438 68 [500] 938

110014 [500] 52 85 243 [500] 56 96 722 [500] 66 836 70 97 959 69 74 **111036** 86 114 28 44 563 [1000] 682 [500] 728 81 815 903 **112141** 448 [1000] 578 636 [1000] 37 753 981 **113117** 252 439 76 530 [500] 844 918 89 **114119** 68 296 407 38 39 612 [3000] 797 871 **115050** 93 115 40 429 81 568 71 630 60 [3000] 847 955 **116049** 177 [500] 336 41 44 [500] 45 445 53 548 705 886 [500] 88 977 **117009** 43 169 77 242 85 354 543 54 628 712 17 834 [3000] 92 996 **118097** [3000] 313 23 67 [500] 98 466 85 518 25 777 **119166** 519 [500] 943 56

120071 129 441 89 [500] 504 6 607 728 859 974 **121140** 214 447 519 827 70 **122029** [1000] 202 [500] 23 606 50 **123328** 877 926 93 **124051** 639 61 70 709 45 93 **125013** 37 77 167 93 269 351 408 [500] 76 630 67 733 74 826 67 **126013** 601 779 94 865 931 **127071** 99 138 305 578 99 775 828 [3000] 95 **128153** [1000] 79 255 533 639 51 [3000] 849 85 **129087** [500] 211 14 20 313 574 [1000] 83 721 [1000] 89 806 95

130091 371 477 580 600 777 [3000] 891 [5000] **131027** 149 59 208 427 98 **132062** [500] 168 [1000] 221 [1000] 603 54 94 927 86 **133029** 47 [500] 131 45 477 535 85 733 979 **134146** 371 643 [1000] 729 849 **135234** 575 789 992 [500] **136034** [1000] 36 143 71 82 249 327 97 601 [3000] 4 57 748 74 809 **137541** 818 [500] 50 74 972 **138246** 365 485 655 91 822 78 94 [1000] 942 **139035** 92 144 [3000] 399 448 63 537 667 [1000] 797 976 98

140002 31 61 95 179 258 [3000] 422 46 528 72 659 76 843 [3000] **141024** [500] 74 287 300 46 [500] 94 670 [1000] 91 862 83 959 **142100** 13 60 229 352 537 73 603 39 768 **143051** 402 11 [3000] 18 62 84 545 90 678 [1000] **144018** 109 532 45 629 60 844 **145023** 104 20 [3000] 544 94 679 716 57 943 **146243** 321 [3000] 563 65 [500] 68 620 68 92 [1000] 861 952 [500] **147065** 73 113 47 255 338 521 628 [1000] 85 758 64 66 **148013** 344 74 [500] 411 569 803 34 [1000] 42 930 **149236** 373 [1000] 651 885 88 91 914 [500]

150018 164 72 341 471 656 999 **151028** 73 170 94 205 676 941 74 **152053** 154 217 82 568 851 **153034** 38 73 196 306 69 765 952 88 **154165** 434 [3000] 945 **155115** 50 73 281 84 306 619 700 899 **156092** 374 475 629 [1000] 738 **157012** 49 158 801 [3000] 70 849 64 **158014** 59 145 275 328 57 85 502 67 877 **159048** [3000] 172 309 98 [500] 533 62 90 975

160054 194 249 342 59 74 571 790 946 [500] **161241** 302 36 487 685 848 973 **162071** 191 313 89 413 532 [1000] 687 819 58 **163254** 328 [500] 596 601 59 [500] 99 795 876 [500] 973 89 **164195** [500] 523 46 **165130** 333 [500] 609 68 730 811 42 **166000** 286 367 571 91 636 799 914 **167034** 125 271 622 42 66 746 [3000] 839 995 **168130** 42 275 335 437 53 [1000] 509 656 **169005** 107 17 86 [1000] 311 31 67 486

170114 234 945 **171220** 418 570 627 884 **172199** 228 30 322 646 834 **173087** 417 20 696 849 **174045** 143 343 512 82 676 714 844 **175685** [3000] 715 [500] 28 913 **176063** 159 93 [500] 318 73 512 678 [500] 85 732 896 [1000] 983 **177080** 86 383 662 **178029** 64 136 94 336 91 413 43 628 76 762 [3000] 801 932 **179054** 97 103 25 27 [1000] 52 226 309 457 96 521 [1000] 56 612 [1000] 31 790 815

180056 213 22 322 723 856 **181121** 57 78 324 427 624 33 715 900 **182097** 160 207 45 50 [1000] 419 [3000] 54 526 98 610 714 [10000] 36 45 66 94 [500] 865 94 **183036** 240 524 669 709 22 [1000] 49 878 85 936 **184217** 41 [1000] 329 857 **185228** 65 387 552 54 733 879 940 53 **186049** 79 [500] 238 46 67 82 329 738 **187362** [500] 607 [500] 82 858 **188190** 471 797 866 957 **189037** 66 144 439 684 735 807 965

190030 255 [1000] 58 374 421 577 [500] 733 38 828 942 **191116** 45 65 297 312 45 84 482 571 **192123** [1000] 244 411 633 68 706 56 80 878 **193144** 67 459 68 564 85 [500] 912 72 **194003** 76 126 70 80 310 790 **195285** 489 97 506 718 983 **196025** 429 572 713 [5000] 29 809 928 [500] **197015** 135 45 [3000] 48 286 391 587 603 95 754 866 79 918 83 **198012** 133 268 75 83 455 [3000] 58 [1000] 663 784 [1000] 968 88 **199025** 78 145 90 332 439 802 [500]

200030 [1000] 110 200 23 391 500 4 620 57 [500] 85 739 52 88 925 **201032** 58 150 80 85 282 360 542 800 38 982 **202167** 303 32 49 434 574 621 700 [3000] 19 849 960 **203038** [3000] 59 105 286 395 99 414 88 613 889 960 **204019** 138 [1000] 59 [1000] 99 280 351 99 532 82 606 33 867 **205034** 89 [500] 124 [1000] 215 50 95 [500] 374 538 91 665 722 27 72 995 **206192** 353 85 506 32 629 37 886 **207008** 51 111 62 250 360 590 674 839 **208088** 232 308 39 41 97 699 **209020** 146 415 37 [500] 783 918 95 [500]

210147 356 82 464 554 696 798 889 913 **211015** 175 297 359 509 37 807 74 **212133** 74 258 89 330 542 618 793 909 **213001** 12 61 91 256 453 68 630 47 702 6 58 [1000] 853 946 93 **214011** 360 81 95 526 657 796 800 36 953 58 62 **215045** 187 238 620 78 86 816 963 **216001** 103 44 313 59 61 67 486 625 720 91 848 **217016** 27 32 53 163 407 23 683 874 912 [1000] 65 **218028** 85 92 304 [1000] 426 35 510 630 798 [3000] 834 953 [500] **219092** 132 91 382

220066 250 374 573 633 [1000] 45 46 52 918 **221020** 44 413 55 644 **222093** 145 243 419 [1000] 902 68 [3000] **223038** 182 [500] 353 652 [1000] 61 865 919 52

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 30000, 2 zu 15000, 6 zu 10000, 15 zu 5000, 288 zu 3000, 483 zu 1000, 711 zu 500 Mk.

Druck und Verlag: Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.

Extrablatt.

Ostdeutsche Presse.

Bromberg, Montag, den 23. November 1903.

Stadtverordnetenwahl.

Bei der heutigen Wahl der III. Abteilung erhielten nach unseren bis 9 Uhr angestellten Ermittelungen Stimmen:

Fleischermeister **J. A. Hoffmann**	641 Stimmen.
Bäckermeister **H. Markmann**	687 Stimmen.
Seilermeister **Fieberg**	792 Stimmen.
Maschinenfabrikant **S. Zimmer**	849 Stimmen.
Restaurateur **Carl Bartz**	555 Stimmen.
Eisenbahnsekretär **Mach**	884 Stimmen.
Regierungs- und Baurat **Busmann**	1218 Stimmen.
Gewerberat **Böhm**	927 Stimmen.
Oberlandmesser **Ziegelasch**	1051 Stimmen.
Direktor der Provinzial-Taubstummenanstalt **Nordmann**	1108 Stimmen.
Werkmeister **Martens**	960 Stimmen.
Eisenbahnsekretär **Olszewski**	929 Stimmen.
Fabrikbesitzer **Hermann Lachmann**	257 Stimmen.
Oberlehrer **Westphal**	88 Stimmen.
Maurermeister **Georg Weiss**	183 Stimmen.
Gewerbebank-Direktor **Pohlmann**	121 Stimmen.
Fabrikant **Korth**	123 Stimmen.
Sanitätsrat **Dr. Piórek**	178 Stimmen.
Rechtsanwalt **Dr. jur. Haillant**	150 Stimmen.

Die Zahl der Wähler betrug 2053, die absolute Majorität 1027.

Mithin sind gewählt die Herren: **Busmann, Nordmann** und **Ziegelasch.**

Stichwahl findet statt zwischen **Martens, Böhm Olszewski, Zimmer, Fieberg, Mach,**

Druck und Verlag der Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald Bromberg. — Redakteur K. Bendisch, Bromberg.

Extrablatt.

Ostdeutsche Presse.

1903.